

Bau einer Dauerausstellung zum Thema „Weltnaturerbe Wattenmeer - global bis lokal“ im „Neubau des UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer- Besucherzentrums Cuxhaven“

DBU-Projekt 30710/01



Stadt Cuxhaven, Rathausplatz 1, 27472 Cuxhaven

Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt



Az	30710/01	Referat	Fördersumme	116.670,-€
Antragstitel		Bau einer Dauerausstellung zum Thema „Weltnaturerbe Wattenmeer - global bis lokal“ im „Neubau des UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer-Besucherzentrums Cuxhaven“		
Stichworte				
Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)	
14 Monate	13.10.2014	15.12.2015	Abschluss	
Abschlussbericht				
Bewilligungsempfänger		Stadt Cuxhaven Ref. Naturschutzbehörde und Landwirtschaft Rathausstr. 1 27472 Cuxhaven	Tel.: 04721/59056-20 Fax	Projektleitung M. Adamski/B. Rauhut
			Bearbeiter Ronald Osterndorf	
Kooperationspartner		Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer		

Zielsetzung und Anlass des Vorhabens

Mit Aufstufung zum UNESCO-Weltnaturerbe-Besucherzentrum sollte eine repräsentative Ausstellung zum Thema Wattenmeer und Küstenheide auf den 440 m² Ausstellungsfläche entwickelt werden. Zur Ausstellung zählen die Dauerausstellung mit Aquarien und die „Bibliothek“.

Mit der neuen Ausstellung soll die Umweltbildung des WattBz mit folgenden Zielen verbessert werden:

1. Zeitgemäße Präsentationsformen sollen als Ergänzung zur betreuten Bildungsarbeit in der Natur dienen.
2. Verbesserte Zielgruppenansprache
3. Weitgehende Barrierefreiheit
4. Handlungsanreize im Sinne der Bildung für Nachhaltige Entwicklung sollen gegeben werden.

Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

Nach europaweiter Ausschreibung für einen schlüsselfertigen Neubau samt Ausstellung fiel die Wahl auf das renommierte Architekturbüro Holzer Kobler, das die Ausstellung korrespondierend zum Gebäude in enger Abstimmung mit der Stadt Cuxhaven und der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer entwickelte. Die Ausstellung ist wie geplant fertiggestellt und wurde am 21. Oktober 2015 im Rahmen der offiziellen Eröffnung des Neubaus eingeweiht. Im September 2015 hat die ARBEITSGRUPPE FÜR EMPIRISCHE BILDUNGSFORSCHUNG E.V. eine Evaluation des Wattenmeer-Besucherzentrums durchgeführt und die Dokumentation liegt gedruckt vor.

Ergebnisse und Diskussion

Der Bau einer Dauerausstellung zum Thema „Weltnaturerbe Wattenmeer - global bis lokal“ im „Neubau des UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer-Besucherzentrums Cuxhaven“ konnte erfolgreich umgesetzt werden. Auf rd. 450 m² ist eine attraktive Ausstellung entstanden, die alle wesentlichen Themen rund um das Weltnaturerbe Wattenmeer präsentiert. Die Ausstellung harmoniert, künstlerisch kreativ gestaltet, mit der modernen Architektur des Hauses. Über große Panorama-Fenster wird der Bezug der beiden Hauptthemen „Wattenmeer“ und „Küstenheide“ in die reale Landschaft hergestellt und bildet so einen Teil der Ausstellung.

Bewährte Elemente der ehemaligen Ausstellung sind übernommen und „neu in Szene gesetzt“ worden. Es entstand eine ausgewogene Mischung von klassischen Ausstellungselementen, wie Dioramen, Tierpräparaten und Modellen mit interaktiven und digitalen Elementen. Auch die sechs großformatigen, künstlerisch gestalteten ThemenCollagen geben der Ausstellung ihr Alleinstellungsmerkmal unter den Wattenmeerausstellungen der Küste.

Das Projekt wurde für die breite Öffentlichkeit in einer Dokumentation auf 32 Seiten zusammengefasst und in einer Auflage von 5.000 Exemplaren gedruckt.

Wie die Evaluation zeigt, wird die Ausstellung von den Besuchern weit überwiegend positiv bewertet. So beträgt die Summe der „sehr guten“ und „guten“ Urteile fast 90%. Das ist für eine Naturschutz-Ausstellung ein sehr gutes Ergebnis. Besonders gefallen hat (= die drei häufigsten Nennungen): die Art der Präsentation in der neuen Ausstellung, der Artentisch mit den ausgestopften Tieren und die thematische Vielfalt der Ausstellung.

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Ein Pressespiegel ist dem Abschlussbericht als Anhang beigelegt

Fazit

Es ist, wie die Presse berichtete, ein Neubau und eine Ausstellung mit „Wow-Effekt“ geworden.

Inhalt

1. Zusammenfassung
2. Rahmen und Ziele des Projektes
3. Projektumsetzung
 - 3.1. Konzept der Ausstellung
 - 3.2. Texte
 - 3.3. Audioguides
4. Öffentlichkeitsarbeit
5. Projektdokumentation
6. Evaluation
7. Anhang
 - 7.1. Projektdokumentation
 - 7.2. Evaluationsbericht mit Anhang
 - 7.3. Pressespiegel

1. Zusammenfassung

Der Bau einer Dauerausstellung zum Thema „Weltnaturerbe Wattenmeer - global bis lokal“ im „Neubau des UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer-Besucherzentrums Cuxhaven“ konnte erfolgreich umgesetzt werden. Auf rd. 450 m² ist eine attraktive Ausstellung entstanden, die alle wesentlichen Themen rund um das Weltnaturerbe Wattenmeer präsentiert. Die Ausstellung harmonisiert, künstlerisch kreativ gestaltet, mit der modernen Architektur des Hauses. Über große Panorama-Fenster wird der Bezug der beiden Hauptthemen „Wattenmeer“ und „Küstenheide“ in die reale Landschaft hergestellt und bildet so einen Teil der Ausstellung.

Bewährte Elemente der ehemaligen Ausstellung sind übernommen und „neu in Szene gesetzt“ worden. Es entstand eine ausgewogene Mischung von klassischen Ausstellungselementen, wie Dioramen, Tierpräparaten und Modellen mit interaktiven und digitalen Elementen. Auch die sechs großformatigen, künstlerisch gestalteten ThemenCollagen geben der Ausstellung ihr Alleinstellungsmerkmal unter den Wattenmeerausstellungen der Küste.

Das Projekt wurde für die breite Öffentlichkeit in einer Dokumentation auf 32 Seiten zusammengefasst und in einer Auflage von 5.000 Exemplaren gedruckt.

Wie die Evaluation zeigt, wird die Ausstellung von den Besuchern weit überwiegend positiv bewertet. So beträgt die Summe der „sehr guten“ und „guten“ Urteile fast 90%. Das ist für eine Naturschutz-Ausstellung ein sehr gutes Ergebnis. Besonders gefallen hat (= die drei häufigsten Nennungen): die Art der Präsentation in der neuen Ausstellung, der Artentisch mit den ausgestopften Tieren und die thematische Vielfalt der Ausstellung.

2. Rahmen und Ziele des Projektes

Das vormalige Nationalpark-Zentrum Cuxhaven wurde mit Erlass des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz im April 2011 zum UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer-Besucherzentrum (WattBz) ernannt. Träger der Einrichtung ist die Stadt Cuxhaven. Mit dem neuen Status waren geänderte und erweiterte Ansprüche an die Informations- und Bildungsarbeit verbunden, die am alten Standort nicht mehr adäquat geleistet werden konnten. Deshalb sollte ein Neubau mit Ausstellung die Einrichtung zukunftsfähig machen, unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte Nachhaltigkeit und Wissensvermittlung über den Nationalpark Wattenmeer und das Weltnaturerbe sowie durch Schaffung eines unverwechselbaren Ortes in besonderer Lage.

In der Projektbeschreibung am Anfang der Planung waren bereits wesentliche Aspekte genannt, die bei der weiteren Realisierung entscheidend waren. Hierzu gehörten ganz wesentlich der Landschaftsbezug der Einrichtung, die Architektur, die Bauökologie, die Bildungsinhalte der Ausstellung und die Herstellungskosten. Diese Rahmenbedingungen wurden im weiteren Verlauf der Planung in einem Architekten-Wettbewerb konkretisiert. Ein Gebäude im Dialog mit der Landschaft, unter der Prämisse der Nachhaltigkeit und des synergetischen Zusammenspiels von Architektur und Ausstellung sollte entstehen.

Die vorgeschaltete Standortanalyse empfahl ein Baugrundstück auf einer ehemaligen Kläranlage in einer schutzfreien Enklave in der Zwischenzone des Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Dieses Flächenrecycling war aus Sicht des Recourcenschutzes zu befürworten, gleichzeitig stellte die besondere Lage erhöhte Anforderungen an die Bauleitplanung. So entstand ein Bebauungsplan mit engen Vorgaben an die Ausgestaltung des Bauvorhabens und die Einbettung in die Umgebung.

Auf der Grundlage einer umfangreichen Funktionalbeschreibung schloss sich ein europaweites Ausschreibungsverfahren für den schlüsselfertigen Bau samt Ausstellung und Funktionsräumen für die Besucherbetreuung an. Unter Beteiligung einer Jury wurde im Verhandlungsverfahren der Auftrag letztlich an die Fa. Holzbau Merkle GmbH als Generalübernehmer vergeben. Die Architekturleistungen für Hochbau und Ausstellung übernahm das Büro Holzer Kobler Architekturen.

Das Projekt ist in enger Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer erarbeitet worden. Die Bundesstiftung Umwelt hat einen großen Beitrag zur Realisierung der Ausstellung geleistet. Neben der Stadt Cuxhaven als Projektträger haben insgesamt 20 Institutionen und Private das Projekt gefördert.



Förderer-Tafel im Erdgeschoss am Eingang

Das Zentrum ist nun - zusammen mit dem UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer-Besucherzentrum Wilhelmshaven - die Visitenkarte für das Weltnaturerbe in Niedersachsen und Deutschland.

3. Projektumsetzung

Die Ausschreibungsunterlagen setzten über eine Funktionalbeschreibung den Rahmen für Umfang und Inhalt der Ausstellung (s. Anlage 1 der Projektantragsunterlagen). Bedingungen waren vorgegeben zu den Aspekten Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Barrierefreiheit, Ressourcenschonung/Energieeffizienz sowie Gestaltung/Ausführung. Die Zielgruppen waren definiert und die Ausstellung sollte die drei Funktionsbereiche Dauerausstellung, Bibliothek und Aquarien enthalten.

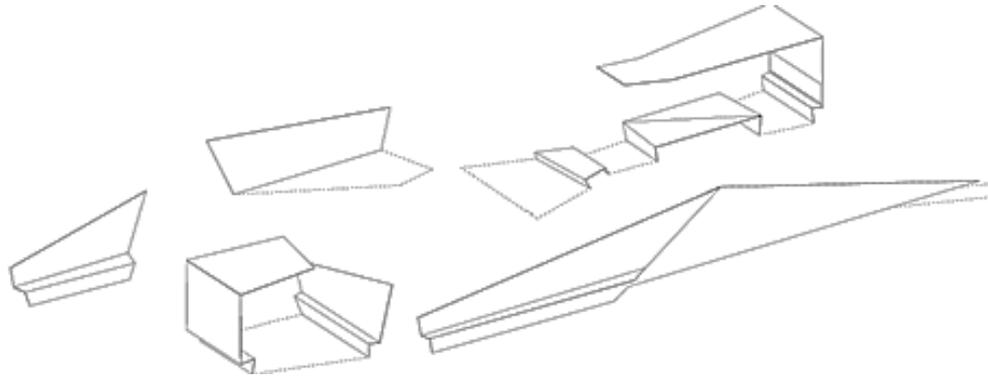
Die Inhalte der Ausstellung waren ebenfalls vorab definiert und sollten das Thema Wattenmeer in seiner ganzen Breite in verschiedenen Vertiefungsebenen abbilden. Dabei war das Thema „Weltnaturerbe“ als Überthema und der Schwerpunkt des Hauses „Geestkliff und Heide“ als Hauptthema hervorgehoben.

Nach diesen Vorgaben erfolgte die Ausstellungsplanung in enger Abstimmung zwischen dem Büro Holzer Kobler Architekturen (HKA), dem WattBz und der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer.

3.1. Konzept der Ausstellung

Dauerausstellung

Das geradlinige Gestaltungsprinzip ist abgeleitet von gefalteten Ebenen.



Ausstellungsbau: Schema der Faltung

Die Farbgestaltung ist kontrastreich auf die Grundfarben weiß, schwarz und grauoliv beschränkt. Auszeichnungsfarbe ist ein Rapsgebl. Informationsgrafiken sind stark vereinfachte Umrissdarstellungen.

THEMA 5: ÖKOLOGIE – LEBENSRAUME
Grafik: Schindler/Herren



© Watt - Gestaltung Ausstellungsgarten 2012/2013 - Thema 5/10

In Abgrenzung zum geradlinigen Ausstellungsbau sind die Texte auf Kreiselementen platziert.

Die Dauerausstellung stellt alle wesentlichen Themen rund um das Weltnaturerbe Wattenmeer dar. Sie ist in die folgenden 14 Themenkomplexe unterteilt. Das Thema 1 „Nationalpark“ ist das einzige, das schon im Erdgeschoss präsentiert wird, weil es den Schutz des Wattenmeeres und damit eine wichtige Basis für die Auszeichnung zum Weltnaturerbe beschreibt:

1. Nationalpark
2. UNESCO-Welterbe
3. Weltnaturerbe Wattenmeer
4. Welterbe-Wissen
5. Weltnaturerbe vor Ort
6. Ebbe und Flut
7. Wetter – Klima – Klimawandel
8. Landschaftsentwicklung
9. Ökologie – Lebensräume
10. Lebendige Tide-Elbe
11. Biodiversität – Arten
12. Geestkliff und Heide
13. Natur und Mensch
14. UNESCO-Biosphäre

Im Treppenhaus, beim Aufgang in die Ausstellungsetage, sind hinleitend zum Überthema die „Meilensteine des Naturschutzes“ auf dem Weg zum Weltnaturerbe platziert.



Bibliothek

Als Ergänzung zur Dauerausstellung bietet die Bibliothek/Mediathek im 2. Obergeschoss die Möglichkeit, weitergehende Informationen zu den Themen der Ausstellung einzusehen. Hier können Besucher auf 55 m² in entspannter Atmosphäre verschiedene Medien nutzen.

Die Themen im Einzelnen:

1. Nationalpark

Das Thema Nationalpark bildet das Einstiegsthema im EG nahe dem Empfang.



Nationalpark, Großschutzgebiete



Organigramm „Naturschutz-Akteure“

2. UNESCO-Welterbe

Am Eingang der Ausstellungsetage wird der Besucher mit dem Überthema unseres Weltnaturerbezentrum empfangen. Hier wird mit einer großformatigen Collage, der Weltkugel mit PC-Stein und der Deutschlandkarte mit Diaguckis die internationale Dimension des Welterbe-Prädikates dargestellt.



Collage „UNESCO Welterbe“



Globus mit Vogelzugrouten



Nationale Welterbestätten

3. Weltnaturerbe Wattenmeer

Im Kontext zur internationalen Betrachtung wird das Wattenmeer als Weltnaturerbe mit einer Collage eingeführt, bevor der Besucher die weiteren fachlichen Detailthemen erreicht.



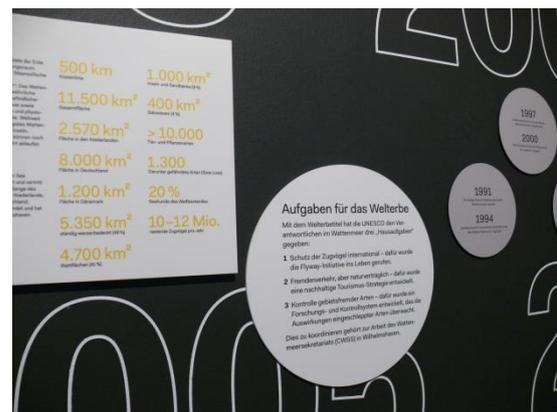
Collage Weltnaturerbe Wattenmeer

4. Welterbe-Wissen

Fakten und Daten bezogen auf Kulturerbe, Naturerbe, marines Welterbe und Wattenmeer werden auf der gegenüberliegenden Gangseite der beiden vorgenannten Welterbe-Themen präsentiert, sodass das UNESCO-Welterbe im ersten Ausstellungsbereich umfassend dargestellt ist.



Überblick Wandgestaltung



Fakten im Detail

5. Weltnaturerbe vor Ort

Mit diesem Thema wird auf dem anderen Ende der Skala „global-lokal“ die Betrachtungs-Dimension auf die lokale Ebene gebracht. So kann der Besucher die Besonderheiten vor Ort kennen lernen (informative Steckkarten) und Ausflugsziele vor- oder nachbereiten. Ein hinterleuchtetes Luftbild und das flutbare Tidemodell machen die örtliche Situation anschaulich. Eine Seekarte gibt Auskunft über die rechtlichen Regelungen des Befahrens mit Wasserfahrzeugen.



flutbares Tidemodell



Luftbild Watt und Küste vor Cuxhaven

6. Ebbe und Flut

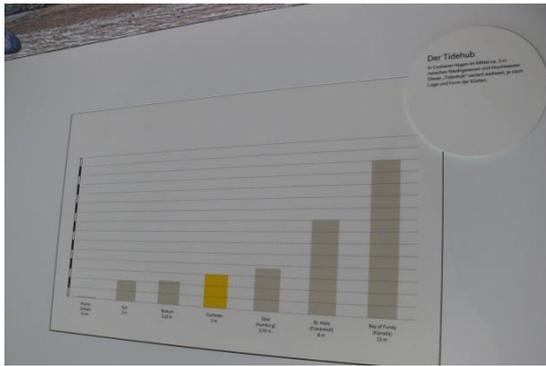
Als elementares geowissenschaftliches Thema stehen die Gezeiten am Anfang des Wattenmeer-Themenkanons. Eine Wand-Collage gibt den gestalterischen Rahmen und auf einem Monitor sind Menschen im Interview vorgestellt, die im Wattenmeer tätig sind. Im Vertiefungsboard davor befinden sich ein Zeitrafferfilm des Gezeitenverlaufs im Cuxhavener Watt, eine elektronische Anzeige des aktuellen Tidewasserstandes, eine Bildschirm-Animation der Strömungsverhältnisse, eine Kartendarstellung der Wattgebiete weltweit, ein Vergleich der Tidenhübe und die Gezeiten werden fachlich erklärt.



Collage Gezeiten



Tide aktuell



Tidenhub-Beispiele weltweit



Wattgebiete weltweit

7. Wetter – Klima – Klimawandel

Wetterphänomene werden in einem Ringbuch vorgestellt und aktuelle Daten vor Ort zeigt die Wetterstation über Sensoren auf dem Hausdach. Klimaänderungen werden in den erdgeschichtlichen Kontext gestellt und Minidioramen thematisieren Klimafolgen für die Wattenmeerregion.



Thema Wetter – Klima - Klimawandel



Wetterstation



Klimafolgen in fünf Mini-Dioramen

8. Landschaftsentwicklung

Dynamik in Zeit und Raum ist ein wesentliches Kennzeichen des Wattenmeeres. Dies wird thematisiert mittels der großen Wandcollage, historischer Karten und der Darstellung des Meeresspiegelanstiegs. Ein Ringbuch über den Küstenschutz zeigt die Begrenzung der Dynamik durch den Menschen auf.



Collage Landschaftsgeschichte und Dynamik



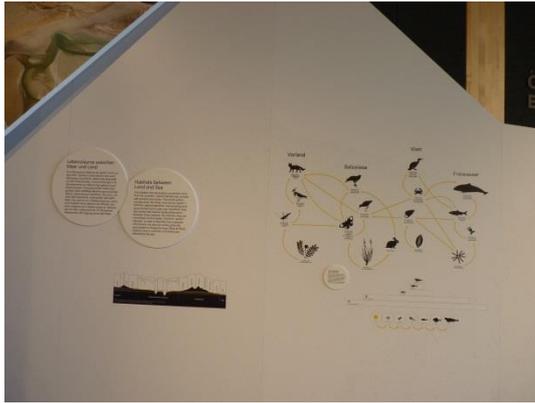
Ringbuch Küstenschutz

9. Ökologie – Lebensräume

Die Darstellung der typischen Lebensräume vom Deich bis ins Freiwasser folgt der abfallenden Wandkonstruktion. Den Abschluss bildet das Wattbodenmodell am großen Panoramafenster.



Lebensraumwand



Nahrungsnetz



Salzwiesenpflanzen



Insekten der Salzwiese



Spülsaum-Vitrine



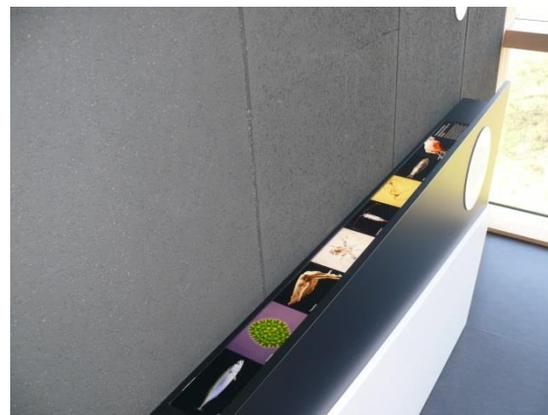
Sandlückenfauna mit Guckis



Auszug „Wattknistern“



Wattbodenmodell



Lebensraum Freiwasser

10. Lebendige Tide-Elbe

Die Elbe geht bei Cuxhaven ins Wattenmeer über. Ihre Funktion für den Biotopverbund wird am Beispiel der Wanderfische mit einem lebensechten 3,2m großen Störmodell dargestellt. Dass die Gezeiten noch 142 km stromaufwärts bis Geesthacht wirken, kann eindrucksvoll an dem großen Luftbild gezeigt werden.



Überblick Thema Tide-Elbe



Störmodell

11. Biodiversität – Arten

Ein „multifunktionaler Artentisch“ mit Tierpräparaten aus den Bereichen Küste und Heiden, ein Vogelschwarm, die erste Rippe eines Pottwals, ein Stammbaum des Tierreichs und die Aquarien behandeln das Thema Biodiversität im Zentrum der Ausstellungsetage. Unter den Artentisch können sich die „Jüngsten“ in ihre Kinderhöhle zurückziehen. Hier gibt es einen Kinderfilm, in dem der Wattwurf Piet vom Diek das Watt erklärt, Bilderbücher und eine Hörstation. Die Aquarien - drei große Becken (1.500 l, 1.300 l, 1.100 l Inhalt) und vier 100-l-Becken - zeigen die typische Unterwasserwelt des Wattenmeeres.



Artentisch



Tierstimmen Hörstation



Stammbaum des Tierreichs über Aquarien



Aquarien



Kinderhöhle mit „Wattwurf-Film“ und Bilderbüchern



Fundstück Walrippe zu Walstrandungen
12. Geestkliff und Heide

stilisierter Vogelschwarm

Schwerpunktthema des WattBz Cuxhaven mit diesen Ausstellungselementen:



Sitzbank mit eingesenktem Monitor



Süßwasserquelle im Watt sprudelt im Film



Tiere der Heide: Präparate und Ringbuch



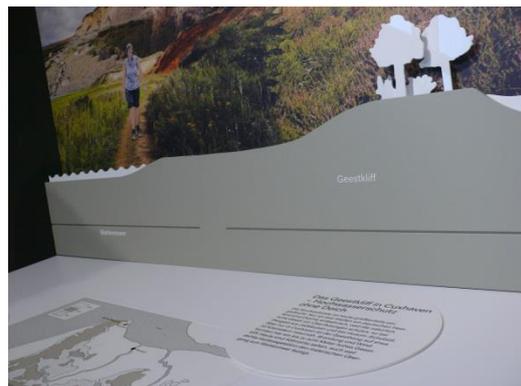
Wisentpräparat aus den Küstenheiden



Collage Heide und Geestkliff



Ringbuch Lebensräume der Heide

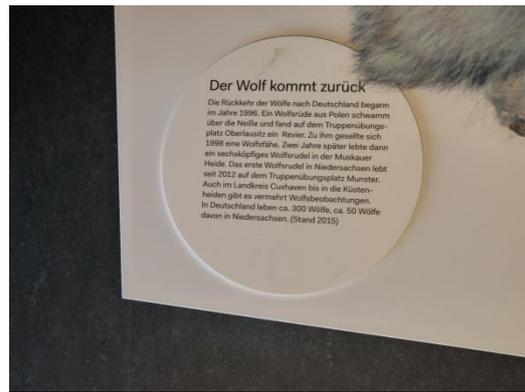


Hörstation, Info-Steckkarten und Film



„Reizthema“ Wolf

Geest-Landschaft im Schnitt



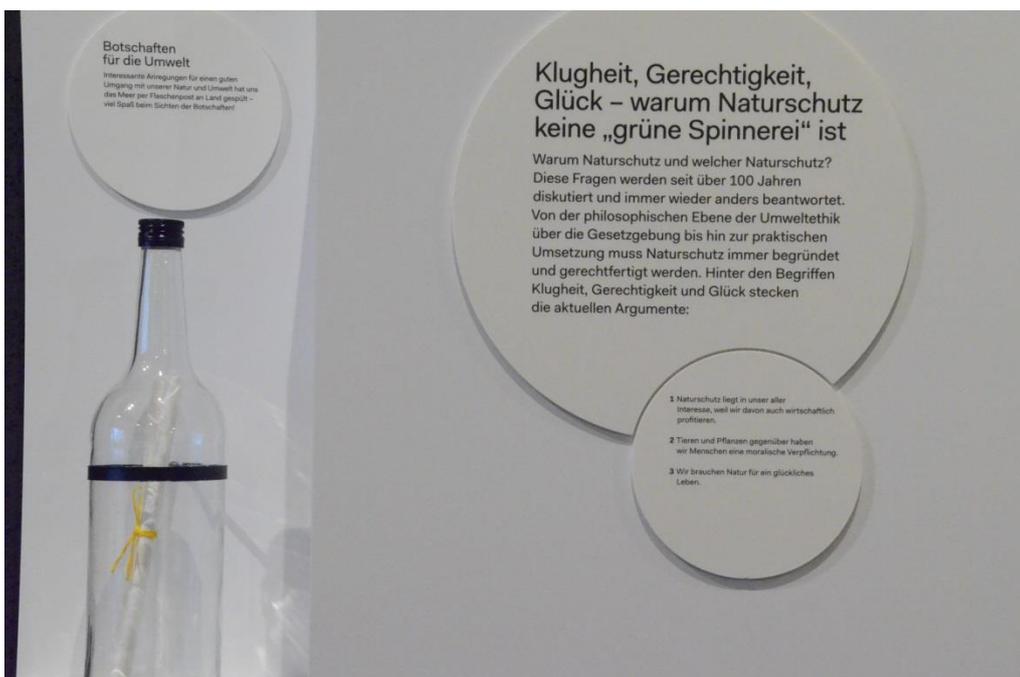
B-Text Wolf

13. Natur und Mensch

Der Mensch nimmt Einfluss auf das Wattenmeer. Damit keine nachhaltigen Schäden entstehen, müssen kluge Lösungen gefunden werden. Hinweise werden über das Ausstellungselement „Flaschenpost“ gegeben. Hier wird „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ vermittelt.



Botschaften für die Umwelt



Gründe für Naturschutz

14. UNESCO-Biosphäre

Als Biosphärenreservat soll das Wattenmeer eine Modellregion für ein gutes Miteinander von Mensch und Natur sein. Nachhaltiges Wirtschaften in der Entwicklungszone ist das Ziel. Dieses Abschlussthema weist in die Zukunft mit dem Hinweis „Was noch zu tun ist...“.



Thema UNESCO-Biosphäre



Klappen mit Beispielen nachhaltiger Nutzung



Leistungsdaten der Photovoltaik-Anlage auf dem Hausdach

Bibliothek

Hier sind Bücher und Zeitschriften, vier Kinder-PC mit Wattenmeer-Lernspielen, zwei Multimedia-PC sowie vier Tablets mit weiteren, auch komplexeren Inhalten vorhanden. Durch die transparente Bauweise ist selbst von hier aus der Blick ins Wattenmeer möglich.



Bibliothek Überblick



PC mit Kinder-Lernspielen



Multimedia-Arbeitsplatz und Tablet-PC



Zeitschriftenregal

3.2. Texte

Die Hierarchie der Ausstellungstexte ist in A, B und C-Texte unterschieden, die auf abgestuft großen Texttafeln mit entsprechend abgestufter Textgröße erstellt wurden. Die A-Texte führen ins Thema ein und sind neben Deutsch auch in der englischen Übersetzung vorhanden. B-Texte geben Informationen zu den verschiedenen Unterthemen und C-Texte erläutern Grafiken, Bilder oder Objekte.

3.3. Audioguides

Für individuelle Audio-Führungen durch die Ausstellung stehen 20 Geräte zur Verfügung. Die Audioguides dienen auch der Barrierefreiheit.



Erwachsene können zwischen deutscher und englischer Sprache wählen, um an 20 Positionen Erläuterungen zu den Ausstellungsthemen zu bekommen.

Kinder werden auf dem Rundgang mit 10 Stationen vom „Wattwurf Piet vom Diek“ geführt.



Audioguidenutzung



Wattwurf Piet vom Diek

4. Öffentlichkeitsarbeit

Der Neubau des Besucherzentrums mit der neuen Ausstellung ist von der Öffentlichkeit interessiert wahrgenommen worden. Es gab bereits während der Bauphase zahlreiche Anfragen der Presse oder von Vereinen und Institutionen. Über Pressemitteilungen, Führungen und Vorträge wurde das Bauprojekt kommuniziert. Ein Pressespiegel ist im Anhang beigefügt.

Eingebunden in die Entwicklung waren auch die städtischen Gremien, der Ausschuss für Umwelt und Landwirtschaft, der Ortsrat Sahlenburg und der Beirat für Behinderte.

Eine überregionale Öffentlichkeit wurde auch mit den Feierlichkeiten zur Eröffnung erreicht. Mit dem Kunstprojekt „Zwölf25“ (www.zwoelf25.de), bei dem überdimensionale vergoldete Pricken vom Watt bis zum Haus installiert wurden, konnten weite Kreise der Öffentlichkeit begeistert werden.



7m hohe Pricken in goldener Rettungsfolie



Illuminierte Pricken und beleuchteter Neubau

Für die einheitliche Außendarstellung wurde ein Corporate Design entwickelt, das sich anlehnt an die Gestaltung von Haus und Ausstellung, gleichzeitig aber auch die Gestaltungsgrundsätze des Nationalparks im Rahmen der Nationalen Naturlandschaften berücksichtigt. Neu entwickelt wurde auch das Haus-Logo, mit dem zukünftig das Wattenmeer-Besucherzentrum Cuxhaven nach außen repräsentiert wird.



**WATTENMEER
BESUCHERZENTRUM**

5. Projektdokumentation

Die 32-seitige Dokumentation über den Bau der Ausstellung ist im neuen Corporate Design des WattBz gestaltet und in einer Auflage von 5.000 Exemplaren gedruckt worden (s. Anlage).



Die Ausstellung im
Wattenmeer-Besucherzentrum
Cuxhaven



6. Evaluation

Im September 2015 wurden während einer Erhebungswoche 236 Besucher/innen des Wattenmeer – Besucherzentrums Cuxhaven unmittelbar nach der Eröffnung der neuen Ausstellung per Fragebogen befragt. Außerdem wurden flankierend dazu 10 Besucherinterviews geführt. Die Befragung fand außerhalb der Schulsummerferien statt. Daher bestand das Sample zu großen Teilen aus älterem Nachsaison-Publikum (70% war 50 Jahre oder älter). Frauen und Männer waren annähernd in gleichem Anteil vertreten. Der Anteil der Besucher/innen mit

Kind/ern war jedoch mit 15% relativ gering. Es handelte sich zu 86% um touristisches Publikum. Die größte Gruppe (rd. 33%) kam aus NRW, 19% kamen aus dem übrigen Niedersachsen. Andere Bundesländer waren nur noch einseitig vertreten. Das Cuxhavener und regionale Publikum machte 13% aus. Die meisten Besucher/innen (fast 60%) kennen eine oder mehrere andere Wattenmeerausstellungen, dazu gehören auch diejenigen, die bereits die alte Cuxhavener Ausstellung besucht haben. Rd. 40% haben bislang keine andere Wattenmeerausstellung gesehen.

Rund 40% des Publikums hat höchstens 45 Minuten in der neuen Ausstellung verbracht. Die Mehrheit (56%) war bis zu 90 Minuten in der Ausstellung. Längere Besuchszeiten sind sehr selten. Die meisten Besucher/innen haben sich alles etwa gleich lange angeschaut. Lediglich 40% haben sich mit einem oder mehreren Exponat/en länger beschäftigt. Favorit sind dabei alle Exponate, die Tiere im Watt zeigen oder behandeln. Der Artentisch, das Tidenmodell, die Aquarien und einige Großbilder wurden von über 90% der Befragten angeschaut. Beim Wattwürfel, dem Zugvögel-Globus und der Wetterstation trifft das auf rund 80% zu. Bei den „Ringbüchern“ ist die Nutzung nicht ganz so stark: Bei den abgefragten drei „Ringbüchern“ („Küstenschutz“, „Heide“, „Wetter“) gaben durchschnittlich 25% der Befragten an, sie hätten die „Ringbücher“ länger studiert. Zwischen 45% und 50% gab an, sie hätten „kurz hinein geschaut“. Besucher/innen mit Kindern nutzen die „Ringbücher“ noch seltener.

Die Bewertung des Besuchs in der Ausstellung ist insgesamt sehr positiv: Die Summe der „sehr guten“ und „guten“ Urteile beträgt fast 90%. Das ist für eine Naturschutz-Ausstellung ein sehr gutes Ergebnis. Besonders gefallen hat (= die drei häufigsten Nennungen): die Art der Präsentation in der neuen Ausstellung, der Artentisch mit den ausgestopften Tieren und die thematische Vielfalt der Ausstellung. Besuchern/innen mit Kind/ern hat es nicht ganz so gut gefallen wie Besuchern/innen ohne Kinder (Anteile für „sehr gut“: 41%/ 66%). Das ältere Publikum (über 60 Jahre) bewertet die Ausstellung erheblich besser als die Jüngeren. Auch die Bewertung der Ausstellung durch Frauen liegt deutlich höher als bei Männern. Bei 88% der Befragten wurden die Erwartungen erfüllt oder sogar übertroffen.

Was hat gestört oder gefehlt?

Am häufigsten kritisiert wurden die Aquarien (am Anfang nicht mit Fischen besetzt, später Kritik an Sauberkeit und Beschilderung). Kritisiert wird auch der Mangel an Sitzgelegenheiten und Podesten für Kinder. Fast 60% gaben an, dass sie von etwas in der Ausstellung überrascht wurden. Häufig genannt wurden die Vielzahl der gezeigten Vögel, der Wolf und der Bison sowie die Vielfalt der behandelten Themen.

Die großen thematischen Wandbilder werden von den meisten Befragten (57%) positiv gesehen, 38% sind eher zurückhaltend („o.k., nett zum Anschauen“), völlig ablehnend sind nur 5%. Von den Besuchern/innen mit Kindern geben 59% an, die Ausstellung sei sehr für den Besuch mit Kindern geeignet. Die übrigen sind eher zurückhaltend („es geht so“) oder ablehnend. Kritisiert werden Nutzungsprobleme (Exponate sind zu hoch für Kinder) und das Fehlen von Mitmach-Exponaten, mit denen Kinder aktiviert werden können (= „für Kinder zu viel zum Lesen“). Sehr viele Besucher/innen (79%) würden gern noch bestimmte Themen am Computermonitor vertiefen. Die meisten im Fragebogen genannten Exponate

werden von 70% bis 80% der Besucher/innen problemlos verstanden. Jedoch gaben lediglich 25% an, sie hätten viel Neues über das Wattenmeer erfahren, für 67% war nur einiges neu, rund 8% haben nichts Neues erfahren.

Welterbe-Bildung:

Die Gründe für die Anerkennung des Wattenmeers als UNESCO – Weltnaturerbe sind rd. 80% aller Besucher/innen der Ausstellung klar geworden.

Wattenmeer-Bildung:

Rund 45% gab an, sie würden durch die Ausstellung das Wattenmeer „mit anderen Augen“ sehen. Bei 17% der Befragten traf das gar nicht zu.

Küstenheide-Bildung:

Rund 82% der Befragten gab an, sie hätten verstanden, dass die Küstenheide für Cuxhaven etwas Besonderes ist. Allerdings konnten nach dem Ausstellungsbesuch über die Küstenheide kaum Details genannt werden.

Bildung für nachhaltige Entwicklung:

60% aller Befragten gaben an, Sie hätten auch Anregungen mitgenommen, wie sie sich im Alltag verhalten können, um das Watt nicht weiter zu schädigen. Rund 13% haben solche Anregungen nicht erhalten, bzw. konnten sie nicht entdecken.

Anhang

7.1 Projektdokumentation

7.2 Evaluationsbericht mit Anhang

7.3 Pressespiegel

Dokumentation

WATTENMEER
BESUCHERZENTRUM



Die Ausstellung im
Wattenmeer-Besucherzentrum
Cuxhaven



3	Willkommen
4-7	Der Weg zum Ziel
8-9	Neue Perspektiven
10-11	Rundgang durch die Ausstellung
12-25	Ausstellungsthemen im Überblick
26-27	Angebote für Besucher
28-29	Fakten und Hintergründe
30	Förderer, Beteiligte am Ausstellungsbau

Willkommen im Wattenmeer- Besucherzentrum

Im Jahr 2015 wurde die Ausstellung im Neubau des Wattenmeer-Besucherzentrums, kurz WattBz genannt, eröffnet. In diesem UNESCO-Welt-erbezentrum steht die internationale Bedeutung des Wattenmeeres neben dem Schwerpunktthema des Hauses „Heide und Geestkliff“ im Mittelpunkt. Das Wattenmeer in seiner Eigenart, Vielfalt und Schönheit wird umfassend dargestellt.

Schon bei den Vorüberlegungen war klar, das Neubauprojekt soll aus einem Guss entstehen. Die Ausstellung sollte in einem „passenden Gebäude stecken“. Und so lässt sich die Ausstellungsplanung auch nicht vom Gesamtbauprojekt trennen. Architektur und Ausstellung nehmen aufeinander Bezug, und es entstand ein harmonisches Ganzes mit einer gemeinsamen kreativen Handschrift. Es entstanden neue Perspektiven für das Kennenlernen unseres Wattenmeeres. Einzigartige Ausblicke und Visualisierungen komplexer Themen mittels künstlerisch gestalteter Kollagen zeichnen die Ausstellung im WattBz aus.

Von der Idee zur Umsetzung

begeistern, überzeugen, planen,
sammeln, anpacken, optimieren –
der Planungs-Prozess hatte
viele Stationen



Den Rahmen zur
Einweihung des neuen
Wattenmeer-Besucher-
zentrums bildete das
Kunstprojekt „zwölf25“
mit der Illumination
goldener Pricken.

Die Idee

Als die Idee für den Neubau im
Jahr 2012 konkret wurde, blickte
das Wattenmeer-Besuchertzentrum
bereits auf eine fast 25jährige
Erfolgs-Geschichte als National-
park-Zentrum im Sahlenburger
Strandhochhaus zurück. 1,7 Mio.
Besucher, insbesondere Gruppen,
kamen bis dahin ins Besucher-
zentrum nach Cuxhaven, und die
„Raumnot“ und der Wunsch,
das Wattenmeer „repräsentativ“
zu vertreten, führten dazu, die
lange gewünschte Neubauplanung
in die Tat umzusetzen.

Finanzierung

Nachdem über den Europäischen
Fonds für regionale Entwicklung
(EFRE) der Hauptanteil der
benötigten Mittel durch das Land
Niedersachsen bewilligt war,
galt es eine weitere Million an
Fördergeldern einzuwerben.
Dies gelang und zuletzt sicherten
insgesamt 20 Förderer das
Gelingen des Gesamtprojektes.

Um im engen
Zeitraum bleiben
zu können, erfolgten
die dargestellten Teil-
schritte mit zeitlicher
Überschneidung.

Standortanalyse und Grunderwerb

Unter den vier ins Auge gefassten
Standorten im Ortsteil Cuxhaven-
Sahlenburg ergab eine Analyse, dass
ein Neubau auf dem Gelände einer
Kläranlagenruine am besten geeignet
ist. Die Eigentümerin dieser Fläche,
die Helios-Kliniken GmbH, verkaufte
das Grundstück für diesen besonde-
ren Bau-Zweck an die Stadt Cuxhaven.





A

Die Jury bewertete Bietergemeinschaften aus Bauunternehmen und Architekten:
 A Merkle Holzbau / Holzer Kobler
 B Weizenegger / Impuls-Design
 C Matthäi / Gruppe für Gestaltung Bremen
 D Bunte / Museumsreif
 E Lindemann / Duncan McCauley

Ausschreibungsverfahren

Aus Gründen der Kosten- und Terminalsicherheit sollte das Projekt als schlüsselfertiges Besucherzentrum einschließlich Ausstellung vergeben werden. Im europaweiten Ausschreibungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb hatte eine Jury die Wahl zwischen fünf Entwürfen zu treffen. Die Entscheidung fiel auf den Entwurf des Büros Holzer Kobler Architekturen (Berlin/Zürich).

Bauleitplanung

Das Baugrundstück ist als Enklave ohne Schutzstatus umgeben vom Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Deshalb waren für die Aufstellung des Bebauungsplanes in diesem sensiblen Bereich erhöhte Anforderungen gestellt.



B



C



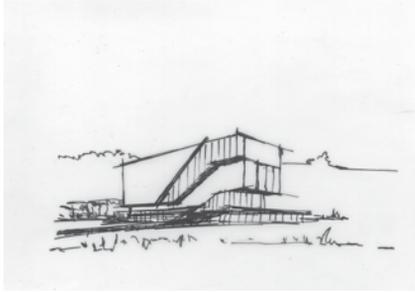
D



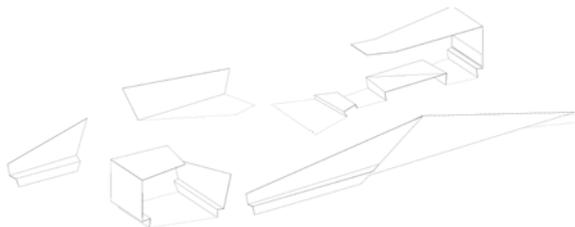
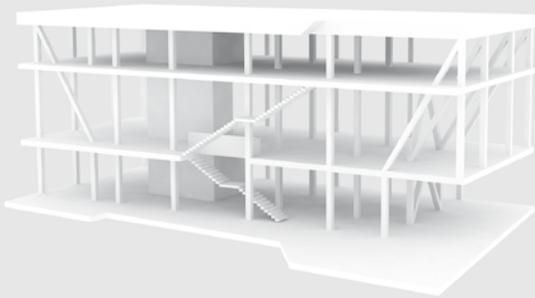
E

Neue Perspektiven

Der nachwachsende Baustoff Holz gibt der Gebäudehülle wie auch dem Innenraum mit mächtigen Balkenkonstruktionen einen eindrucksvollen Charakter.



Der Gebäude-Entwurf war inspiriert von Pfahlbauten. Auch wenn die Pfähle im weiteren Planungsprozess verschwanden, so blieb die Leichtigkeit des über die Küste und Sturmflutgefahr aufragenden Baues.



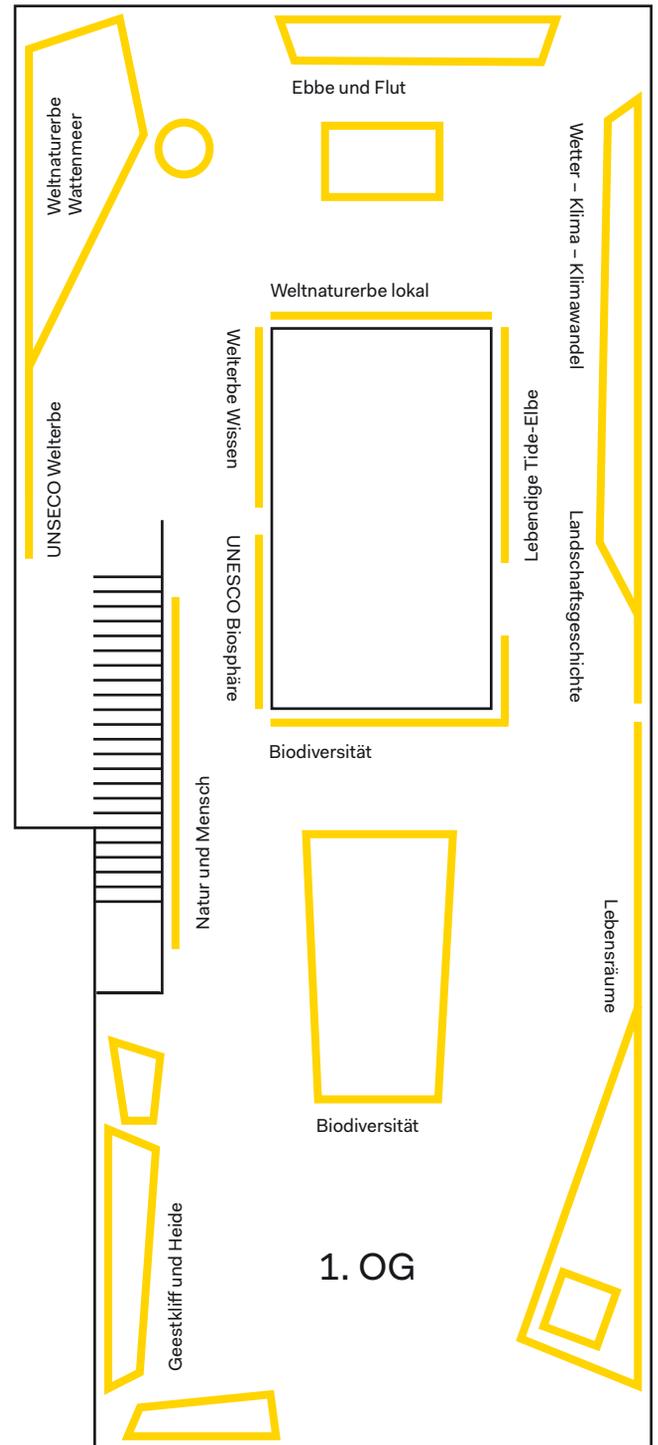
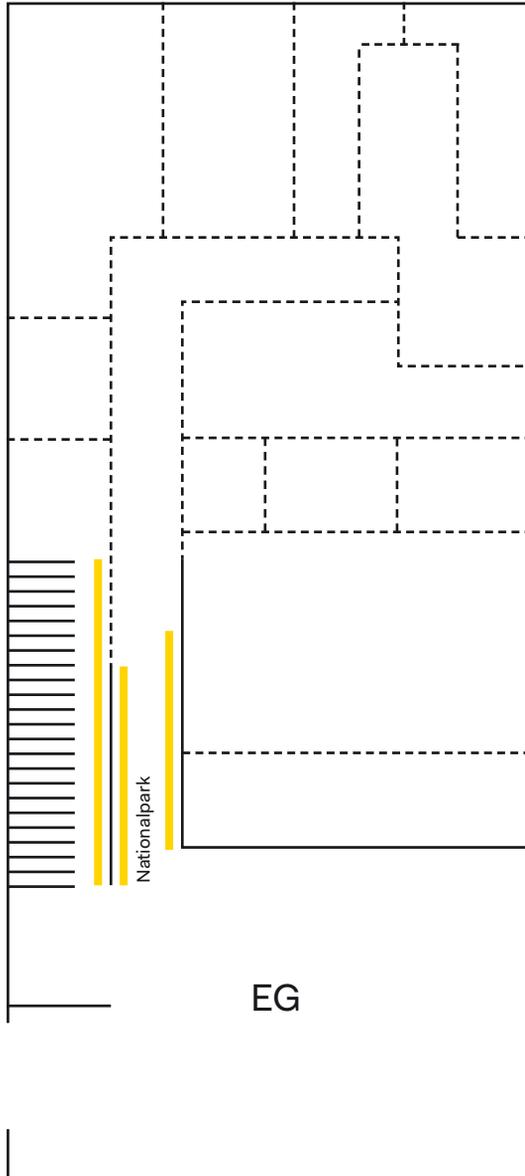
Das neue Wattenmeer-Besucherzentrum steht heute als „Landmarke“ für die gesamte Region. Das skulpturale Gebäude ist von weither sichtbar und fügt sich dennoch in die Landschaft ein. Es steht am idealen Standort, dem Schnittpunkt zwischen den inhaltlichen Hauptthemen der Ausstellung, dem Wattenmeer und der Küstenheide. Panoramafenster leiten den Blick in die reale Landschaft und inszenieren diese als Hauptattraktion. Das gläserne Treppenhaus nimmt mit dem Ausblick zum Himmel Bezug auf das bedeutende Thema „Vogelzug“. Ähnlich gradlinig wie das Gebäude ist auch die Ausstellungsarchitektur, die sich aus aufgefalteten Ebenen ableitet. Kontrastreich in schwarz-weiß bildet sie die Kulisse für die vielfältigen Einblicke, die die neue Ausstellung in den überwältigenden Landschaftsraum mit UNESCO-Weltnaturerbe-Status bietet.

Großformatige künstlerische Kollagen, Luftbilder und eine Vielzahl unterschiedlicher Objekte und Installationen erwarten den Besucher der neuen Ausstellung.



Rundgang

In 14 Themenkomplexen erhalten Besucher umfassende Einblicke in die Vielfalt des Wattenmeeres und der Cuxhavener Küste.



Nationalpark



Nationalparke repräsentieren das nationale Naturerbe. Insgesamt gibt es in Deutschland 16 Nationalparke mit einer Gesamtfläche von 10.500 km².



UNESCO Welterbe



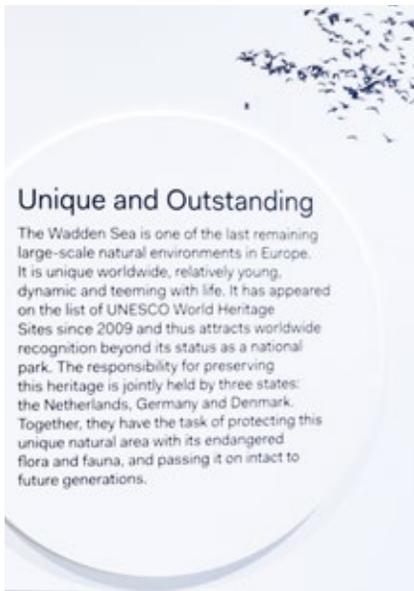
Die UNESCO zeichnet weltweit einzigartige Naturphänomene und großartige Kulturleistungen aus, um sie für die gesamte Menschheit zu erhalten.



Weltnaturerbe Wattenmeer

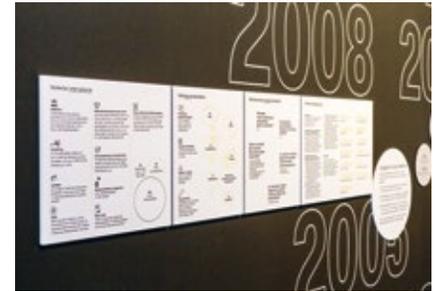


Das Wattenmeer zählt zu den letzten großen Naturlandschaften Europas. Es ist weltweit einzigartig, jung, dynamisch und voller Leben.



Welterbe Wissen

Auf Grundlage der Welterbekonvention von 1972 verlieh die UNESCO den Titel „Welterbe“ bereits an über 1.000 Stätten von globaler Bedeutung.



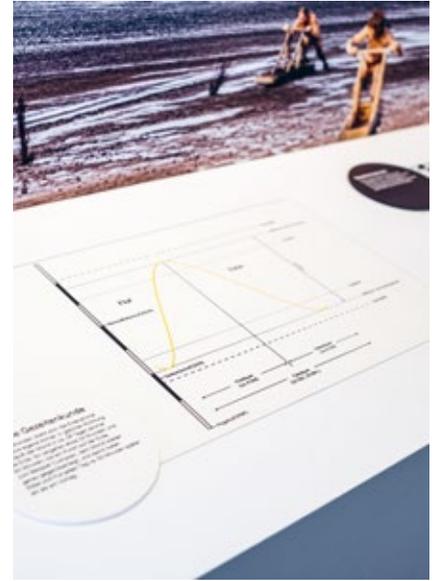
Weltnaturerbe vor Ort



Ebbe und Flut



Vor allem die Anziehungskraft des Mondes verursacht die Gezeiten. Sie sind ein wesentlicher Faktor für die Entstehung des Wattenmeeres.



Zwischen Elb- und Weserästuar bildete sich vor Cuxhaven ein weites Wattgebiet, das bei Ebbe rund 20 km weit trocken fällt.



Wetter – Klima – Klimawandel

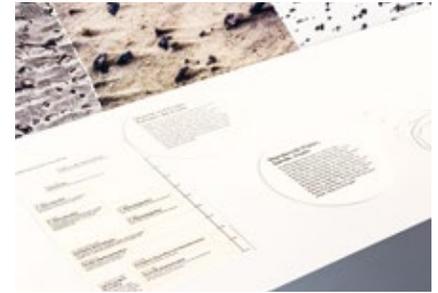


Wetter verändert sich kurzfristig, Klima langfristig. Während das Wetter nicht steuerbar ist, nimmt der Mensch Einfluss auf den Wandel des Klimas.



Landschafts- geschichte

Dynamik: Veränderung und Entwicklung prägen das Wattenmeer in seiner jungen 12.000 jährigen Geschichte.



Ökologie – Lebensräume



Zum Ökosystem Wattenmeer gehören verschiedene Lebensräume, zwischen denen vielfältige Beziehungen bestehen.

Lebendige Tide-Elbe

Die Elbe geht bei Cuxhaven ins Wattenmeer über. Sie verbindet Lebensräume, und die Tide wirkt noch 142 km stromaufwärts bis Geesthacht.



Biodiversität – Arten



Biodiversität bedeutet Lebensvielfalt. Über 10.000 Arten sind an die Lebensräume des Wattenmeeres angepasst.



Geestkliff und Heide



Das Besondere der Cuxhavener Küstenheiden ist: Hier trennt kein Deich das Land vom Meer. 500 Pflanzenarten und 1.200 Tierarten kommen hier vor.

Natur und Mensch

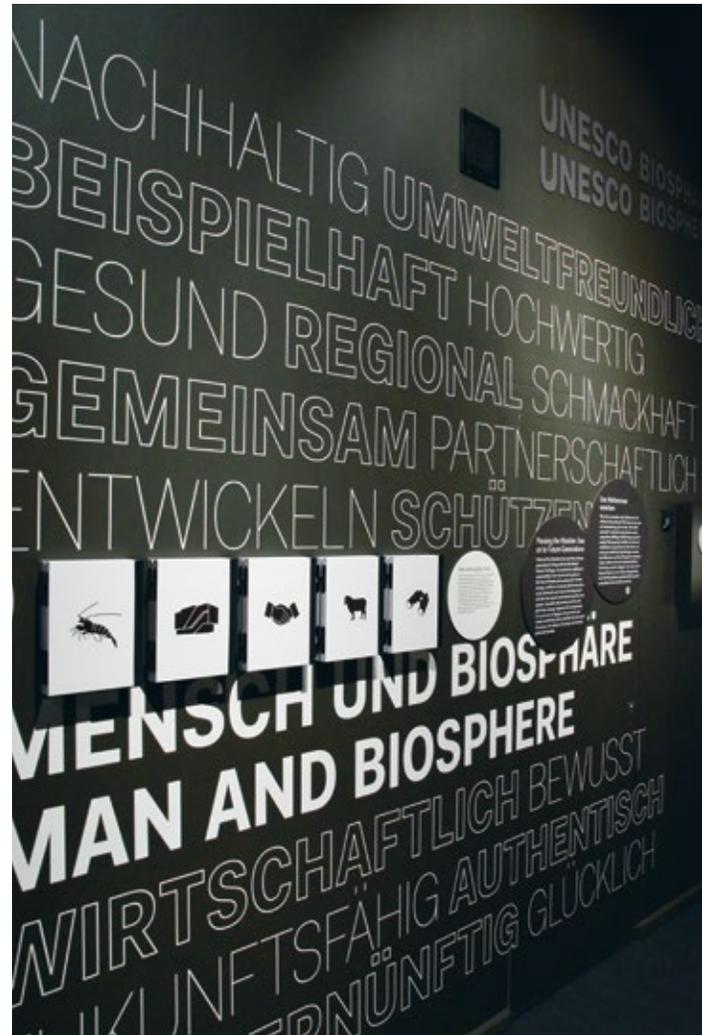


Der Mensch nimmt Einfluss auf das Wattenmeer. Damit keine nachhaltigen Schäden entstehen, müssen kluge Lösungen gefunden werden.



UNESCO Biosphäre

Als Biosphärenreservat soll das Wattenmeer eine Modellregion für ein gutes Miteinander von Mensch und Natur sein. Nachhaltiges Wirtschaften in der Entwicklungszone ist das Ziel.



Unsere Angebote für die Besucher

Für jeden Wissensdurst und Erlebnisswunsch möchte das WattBz dem Besucher vielfältige Einblicke in die Wattenwelt bieten.



Für Kinder

Der Wattwurf „Piet vom Diek“ führt die Kinder mit dem Audioguide durch die Ausstellung. In der Kinderhöhle unter dem großen Artentisch erzählt Piet seine Geschichte, und wer richtig hinschaut, kann ihn auch an anderen Plätzen entdecken.



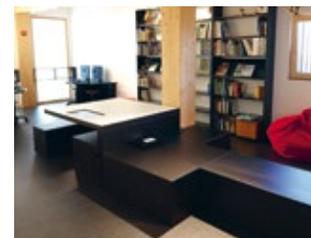
Audioguides

Die wesentlichen Themen können Besucher sich auch erzählen lassen. Für solch eine individuelle Führung durch die Ausstellung mit dem Audioguide kann man zwischen deutsch und englisch wählen.



Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Umwelt schonen und schützen, das ist nicht nur im Wattenmeer wichtig. Was jeder tun kann und worauf man achten soll, dazu geben die Flaschenpost-Botschaften und unsere Veranstaltungen interessante Hinweise.



Bibliothek und Mediathek

Wer sich Zeit nehmen möchte, noch mehr zu erfahren, der kann sich gemütlich in der Bibliothek niederlassen. Hier kann man in Büchern und Zeitschriften schmökern oder ausgewählte Informationen am PC und Tablet nachschlagen.

Veranstaltungen

Das Team vom WattBz bietet Veranstaltungen rund ums Watt und die Heide an: Führungen im Haus und natürlich auch raus in die Natur.

Barrierefreiheit

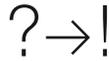
Ausstellung und Bibliothek sind für Rollstuhlfahrer problemlos nutzbar, und ein Wattrollstuhl steht kostenfrei für den Ausflug ins Watt zur Verfügung. Besuchern mit sonstigen Einschränkungen hilft das Team vom WattBz persönlich weiter. Bitte sprechen Sie uns an.

Fakten + Hintergründe

Von der Idee bis zur Umsetzung wurden Gebäude, Räume und Ausstellung immer als Ganzes betrachtet. So entstand eine harmonische Einheit aus Inhalt und Form.



Aufgabe ist Bildung und Information für den Nationalpark Wattenmeer



Motivation waren Raumnot, Erneuerung und repräsentative Darstellung des Welterbes



Direkt an der Nordsee zwischen Wattenmeer und Küstenheide, inmitten des Nationalparks

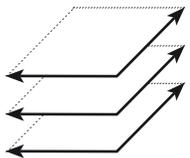
- Interaktive Modelle und Objekte
- Grafiken, Monitore und Themen-Ringbücher
- 7 Aquarien
- große Themenkollagen
- Kinderhöhle



> 60 Tierpräparate im Artentisch



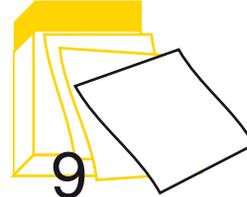
430.000 Euro Kosten Ausstellungsbau



450 Quadratmeter Ausstellungsfläche auf 3 Etagen



≈ 3.000.000 Euro Gesamtbaukosten



9 Monate Bauzeit



Träger ist Stadt Cuxhaven, mit Förderung des Landes Niedersachsen



1.200 Quadratmeter Nettogrundfläche



Baufläche auf Gelände einer ehemaligen Kläranlage (Flächenrecycling)



energieeffizienter Bau mit Wärmepumpe



142 Quadratmeter Photovoltaik-Anlage



540 Kubikmeter nachwachsender Rohstoff Holz verbaut

Cellulose-Dämmung in den Außenwänden

Beteiligte am Ausstellungsbau

Stadt Cuxhaven, Abt. Hochbau:
Bauherr, Bauüberwachung
Wattenmeer-Besucherzentrum:
Funktionalität des Hauses
und Inhalte der Ausstellung
**Projekt Holzbau Merkle GmbH,
Bissingen:** Generalunternehmer
des schlüsselfertigen Bauprojektes
**Holzer Kobler Architekturen
GmbH, Berlin/Zürich:** Architektur
und Ausstellungsplanung

Antenna International, Berlin:
Audioguide

Atelier Raumreich, Hamburg:
Objekteinrichtung

**Austermeier GmbH & CO Kg,
Bremen:** Siebdruck

Bettina Rauhut, Cuxhaven:
Störmodell, Wattwurf

**Brandes Metallbau GmbH,
Geestland-Sievern:** Metallbau

**Büro K Michael Thomas,
Hamburg:** Medienanwendungen

Carmine Speranza, Berlin:
Wandmalerei

Dabrock Werbung, Wingst:
Drucke

**H & M Gebäudetechnik GmbH,
Geestland:** Elektroarbeiten

Kuss GmbH, Potsdam: Drucke

**Lambrecht meteo GmbH,
Göttingen:** Wetterstation

**Lebenshilfe Cuxhaven,
Cuxhaven:** Blechvögel

**Mediamor Agentur für Werbung
und Medien, Cuxhaven:**

Folienschnittarbeiten

Metatext Helen Carter, Berlin:
Übersetzung

Misha Shenbrot, Berlin: Collagen

**Otten Bau- und Möbeltischlerei,
Cuxhaven:** Tischlerarbeiten

Rimini Berlin, Berlin: Grafikdesign,
Filmschnitt

Sandra Rendgen, Berlin: Redaktion

Stephan Hüscher, Berlin: Tidemodell

**Tierpräparation Marco Scharf,
Großfehn:** Tierpräparation

**VAV Medientechnik Nord GmbH,
Buxtehude:** Medientechnikarbeiten

VEWATECH, Hamm: Aquarienbau

VisionAlpha, Hamburg:
Filmproduktion

**Weisse GmbH & Co Kg,
Eberswalde:** Ausstellungsbau

**Weltkugelmanufaktur,
Ludwigshafen:** Globus

Bilder Ausstellung und Gebäude:
Hartmut Adelman, Till Beckmann,
Jan Bitter, Hartmut Mester, Bernhard
Rauhut, Bernd Schlüsselburg, WattBz

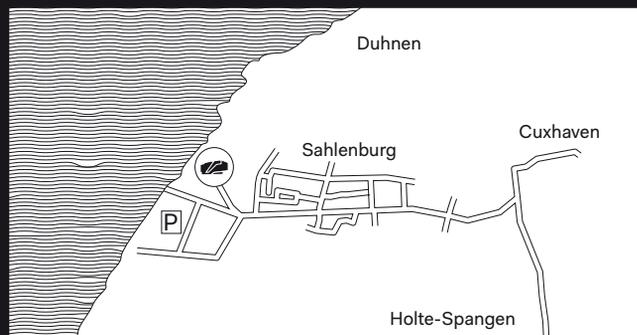
Förderer



Verkehrsverein Sahlenburg
Verkehrsverein Duhnen
Herr Claus Wöbber
Familie Dirk Fock, Wattwagenfahrten
Campingplatz Finck
Bäckerei Itjen
Hotel Muschelgrund
Frau Ursula Hermes

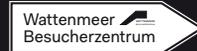
Mitfinanzierung

Nationalparkverwaltung
Niedersächsisches Wattenmeer



Anfahrt

Bus Vom Bahnhof Cuxhaven
zur Haltestelle *Seehospital*
Auto Mit dem Auto nach Cuxhaven-
Sahlenburg und dann der Aus-
schilderung folgen.



Keine Parkplätze am WattBz!

Bitte die öffentlichen Parkflächen an
der Hans-Retzlaff-Straße nutzen.

Barrierefreiheit

Wie das gesamte Haus, so ist auch
unsere Ausstellung rollstuhlgerecht
gestaltet. Und auch für einen
Ausflug ins Watt können Menschen
mit einer Gehbehinderung kostenlos
unser *Wattmobil* ausleihen.

Kontakt

UNESCO-Weltnaturerbe
Wattenmeer-Besucherzentrum
Cuxhaven
Nordheimstraße 200
27476 Cuxhaven
Tel 0 47 21 / 5 90 56-10
wattbz@cuxhaven.de
www.wattbz.cuxhaven.de

Internet

Der Zugang zum Internet
über WLAN ist frei.

Öffnungszeiten

01.04.–31.10.
Mo-Fr 10–18 Uhr
Sa + So 12–18 Uhr

01.11.–31.03.
Mo-Fr 10–16 Uhr
Sa + So 12–16 Uhr

Karfreitag, Heiligabend,
1. Weihnachtsfeiertag und Silvester
bleibt das Wattenmeer-
Besucherzentrum geschlossen.

In Trägerschaft

STADT
Cuxhaven

Ergebnisse der Evaluation des Wattenmeer – Besucherzentrums Cuxhaven



September 2015

Im Auftrag der Stadt Cuxhaven

© AfeB Heidelberg, 1.11.2015, Mail: info@arbeitsgruppe-heidelberg.de

Inhalt

Die Erhebung: Ziele und Ablauf	3
Fragebogenerhebung.....	3
Interviewerhebung.....	4
1. Die Besucher/innen des Wattenmeer - Besucherzentrums	5
• Altersstruktur.....	5
• Geschlecht	5
• Besuch mit Kind/ern	5
• Wohnort	6
• Machen Sie gerade Urlaub/ Kurzurlaub?	6
• Haben Sie sich andere Wattenmeer – Ausstellungen angeschaut?	6
2. Die Nutzung der neuen Ausstellung	7
• Wie lange haben Sie die Ausstellung besichtigt?	7
• Art der Besichtigung	8
• Welche Exponate wurden angeschaut?	9
• Nutzung der Ringbücher.....	9
3. Die Bewertung der neuen Ausstellung	10
• Wie hat der Besuch der neuen Ausstellung insgesamt gefallen?.....	10
• Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?	12
• Hat Ihnen etwas weniger gefallen? Hat Sie etwas gestört?	12
• Hat Sie in der Ausstellung etwas überrascht?	14
• Wie bewerten Sie die Darstellung der Themen auf den großen Wandbildern?	14
• Ist die Ausstellung für den Besuch mit Kindern geeignet?	15
• Möchten Sie noch einzelne Themen vertiefen?	16
4. Verständnis ausgewählter Exponate	17
5. Die Wirkung der neuen Ausstellung beim Publikum	18
• Wurde Neues über das Wattenmeer erfahren?.....	18
• Wurde das Besondere am Cuxhavener Watt verstanden?	20
• Wurde eine neue Sicht auf das Wattenmeer gewonnen?	20
• Sind die Gründe für die UNESCO – Anerkennung (Weltnaturerbe) klar geworden?	21
• Wurden Anregungen für das Verhalten im Alltag gewonnen?.....	21
6. Zusammenfassung	22
Anhang: Fragebogen/ Interview	24

Foto: Besucher/innen der neuen Ausstellung am Artentisch (AfeB)

Die Erhebung: Ziele und Ablauf

Die Besucherbefragungen, die im September 2015 im neuen Wattenmeer – Besucherzentrum in Cuxhaven Salenborg durchgeführt wurden, verfolgten das Ziel, die Ausstellung unmittelbar bei Fertigstellung zu evaluieren. Es handelte sich dabei um keine formative Evaluation im klassischen Sinn, sondern um eine summative Evaluation zu einem sehr frühen Zeitpunkt. Dieses Konzept enthält die Möglichkeit, dass aus den Ergebnissen der Erhebung abgeleitete Konsequenzen für die Ausstellung kurz- und mittelfristig noch berücksichtigt werden können.

Schwerpunkt der Erhebung sollte ausdrücklich bei der Evaluation der Ausstellung liegen. Das bedeutet, dass mit den Mitteln des Fragebogens der Nutzung der Ausstellung durch ihr Publikum, ihrer Bewertung – generell und bezüglich einzelner Aspekte – und der Wirkung der Ausstellung in einem pädagogischen und allgemeinen Sinne nachgegangen werden sollte. Dazu wurden für den Fragebogen einige spezielle geschlossene Bewertungsfragen entwickelt. Die Besucher/innen bekamen im Fragebogen aber auch sehr viel Raum, eigene Einschätzungen und Kritikpunkte handschriftlich einzutragen. Diese Eintragungen werden im vorliegenden Gutachten gleichfalls berücksichtigt. Außerdem werden sie dem Auftraggeber in Listenform als separates Ergebnis vorgelegt.

Da die Reichweite eines Fragebogens für Evaluationszwecke begrenzt ist, sollten weiterhin zur qualitativen „Unterfütterung“ der Ergebnisse vor Ort exemplarische Besucherinterviews geführt werden. Geplant waren insgesamt 10 Interviews, wovon fünf Interviews mit Familien und fünf Interviews mit anderen (erwachsenen) Besuchern/innen geführt werden sollten. Die Interviews wurden unabhängig vom Verteilen der Fragebögen vor Ort von einer geschulten Interviewerin durchgeführt.

Für beide Instrumente wurden die einzelnen Fragestellungen und die Merkmale, die in der Erhebung berücksichtigt werden sollten, in zwei Planungsgesprächen am 11.8. und 21.8.2015 vor Ort im neuen Zentrum festgelegt. Schwerpunkt dieser beiden Planungsgespräche war, diejenigen Fragen festzulegen, die ein klares Bild von der Nutzung und Wirksamkeit der neuen Einrichtung liefern konnten.

Durchführung der Erhebung und Untersuchungszeitraum

Fragebogenerhebung

Der Fragebogen wurde bei der AfeB in Heidelberg entwickelt und gedruckt. Die zur Verteilung vorgesehenen Exemplare wurden dann im Besucherzentrum eingesetzt. Die Fragebögen wurden nach dem Besuch der Ausstellung durch das Foyer-Personal an das Publikum verteilt mit der Bitte, den Fragebogen sofort auszufüllen und wieder abzugeben. Jede/r Besucher/in, der/ die einen Fragebogen ausfüllte, erhielt als Dankeschön ein kleines Geschenk. Die eigentliche Verteilung der Fragebögen startete am Mittwoch, den **16.9.2015** nachdem die Ausstellung weitgehend fertig und für den Publikumsbetrieb offen war. Die Verteilung der Fragebögen endete am Mittwoch, den **23.9.2015**, nachdem die vorab festgelegte Stichprobe erreicht war. Im Anschluss wurden die Fragebögen zur weiteren Auswertung nach Heidelberg gesandt.

Als Stichprobe, von der repräsentative Ergebnisse zu erwarten waren, wurde 200 Fragebögen festgelegt, die an das erwachsene Publikum verteilt werden sollten. Am Ende kamen insgesamt **236 korrekt ausgefüllte Fragebögen** zusammen, woraus sich eine valide Datenbasis für die meisten Auswertungsfragen ergab. Lediglich für einige Korrelationen erwies sich die Stichprobe als zu klein. Aber für sämtliche vorab vereinbarten Fragestellungen war die Datenbasis ausreichend.

Interviewerhebung

Die Interviewerhebung startete am Montag, den 14.9.2015 und wurde dann an zwei Wochenenden (26./27.9.2015 und 3./4.10.2015) fortgesetzt. Die Interviews wurden schriftlich auf einem festen Interviewleitfaden protokolliert und im Anschluss transkribiert. Im vorliegenden Gutachten werden die Ergebnisse der Interview-Erhebung den Ergebnissen der Fragebogen-Erhebung zugeordnet. Sie dienen dazu, die Ergebnisse der Fragebogenerhebung fallweise zu differenzieren.

Hintergrundinformationen zur Interviewerhebung: Es wurden 10 Personen bzw. Paare/ Familien interviewt. Sämtliche Interviewpartner/innen waren Touristen. Herkunftsorte waren 5x in Nordrhein-Westfalen, 4x in Niedersachsen und 1x Bremen. Urlaubsorte waren 5x Sahlenburg, 3x Döse und 2x Duhnen. Die fünf Paare mit Kindern waren 1x mit drei Kindern in der Ausstellung (2/ 12/ 13 Jahre), 2x mit zwei Kindern (11/ 13 Jahre und 7/ 10 Jahre), sowie 2x mit einem Kind (8 Jahre/ 12 Jahre). Ein Paar war bereits in der Nationalpark- Ausstellung in Sylt, die anderen kannten lediglich das alte Zentrum in Sahlenburg. Nur drei Paare hatten schon einmal - am gleichen Tag oder früher - an einer Wattwanderung teilgenommen.

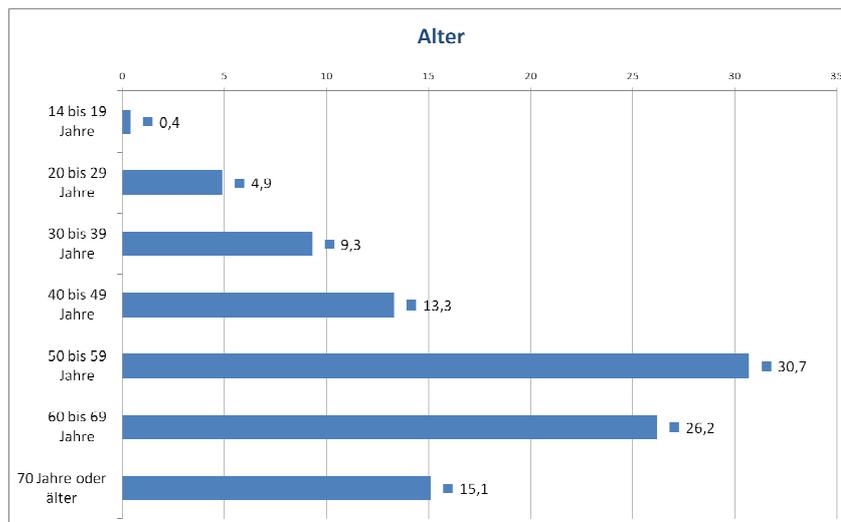
Als Besonderheit ergab sich bei dieser Erhebung, dass in der Erhebungswoche – anders als geplant – bestimmte Exponate noch nicht vorhanden oder fertig waren. Das hat teilweise auch Auswirkungen auf die Ergebnisse der Befragung. Falls dies relevant war, haben wir im Gutachten speziell auf diesen Sachverhalt hin gewiesen.

Dank: Wir danken den Mitarbeiter/innen des Foyers des Wattenmeer – Besucherzentrums für ihr Engagement beim Verteilen der Fragebögen an das Publikum. Ohne ihre Unterstützung hätte die Erhebung nicht in so kurzer Zeit realisiert werden können. Weiterhin danken wir Lisann Kraft, die zusätzlich 10 Besucherinterviews geführt hat. Außerdem danken wir den übrigen Mitarbeitern/innen des Wattenmeer-Besucherzentrums für ihre freundliche Förderung des Projekts.

1. Die Besucher/innen des Wattenmeer - Besucherzentrums

• Altersstruktur

Die von uns befragte Stichprobe wurde in der Zeit nach Ende aller deutschen Schul-Sommerferien gewonnen. Das macht sich in der Altersstruktur unseres Samples bemerkbar: Über 70% aller Befragten sind über 50 Jahre alt, die Gruppe 60+ macht immerhin über 40% aus. Diese Anteile dürften sich beim Ferienpublikum des nächsten Jahres zugunsten der jüngeren Jahrgänge kräftig verkleinern.



• Geschlecht

Die Anteile von Frauen und Männern in der Stichprobe sind relativ ausgeglichen, mit einem leichten Überhang beim weiblichen Publikum. Insgesamt kann man davon ausgehen, dass die neue Ausstellung bei beiden Geschlechtern gleich nachgefragt ist.

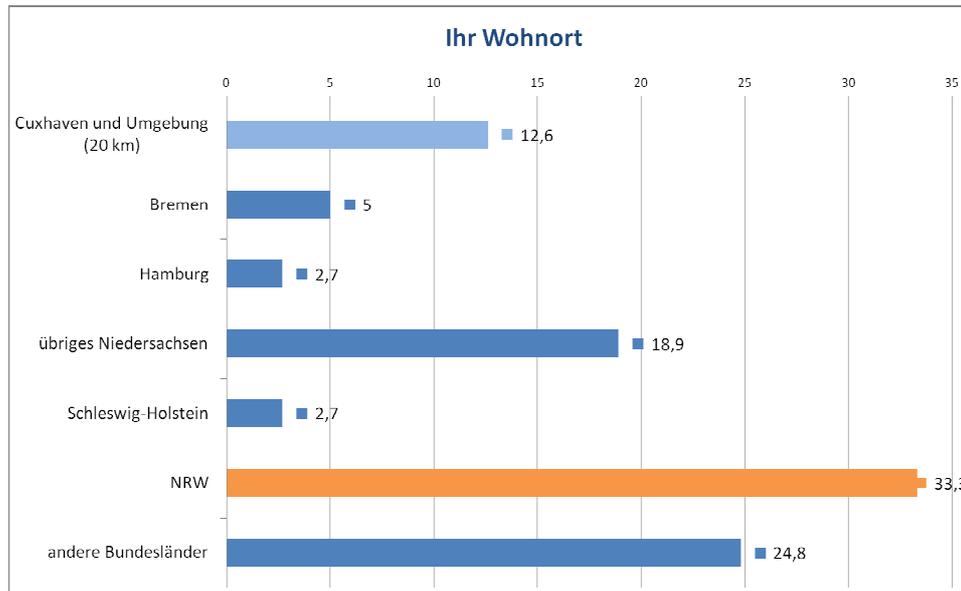
weiblich	55,7
männlich	44,3

• Besuch mit Kind/ern

Entsprechend der Nach-Feriansaison ist der Anteil von Personen (= meist: Eltern), die mit Kindern in der Ausstellung gewesen waren, mit knapp 15% relativ gering. Bei vergleichbaren Einrichtungen (= andere Wattenmeer-Ausstellungen) kann man mit Anteilen von 25% bis 35% rechnen. Diese Werte sollten von der neuen Cuxhavener Ausstellung in der nächsten Saison erreicht werden.

ja, mit Kindern	14,7
nein	85,3

- **Wohnort**



Entsprechend dem ausgeprägt touristischen Charakter der befragten Stichprobe (s.u.) sind Herkunftsorte aus ganz Deutschland zu verzeichnen. Wichtigste Quellregion für Besucher/innen der neuen Ausstellung ist Nordrhein-Westfalen (33%). Ebenfalls im zweistelligen Bereich befindet sich mit fast 19% das übrige Niedersachsen. Alle anderen Bundesländer sind nur einstellig, es wurden jedoch Besucher/innen aus ganz Deutschland angetroffen. Ausländisches Publikum wurde in der Erhebung nicht erfasst (= nur deutschsprachiger Fragebogen!). Das örtlich-regionale Publikum ist mit fast 13% relativ stark vertreten. Das dürfte bei einer neuen Einrichtung die Regel sein (= „nachschauen, was es da zu sehen gibt..!“). Es bleibt abzuwarten, wie sich dieser Anteil mittelfristig entwickelt.

- **Machen Sie gerade Urlaub/ Kurzaufenthalt?**

Fast das gesamte Publikum während unserer Erhebungsphase war gerade auf Urlaub oder Kurzaufenthalt (fast 86%). Selbst beim regionalen Publikum waren einige Kurzaufenthalter vertreten. Das bedeutet, dass das neue Besucherzentrum in der Nachsaison v.a. eine touristische Einrichtung ist. Wenn ein entsprechendes Angebot für erwachsene Gruppen (z.B. Seminare, Vorträge, Filme) und für Schulklassen vorliegt, könnten sich die nicht-touristischen Anteile jedoch noch vergrößern.

Ja, (Kurz-)Urlaub	85,8
nein	14,2

- **Haben Sie sich andere Wattenmeer – Ausstellungen angeschaut?**

Wir wollten auch wissen, ob Erfahrungen mit anderen Wattenmeer – Ausstellungen und Info-Zentren entlang der Küste vorliegen. Das war bei rund 60% der Befragten der Fall, teilweise wurden sogar mehrere Zentren besucht. Unter dem Publikum des Cuxhavener Zentrums wird man daher auf jeden Fall eine größere Gruppe antreffen, die von solchen Besuchen in anderen Ausstel-

lungen Vorkenntnisse über das Wattenmeer (und Vorerwartungen bezüglich einer solchen Ausstellung) mitbringt. Andererseits ist die Gruppe, die noch nichts anderes gesehen hat, mit 42% recht groß. Fazit: Das Zentrum muss Angebote für unterschiedliche Kenntnisse und Voraussetzungen machen.

ja, eine Ausstellung	32
ja, zwei oder mehr Ausstellungen	26
nein	42

Ergänzende Informationen aus den Besucher – Interviews:

Zwei Interviewpartner berichteten davon, dass sie auch die Ausstellung in Sylt (i.e. das Nationalparkhaus Erlebniszentrum Naturgewalten) kennen. Diese Ausstellung sei um einiges größer gewesen, in sogenannten Erlebnisräumen sei leicht verständlich und spielerisch gezeigt worden, wie spannend die Beschäftigung mit dem Meer sein kann. Sie berichten, dass es dort einen Sturmraum gab, wo man sich hinein stellen und erfahren kann, wie sich verschiedene Windstärken anfühlen. Außerdem sei dort noch eine Wirbelmaschine gewesen, die „Flut macht“. Es gab noch sehr viel mehr solcher „demonstrativer Sachen“, „mehr als hier in dieser Ausstellung“.

Diese Schilderung vermittelt einen Eindruck davon, dass bei einigen Besuchern aufgrund von Vorerfahrungen in solchen Großausstellungen die Standards evtl. relativ hoch liegen. Solche Attraktionen kann das Sahlenburger Zentrum nicht bieten, aber den o.a. Interviewpartnern war der Unterschied durchaus klar. Für sie ergeben sich die Stärken des Sahlenburger Ausstellung bei anderen Punkten: „Akustische Dinge, wo man Stimmen sprechen hört“, sowie die „interessanten Fotos und Videos“.

Überraschender Weise zeigte sich in den Interviews dann aber, dass Vergleiche eher zwischen dem alten und neuen Zentrum gezogen wurden. Da wir es bei den Interviews mit Publikum zu tun hatten, das schon öfter in Sahlenburg, Döse oder Duhnen auf Urlaub war, lagen bei diesen entsprechende Erfahrungen von früheren Besuchen vor und es wurden explizit Vergleiche gezogen. Dabei wurden in unseren Interviews oft die Vorzüge des alten Zentrums hervor gehoben: In der Ausstellung dort gab es größere Monitore, es gab mehr Fotos und weniger Text als in der neuen Ausstellung, alles sei „viel kompakter und informativer“ gewesen; hier in der neuen Ausstellung sei alles – so ein Elternpaar aus Lüneburg – „total unübersichtlich“. Ein weiteres Elternpaar, die mit einem Achtjährigen in der neuen Ausstellung waren, betont, „in der alten Ausstellung hatten sie mehr für die Kinder zu bieten“. In der neuen Ausstellung sei es dagegen für Erwachsene interessanter: „Die Vielfalt des Gezeigten hat sich in der neuen Ausstellung sehr erhöht!“.

2. Die Nutzung der neuen Ausstellung

- **Wie lange haben Sie die Ausstellung besichtigt?**

In der neuen Ausstellung trifft man einen kleineren Teil (ca. 40%) von „Kurzbesuchern“ an, die höchstens 45 Minuten in der Ausstellung verbracht haben, und einen etwas größeren Teil (60%), die sich mehr Zeit genommen haben. Besuche von über 90 Minuten sind jedoch die große Ausnahme (unter 5%). Vor allem bei der Gruppe, die nur bis zu 45 Minuten geblieben ist, wäre zu fragen, wie weit die zahlreichen und detaillierten Vertiefungsangebote der Ausstellung tatsächlich

genutzt werden (s.u. Ringbücher). Man kann wohl davon ausgehen, dass sich ein relevanter Teil des Publikums nur einen kurzen, evtl. etwas flüchtigen Überblick über das Thema verschafft.

unter 45 Minuten	39,6
45 - 90 Minuten	56,1
länger	4,3

Interessante Korrelationen:

Es zeigt sich, dass die Besuchszeiten bei den Personen, die mit Kind/ern in der Ausstellung waren, kürzer sind als beim übrigen Publikum. Während bei den Personen ohne Kind/er der Anteil derjenigen, die über 45 Minuten geblieben sind, über 60% beträgt, sinkt dieser Anteil bei Personen mit Kind/ern ab unter 50%. Dieses Ergebnis ist ein Hinweis darauf, dass die Ausstellung für Kinder evtl. relativ wenige „Haltepunkte“ aufweist, die zum längeren Verweilen einladen.

Ergänzende Informationen aus den Besucher – Interviews:

Von den Eltern, die am Besucherinterview teilnahmen, wurden wir öfter darauf hin gewiesen, dass ihren Kindern etwas „zum Mitmachen“ gefehlt hat. Das trifft – so die befragten Eltern – besonders auf Vorschulkinder zu, die noch nicht von den zahlreichen „Leseangeboten“ der Ausstellung profitieren. Solche Kinder werden dann erfahrungsgemäß leichter ungeduldig, was die Aufenthaltszeit der Familie „zwangsläufig verkürzt“, bzw. die Eltern daran hindert, sich genauer mit für sie interessanten Info - Angeboten zu befassen.

- **Art der Besichtigung**

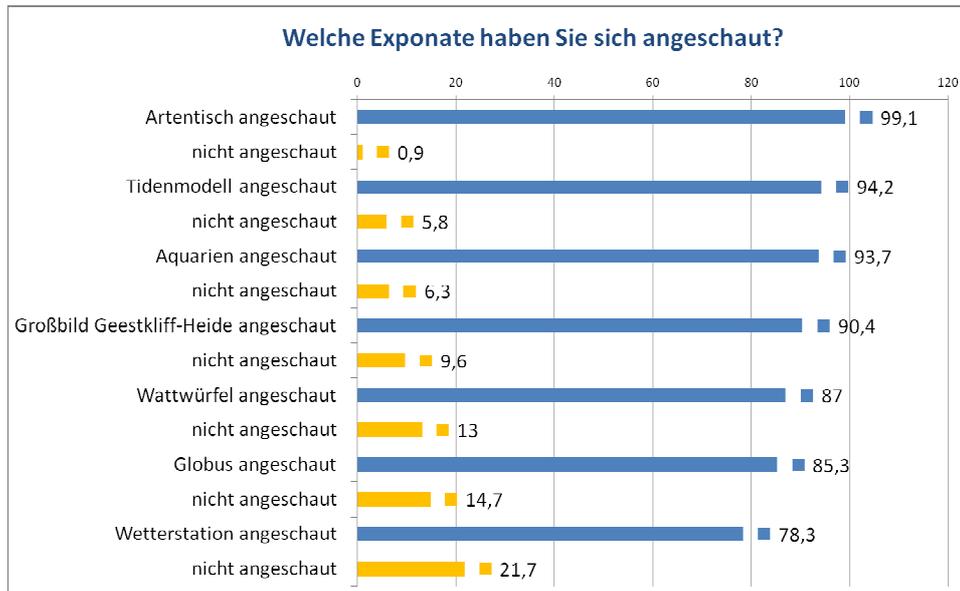
Die Besucher/innen wurden gefragt, ob sie sich in der neuen Ausstellung alles etwa „gleich lange“ angeschaut haben oder ob sie sich mit einigen Exponaten länger beschäftigt haben. Letzteres trifft lediglich auf 41% der Publikums zu, die Mehrheit scheint sich mit keinem der Angebote vertieft beschäftigt zu haben, sondern ist eher durch die Ausstellung „geschlendert“. Auch das spricht für die Annahme, dass detaillierte Info-Angebote nicht von allen zur Kenntnis genommen werden.

Nein, alles etwa gleich lange angeschaut	59,4
ja, länger beschäftigt mit ..	40,6

Womit haben die Besucher/innen sich länger beschäftigt?

Von denjenigen, die sich Teile der Ausstellung länger angeschaut haben, wurde zusätzlich eingetragen, welche Teile das waren. Dabei gibt es einen klaren Favoriten (25 Eintragungen): Länger angeschaut wurde besonders häufig alles, was mit Tieren (im Watt oder im Heidegebiet) zusammen hängt. Das sind an erster Stelle die ausgestopften Tiere auf dem Artentisch. Ein Besucher schreibt: „Längere Beobachtung der Tiere durch die verschiedenen Möglichkeiten (Filme, Aquarien)“. An zweiter Stelle (13 Eintragungen) steht alles, was mit den Gezeiten zusammen hängt. Damit haben sich viele Besucher/innen teilweise sehr ausdauernd beschäftigt. Drittens (10 Eintragungen) werden andere, spezielle Themen genannt, das ist häufig alles über das Klima, aber auch über Themen wie Lärm im Meer und Flutkatastrophen. Größere Aufmerksamkeit findet auch der Wattwürfel (9 Eintragungen). Ansonsten gibt es noch einige, individuell unterschiedliche Einzelnennungen, was die Aufmerksamkeit von Personen länger gefesselt hat (u.a. der Ausblick auf das Meer und die großen Karten/ Luftbilder).

- Welche Exponate wurden angeschaut?



Wir haben für sieben zentrale (= besonders wichtige und auch besonders auffallende) Exponate der Ausstellung gefragt, wie weit sie von den Besuchern/innen angeschaut wurden¹. Das Ergebnis ist sehr positiv, bei fünf der sieben Exponate kommt man auf Werte von über 90% für „angeschaut“. Mit Abstand beliebtestes Exponat ist nach diesem Ergebnis der Artentisch. Dafür sprechen auch viele handschriftliche Eintragungen in den Fragebogen, in denen der Artentisch immer wieder erwähnt wird. Auch das zentrale Tidenmodell haben fast alle gesehen, wobei von den „Kennern“ des alten Zentrums kritisiert wird, dass das Tidenmodell im alten Zentrum mit „richtigem“ Wasser interessanter gewesen sei. Erfreulich ist auch, dass fast alle Besucher/innen sich das Großbild „Geestkliff – Heide“ angeschaut haben. Etwas weniger angeschaut wurden (= unter 90% bzw. 80%) der Globus mit den Zugvogelrouten und die Wetterstation. Der Globus scheint für kleinere Personen etwas zu hoch zu sein².

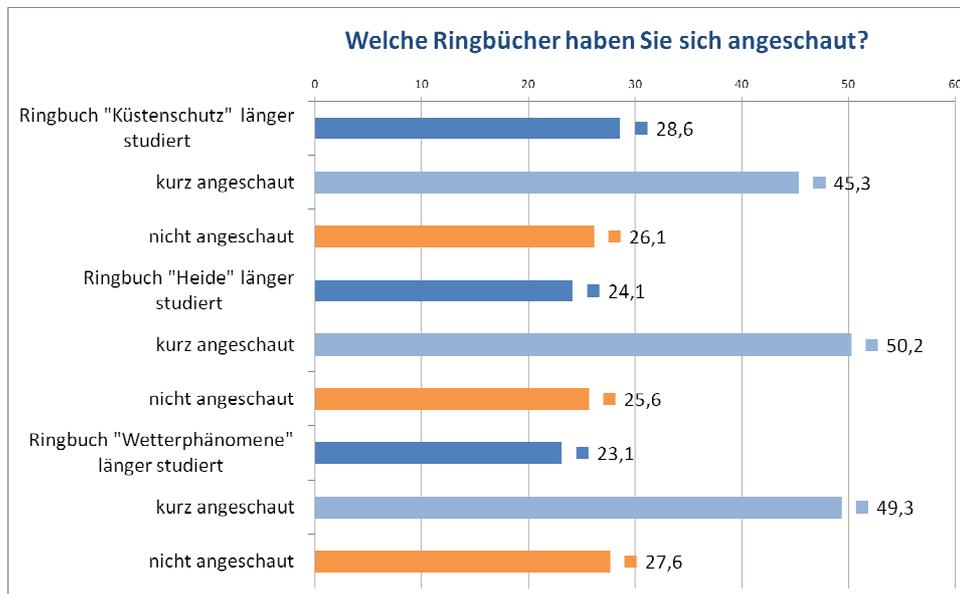
- Nutzung der Ringbücher

Bei den Ringbüchern, die fest in der Ausstellung installiert sind, handelt es sich um wichtige Vertiefungsmedien. Der Besucher kann sie nach Bedarf nutzen, je nach dem, wie groß sein Interesse an Detailinformationen ist. Der subjektive Eindruck in der Ausstellung ist, dass relativ häufig in diesen Ringbüchern geblättert wird. Über die Frage nach der Nutzung der Ringbücher wollten wir ein objektiveres Bild bekommen. Als Ergebnis zeigt sich: Nur relativ wenig Personen (um ein Viertel der Befragten) hat die Ringbücher gar nicht angeschaut. Knapp die Hälfte gehört aber zu den „Kurznutzern“, die evtl. nur einen Blick hinein geworfen haben. Ein (reichliches) Viertel hat sich dagegen etwas länger mit den Informationen zum jeweiligen Thema beschäftigt. Dies Ergebnis

¹ Es handelt sich also um keine direkte Beobachtung, sondern eine Selbsteinschätzung der Befragten. Die tatsächlichen Werte dürften niedriger liegen, aber auch über die Selbsteinschätzung ergibt sich ein anschauliches Bild von den Nutzungen.

² Unklar ist, ob Globus und Wetterstation zu Beginn der Erhebung überhaupt schon installiert waren.

ergibt ein sehr anschauliches Bild davon, wie groß der Bedarf für solche vertiefenden Informationen beim Publikum der Ausstellung tatsächlich ist.

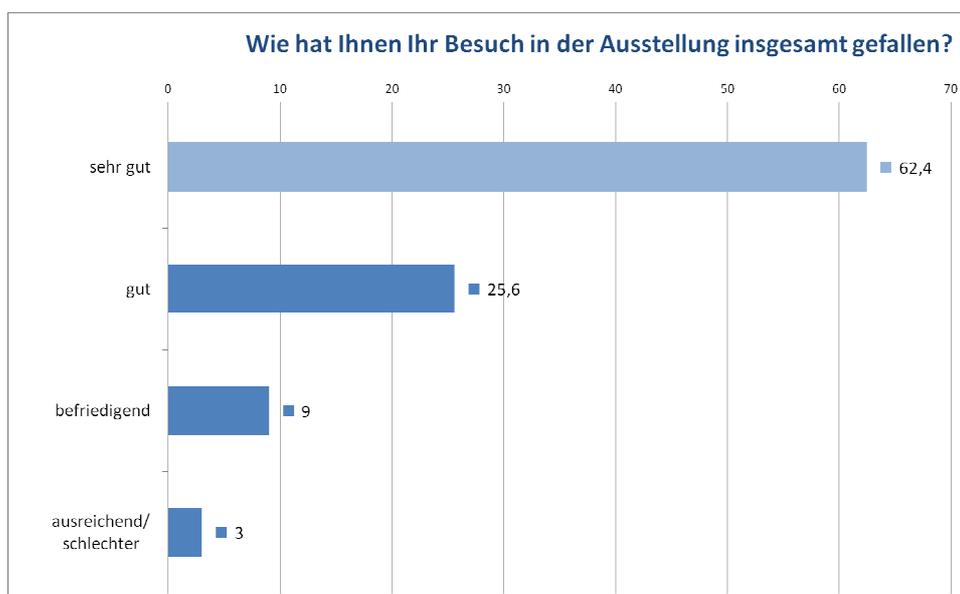


Interessante Korrelationen:

Die Ringbücher werden von Besucher/innen aller Altersgruppen etwa im gleichen Umfang genutzt. Es macht aber einen Unterschied, ob jemand mit oder ohne Kind/er in der Ausstellung ist. Personen ohne Kinder nutzen etwa das Ringbuch „Wetterphänomene“ (= „länger studiert“) zu 26%, Personen mit Kind/ern nur zu 14%. Die Ringbücher scheinen daher für Eltern nur sehr begrenzt ein sinnvolles Informationsmedium zu sein.

3. Die Bewertung der neuen Ausstellung

- **Wie hat der Besuch der neuen Ausstellung insgesamt gefallen?**



Die Frage nach der Bewertung des Gesamteindrucks liefert in allen Publikumseinrichtungen i.d.R. sehr positive Ergebnisse (= Tendenz zum Positiven). Der Grund dafür ist, dass die Befragten sich scheuen, ein kritisches Urteil über eine Einrichtung zu fällen, in der sie gerade relativ lange zu Gast waren. Kritische Urteile gibt es eher am Detail (s.u.). Berücksichtigt man diese Tendenz, so sollte man folgende Regel berücksichtigen: Die Summe der guten und sehr guten Urteile sollte über 80% liegen, die sehr guten Anteile sollten deutlich höher liegen, als die guten. Wenn das der Fall ist, kann man von einer positiven Bewertung reden. In den Ergebnissen der vorliegenden Befragung sind beide Bedingungen erfüllt, die sehr guten Urteile liegen mit 62% sehr hoch, die Summe von sehr guten und guten Urteilen liegt fast bei 90%. Befriedigende Urteile sind selten, ausreichend oder schlechtere Urteile gibt es fast nicht. Das ist eine insgesamt sehr positive Bewertung der neuen Ausstellung.

Was hat besonders gefallen?

Uns liegt eine Vielzahl von handschriftlichen Eintragungen dazu vor, was den Befragten in der neuen Ausstellung besonders gefallen hat. Häufiger genannt werden folgende zehn Merkmale: Die Art der Präsentation in der Ausstellung (insgesamt 40 Eintragungen), der Artentisch (insgesamt 37 Eintragungen), die Vermittlung spezieller Inhalte (Beispiel: „Sehr schöne Ausstellung, die das bisher gesammelte Wissen über das Watt gut ergänzt“/ insgesamt 29 Eintragungen), der Wattwürfel (insgesamt 15 Eintragungen) und das neue Gebäude (insgesamt 13 Eintragungen). Dazu schreibt eine ältere Besucherin: „Superschönes, edles Haus, die Kombination von Baustoffen und Natur ist schön. Tolle Architektur, großräumig, man ist nicht gestört, wenn viele da sind.“

Außerdem wird vermerkt: Die Aussicht durch das Fenster auf das Meer (12 Eintragungen), die Aquarien (insgesamt 10 Eintragungen), das Tidenmodell (insgesamt 9 Eintragungen), die Wand-Großbilder (insgesamt 7 Eintragungen) und die großen Karten und Luftbilder (insgesamt 5 Eintragungen). In den Eintragungen am Ende des Fragebogens wird öfter gelobt, dass kein Eintritt erhoben wird („Kaum zu glauben, dass es keinen Eintritt kostet!“). Sämtliche Eintragungen können im einzelnen den Listen im Anhang entnommen werden.

Interessante Korrelationen:

Auffällig ist, dass es Personen, die mit Kind/ern in der Ausstellung waren, nicht ganz so gut gefallen hat, wie den übrigen Besuchern/innen (Anteile für „sehr gut“: 41%/ 66%). Beides sind keine schlechten Werte, aber es zeigt sich bei Familien doch eine gewisse Zurückhaltung in der Bewertung des Ausstellungsbesuchs.

Auffällig ist zweitens, dass es dem älteren Publikum deutlich besser gefallen hat als dem jüngeren. Bei den 60 – 69jährigen beträgt der Anteil von „sehr gut“ – Wertungen überdurchschnittliche 75% (!), bei den 40 – 49jährigen beträgt dieser Anteil lediglich 47%. Letztere sind auch diejenigen, die teilweise mit Kindern in der Ausstellung waren.

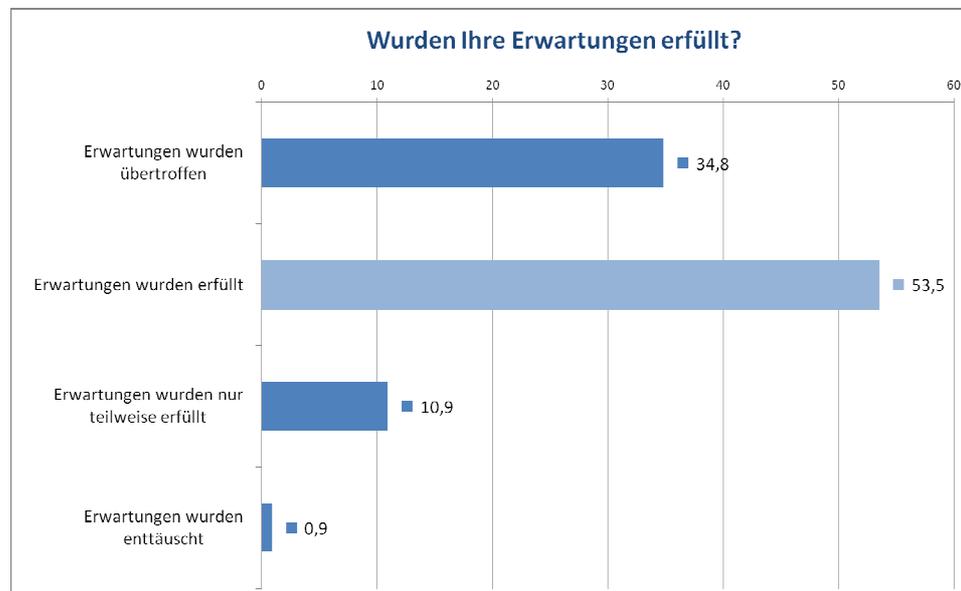
Auffällig ist drittens, dass es den Frauen erheblich (!) besser in der Ausstellung gefallen hat als den Männern. Während bei den Frauen der Anteil der „sehr gut“ – Bewertungen 68% beträgt, beträgt er bei den Männern lediglich 56%. Bei den Männern gibt es auch einen relevanten Anteil (12%) an „befriedigenden“ Urteilen. Das entspricht den Erfahrungen aus anderen Naturausstellungen, aber auch kulturhistorischen Ausstellungen (Museen). Auch dort sind Männer schwieriger anzuspre-

chen als weibliches Publikum. Ein Grund dafür könnte sein, dass Frauen öfter einen solchen Ausstellungsbesuch initiativ planen, Männer sich evtl. stärker als „Begleiter“ verstehen.

Ergänzende Informationen aus den Besucher – Interviews:

In den Besucherinterviews wird weitgehend von den gleichen Vorzügen der Ausstellung berichtet, die schon in den Fragebogen eingetragen wurden. Nur das Lüneburger Elternpaar sagte rund heraus: „Uns hat es überhaupt nicht gefallen!“. Wenn man unsere Gesprächspartner danach fragt, was ihnen besonders gefallen hat, so werden spontan immer wieder drei Dinge gesagt: Der „tolle Tisch mit den ausgestopften Tieren“, die Aquarien und der schöne Ausblick vom oberen Stockwerk auf das Meer. Im Gespräch zeigte sich aber auch, dass auch Dinge am Rande bei der Bewertung eine Rolle spielen. Unser erster Interviewpartner, ein älteres Paar aus Bochum betont: „Der Touristenshop ist schön gestaltet und hat auch sehr schöne Karten!“.

• Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?



Ähnlich positiv sind die Ergebnisse bei der Frage, ob das Gesehene den Erwartungen entsprochen hat. Bei über der Hälfte der Befragten war das der Fall, bei reichlich einem Drittel wurden die Erwartungen sogar übertroffen. Es gibt einige Enttäuschte, ihr Anteil liegt jedoch gerade einmal bei 12%, völlig enttäuscht wurde praktisch niemand.

• Hat Ihnen etwas weniger gefallen? Hat Sie etwas gestört?

Ja, gab es	29,7
nein	70,3

Die Besucher/innen hatten außerdem die Möglichkeit, handschriftlich in den Fragebogen einzutragen, was sie gestört hat und ob ihnen evtl. etwas gefehlt hat. Rund 30% der Befragten hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, 70% hatten keine Kritikpunkte, die sie eintragen wollten. Das Ergebnis bedeutet nicht, dass 30% aller Befragten die Ausstellung kritisch sehen. Zu dieser

Gruppe gehören auch diejenigen, denen es insgesamt gut gefallen hat, denen aber das eine oder andere beim Besuch aufgefallen ist. Die häufigsten kritischen Eintragungen werden unten aufgelistet.

Was hat gestört/ Was hat gefehlt? (Häufige Eintragungen)

Auch hierzu konnten Anmerkungen handschriftlich eingetragen werden. Wichtigster Kritikpunkt (14 Eintragungen) waren die Aquarien. Kritisiert wurde, dass sie zum Zeitpunkt des Besuchs noch nicht fertig waren. Außerdem wurde die Sauberkeit der Aquarien bemängelt (Scheiben, Wasser). Auch die Art, wie die Tiere in den Aquarien gezeigt werden, finden nicht alle Besucher/innen gut (Aquarien zu klein, wenig anschaulich, nur Plastikwasserpflanzen, wichtige Fische fehlen, Bezeichnungen und Erklärungen zu den Fischen fehlen). Vermisst wird auch ein attraktives Großaquarium. Dazu ein Besucher: „Ich würde mir ein großes Aquarium wünschen mit dem Wattboden und der dazu gehörigen Tierwelt, einschließlich Wattfischen. Der Bodenquerschnitt sollte hinter Glas sichtbar sein, vielleicht kann man ja ein Teil bei Ebbe sichtbar machen.“

Einige weitere Kritikpunkte werden seltener genannt: Wichtig (7 Eintragungen) ist noch der Mangel an Sitzgelegenheiten (s.u. in den Interviews) und auch der Mangel an kleinen Podesten für Kinder, damit die alles sehen können (u.a. an den Aquarien, an den „Welterbe“ - Gucklöchern). Etwa gleich häufig (6 Eintragungen) wird kritisiert, die Ausstellung sei „zu theoretisch“, es gäbe zu viele und zu lange und komplizierte Erklärungen („textlastig“). Einige Besucher/innen vermissen das Tidenmodell aus der alten Ausstellung und die in der alten Ausstellung größeren Minitore zum Anschauen von Filmen. An einigen Stellen scheint es bei der Lektüre von Texten Beleuchtungsprobleme zu geben („man steht sich selbst im Licht“). Häufiger wird auch darauf hin gewiesen, dass sowohl die Tiere auf dem Artentisch als auch Wolf und Bison für streichelnde Kinder frei zugänglich sind. Ein Besucher: „Rettet Wolf und Bison! Bitte Absperrung dieser Tiere, sonst zerstören die Kinder bald das Fell!“

Ergänzende Informationen aus den Besucher – Interviews:

Im Interview zeigte sich, dass die Übergangssituation diesen Sommer doch für einigen Unmut gesorgt hat. Das Lüneburger Elternpaar vermerkt kritisch: „Nichts war interessant – die Aquarien waren ja noch ganz leer! Das Problem war, nachdem die alte Einrichtung geschlossen wurde, hatte diese neue noch lange nicht auf! Wo sollte man denn in der Zwischenzeit hin gehen? Jetzt haben Sie zwar endlich geöffnet, aber jetzt ist die Saison zu Ende!“. Und auch das Bochumer Paar kritisierte: „Nicht so toll war, dass die Aquarien noch nicht fertig waren!“

Ein weiterer Punkt, der in den Interviews fast regelmäßig angesprochen wurde, war das Fehlen eines Bistros im Erdgeschoss (oder wie ein Paar formulierte: „... am besten in der oberen Etage mit dem wunderschönen Blick aufs Meer..!“), in dem man sich nach dem Ausstellungsbesuch noch hinsetzen und eine Kleinigkeit essen kann.

Das ältere Paar aus Bochum kritisiert – ähnlich wie auch in den Fragebögen öfter angesprochen – dass es in der Ausstellung zu wenig Sitzplätze gibt.

Hier noch einige konkrete Verbesserungsvorschläge unserer Interviewpartner/innen: Ein Audioguide zur Besichtigung der Ausstellung; man sollte Hunde mit in die Ausstellung nehmen dürfen; Abfallbehälter für die Kaffeebecher fehlen.

- **Hat Sie in der Ausstellung etwas überrascht?**

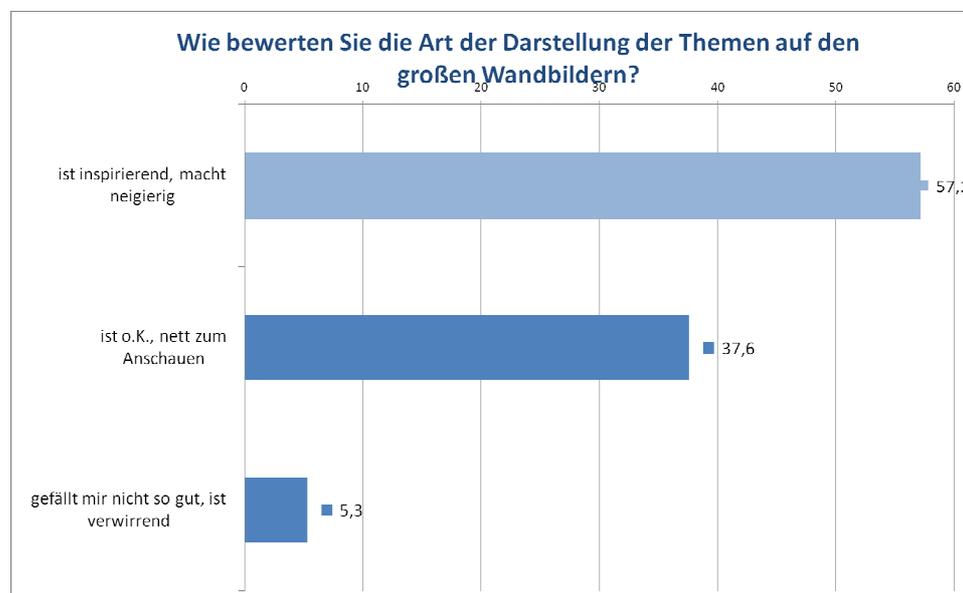
Viele Befragte haben das Erwartete angetroffen (s.o.), es gab aber sowohl bei der Gruppe derjenigen, die schon in anderen Wattenmeerausstellungen waren als auch bei den „Wattenmeer – Neulingen“ einige Punkte, die überrascht hatten. Das war bei immerhin über 40% des Publikums der Fall. Was überrascht hat war sehr unterschiedlich, die häufigsten Nennungen werden unten aufgelistet.

Nein, nichts hat überrascht	57
Ja, und zwar ..	43

Was hat überrascht? (Häufige Eintragungen):

Von denjenigen, die „ja, war überrascht“ angekreuzt hatten, wurden unterschiedliche Dinge eingetragen. Am häufigsten wurde bestimmte Exponate genannt, die man nicht erwartet hatte. Hier standen an erster Stelle der Wolf und der Bison, und danach die Vielzahl der ausgestopften Vögel auf dem Artentisch. Für Personen, die bislang evtl. wenig über das Watt wussten, war die „Vielfalt“ auch in Bezug auf das Wattenmeer eine Überraschung. Dazu ein Besucher: „Vielfalt der Lebewesen im Watt – das ganze Wattenmeer war überraschend!“. Eine andere Besucherin zu diesem Punkt: „Ich bin jedes Mal neu beeindruckt von der Biodiversität solcher Lebensräume“. Schließlich wurde auch die „Vielzahl der Erbestätten in Deutschland“ als Überraschung vermerkt. Eine Überraschung war für einige Besucher/innen auch, dass in der Ausstellung „alles sehr verständlich dargestellt ist“.

- **Wie bewerten Sie die Darstellung der Themen auf den großen Wandbildern?**



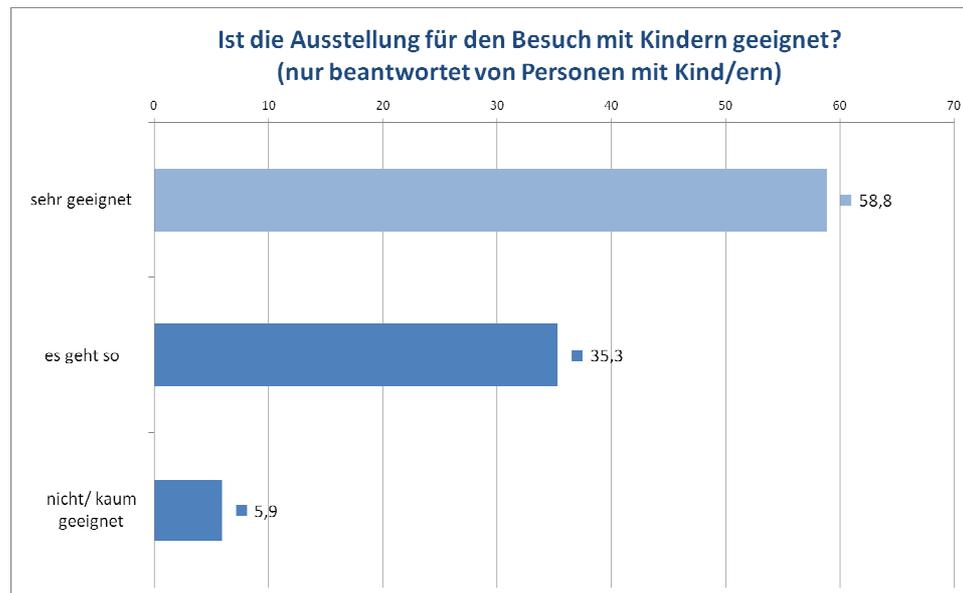
Ein zentrales Gestaltungsmerkmal der neuen Ausstellung sind die großen thematischen, grafisch abwechslungsreich gestalteten Wandbilder. Zu jedem Thema werden darauf Fotos und Zeichnungen collageartig zusammen gesetzt. Schon bei Gesprächen in der Ausstellung konnte man die Erfahrung machen, dass die Meinungen zu diesem Medium geteilt sind. Um einen objektiveren

Eindruck zu gewinnen, haben wir dazu eine geschlossene Frage in den Fragebogen aufgenommen. Außerdem konnte - wer das wollte – seine Meinung zu diesem Gestaltungselement in den Fragebogen eintragen. Die häufigsten Nennungen werden unten aufgezählt. Auf Basis der uns vorliegenden Ergebnisse kann man jetzt fest halten: Die große Mehrheit (fast 60%) sieht die großen Wandbilder positiv. Fast 40% ist zwar nicht unbedingt begeistert, findet die Wandbilder aber „o.K. und nett zum Anschauen“. Echte Kritik („gefällt mir nicht, ist verwirrend“) ist mit rd. 5% sehr selten.

Kritische und zustimmende Kommentare zu den großen Wandbildern:

Insgesamt liegen zu den großen Wandbildern 50 handschriftliche Kommentare vor. Davon sind 35 Kommentare zustimmend, 15 Kommentare kritisieren diese Präsentationsform. Zwei positive Beispiele: „Es ist dadurch sehr gelungen, die verschiedenen Teilaspekte eines Themas zu verbinden.“ / „Für Kenner der Materie anschaulich, für Nicht-Kenner evtl. etwas verwirrend, aber insgesamt gut!“. Zwei kritische Eintragungen: „Habe mich nicht lange damit aufgehalten, weil ich Sinn und Nutzen nicht identifizieren konnte.“ / „...zu groß, ich bekomme einen steifen Nacken vom Anschauen!“. Ein Besucher beschreibt anschaulich, wie er die großen Wandbilder in den Ablauf seines Ausstellungsbesuchs eingebaut hat: „Erst fielen die Wandbilder auf, danach wurden Ringmappen begutachtet bzw. man vertiefte sich mehr und mehr in die Texte und Inhalte“.

- **Ist die Ausstellung für den Besuch mit Kindern geeignet?**



Ein wichtiger Punkt für eine Ausstellung, die direkt in einem Feriengebiet am Meer liegt, ist die Eignung für Kinder. Wir haben deswegen Personen, die mit Kind/ern in der Ausstellung waren, nach ihrem Eindruck gefragt. Das Ergebnis ähnelt sehr der Bewertung der großen Wandbilder: Auch hier gibt es eine Mehrheit von rd. 60%, die die Eignung für Kinder positiv sehen. Ein reichliches Drittel ist von der Kindgerechtigkeit der Ausstellung zwar nicht gerade begeistert, kann damit aber leben („es geht so“). Echte Kritik an der Eignung der Ausstellung für Kinder ist mit 6% seltener. Kritische und zustimmende Kommentare zur Eignung für Kinder haben wir unten aufgelistet.

Kritische und zustimmende Kommentare zur Eignung für Kinder:

Insgesamt wurden 14 handschriftliche Erläuterungen zur Eignung der Ausstellung für Kinder eingetragen. Von den Eltern wurden vier Punkte angesprochen: Erstens gibt es zusammen mit Kindern evtl. Nutzungsprobleme (Exponate sind zu hoch/ schwer erreichbar). Zweitens wird kritisiert, dass in der Ausstellung wenig gezeigt wird, das (kleinere) Kinder interessiert. Vor allem Vorschulkinder hätten Probleme, da man sehr viel lesen müsste. Drittens wird bemängelt, dass es für die Kinder nur wenig zum Mitmachen, Spielen und Experimentieren gibt. Dazu eine ältere Dame (= Großmutter): „Meine Anregung ist: Es gibt zu wenig zum Anfassen, es ist zu wenig interaktiv, manche Objekte sind sogar für mich (1,66m) zu hoch, etwa die Flaschen. Mit meinem zweijährigen Enkel würde ich nicht her kommen, das ist (für ihn) alles nicht attraktiv. Vermisse aus der früheren Ausstellung ‚Plastik, das im Magen von Seehunden gefunden wurde‘“.

Es gibt auch die Sorge, dass die Ausstellung inhaltlich für Kinder nicht geeignet ist: Ein Vater meint, dass die großen thematischen Wandbilder selbst für Jugendliche bis 16 Jahren kaum verständlich seien.

Ergänzende Informationen aus den Besucher – Interviews:

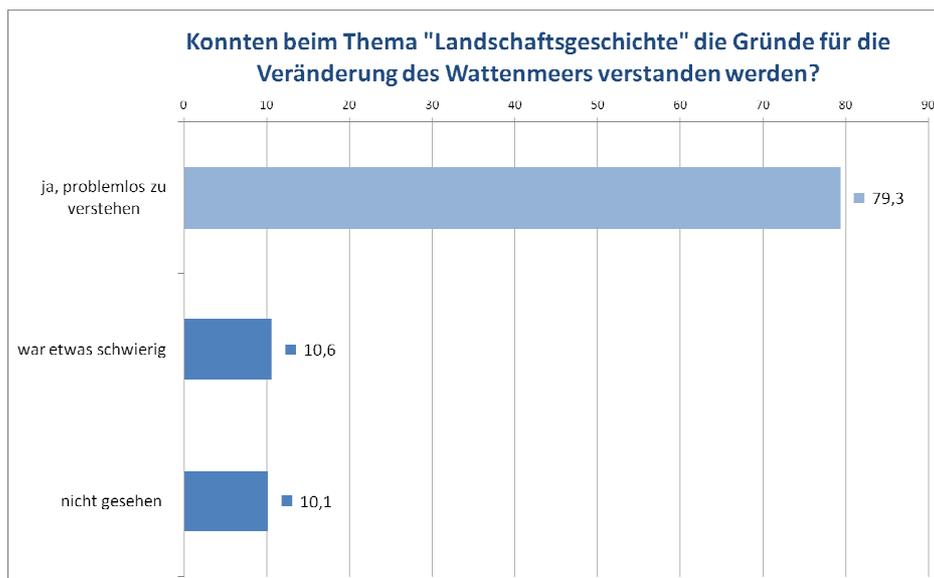
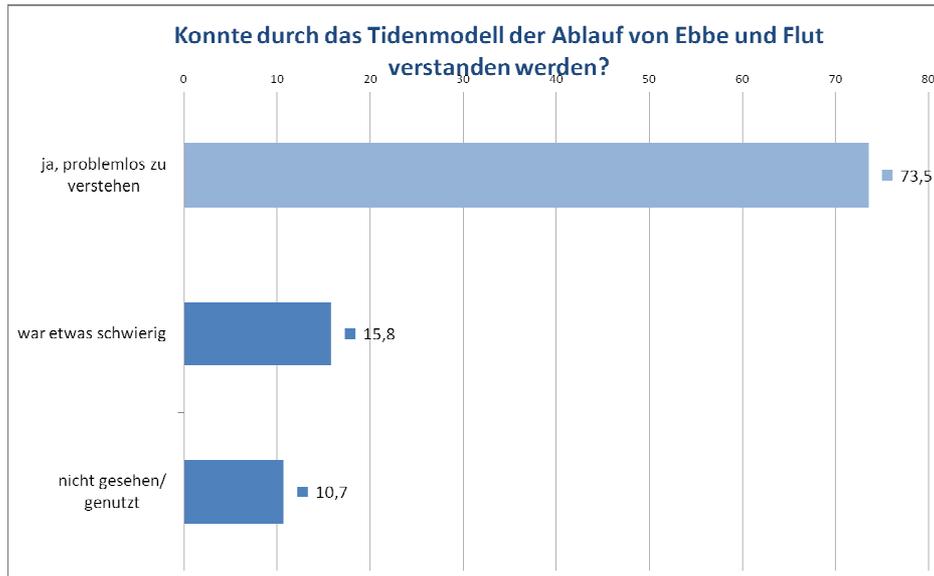
Ein Elternpaar aus Hamm, das mit drei Kindern in der Ausstellung war, vermerkt: „Es war nur wenig Interaktives für unsere Kinder da, wenig für sie zum selber machen. Unser Eindruck ist, dass die Zielgruppe der Ausstellung eher Erwachsene sind“. Und ein Elternpaar aus Hannover, das mit zwei Kindern in der Ausstellung war, ergänzt: „Es fehlte uns einfach ein bisschen mehr Aktion für die Kinder, mehr so wie es in der alten Ausstellung war.“. Und ein Elternpaar aus Dortmund ergänzt: „Das Peter-Lustig-Video aus der alten Einrichtung fehlt unseren Kindern sehr!“.

- **Möchten Sie noch einzelne Themen vertiefen?**

Entsprechend dem Selbstverständnis als Informationszentrum soll es in der Bibliothek des neuen Hauses demnächst Bildschirme mit vertiefenden Informationen geben (z.B. Aktuelles aus der Forschung). Unsere Frage an das Publikum war, ob sie auf diese Weise Themen vertiefen möchten. Das Ergebnis ist überraschend: Der Anteil, der angibt, das tun zu wollen, beträgt fast 80%. Das ist zunächst ein sehr positiver Befund. Allerdings muss man berücksichtigen, dass es sich um eine projektive Frage handelt, die nach zukünftigem Verhalten fragt. Ob im konkreten Fall tatsächlich so gehandelt wird, ist keineswegs sicher. Die Ergebnisse zur Nutzung der Ringbücher deuten eher darauf hin, dass das Interesse an weiterer Vertiefung geringer ist. Klar ist aber, dass ein Interesse an Zusatzinformationen bei einem Teil des Publikums da ist. Dessen Einlösung kann aber nur bei der konkreten Nutzung der Angebote ermittelt werden.

ja, möchte Themen vertiefen	79,5
Nein, genug erfahren	7,9
weiß nicht	12,6

4. Verständnis ausgewählter Exponate



Der Anspruch der gesamten Ausstellung ist, dass das Vermittelte und Gezeigte verständlich sein soll, denn die neue Ausstellung ist für breites Publikum gedacht. Um dieser Frage des Verständnisses näher nach zu gehen, haben wir zwei Exponate ausgewählt: Erstens das zentral im Raum platzierte Gezeitenmodell. Und zweitens die Informationen zu Landschaftsgeschichte. Ergebnis: Bei beiden Exponaten gab es nach Selbsteinschätzung der Befragten kaum Verständnisprobleme. Über 70% bzw. fast 80% gaben an, dass alles problemlos zu verstehen war. Verständnisprobleme traten überraschender Weise eher beim Tidenmodell auf als bei den Informationen zur Landschaftsgeschichte (16%/ 11%). Beim Tidenmodell handelt es sich mehr oder weniger um eine Reliefkarte, die zwar sehr anschaulich ist, evtl. aber die dynamischen Abläufe evtl. nicht ausreichend klar macht. Das könnte ein Grund für Verständnisprobleme sein. Beim Exponat zur Landschaftsgeschichte fragt sich, ob die Veränderbarkeit des Wattenmeers in Zeit und Raum in ihrer Komplexität tatsächlich nach vollzogen wurde; also etwa die erdgeschichtlichen Veränderungen, aber auch

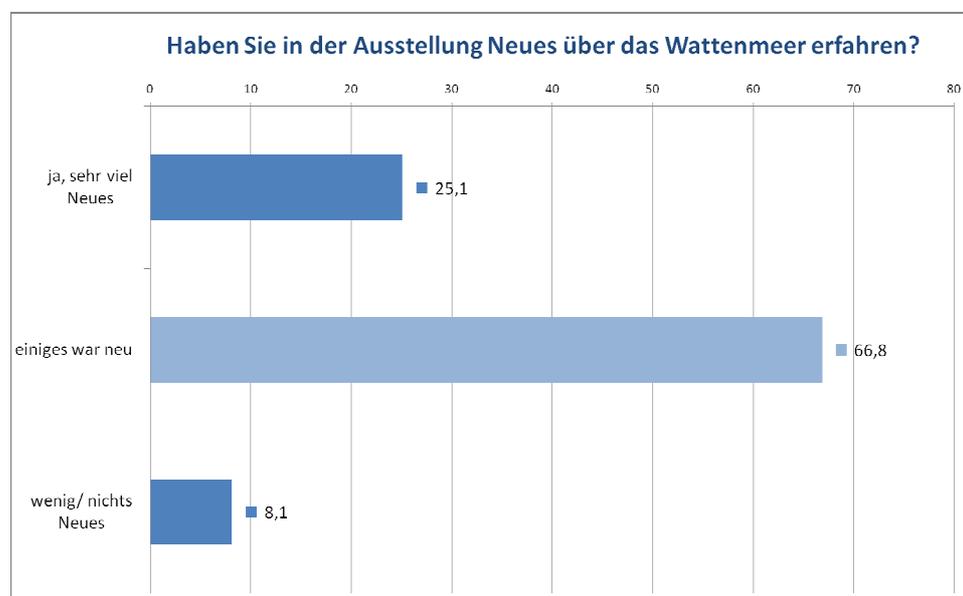
die Veränderungen über das Jahr (Veränderungen durch Strömungen, Sedimenttransport, Aktivitäten der Tiere etc.). Wir können der Selbsteinschätzung der Befragten nicht entnehmen, ob diese Komplexität des Themas tatsächlich gesehen wurde. Wir können nur fest halten: Die meisten Befragten sind zufrieden mit ihrem Verständnis des Gezeigten.

Interessante Korrelationen:

Beim Verständnis des Tidenmodells gibt es Unterschiede zwischen Besuchern/innen mit und ohne Kinder. Bei den Besuchern/innen mit Kindern hat gerade einmal die Hälfte das Modell problemlos verstanden, bei den anderen sind es über 75%. Der Unterschied liegt vor allem darin, dass sich Familien oft gar nicht mit dem Modell beschäftigt haben, weil es für Kinder schwierig erscheint.

5. Die Wirkung der neuen Ausstellung beim Publikum

- Wurde Neues über das Wattenmeer erfahren?



Bei der Wirkung der neuen Ausstellung ist zunächst einmal danach zu fragen, ob und wie viel Neues über das Wattenmeer durch den Besuch der Ausstellung erfahren wurde. Das Ergebnis ist eher ernüchternd und von Seiten der Befragten wohl realistisch gedacht: Gerade einmal ein Viertel aller Befragten hat durch die neue, sehr informationsreiche Ausstellung „sehr viel Neues“ erfahren. Für die Mehrheit der Befragten (fast 67%) war lediglich „einiges neu“. Und für eine kleine Gruppe von 8% gab es nichts Neues zu entdecken. Wie ist dies Ergebnis zu bewerten? Es gibt zwei Interpretationen – erstens scheint doch einiges von dem, was gezeigt wird, beim zumeist älteren Publikum doch schon an Wissen vorhanden zu sein (etwa: Entstehung von Ebbe und Flut); zweitens sehen die Besucher/innen wohl selbst realistisch ihre Möglichkeiten. Informationsaufnahme im Gehen und Stehen ist nicht optimal und die Besuchszeiten sind oft eher kurz. Auch dass die Mehrheit keine Schwerpunkte bei der Betrachtung der Exponate setzt (s.o.) ist zu bedenken. Daher dürfen die Erwartungen an die zu vermittelnde Informationsmenge nicht zu hoch angesetzt werden.

Interessante Korrelationen:

Es gibt einen großen Unterschied zwischen den Personen, die schon in anderen Wattenmeerausstellungen waren und denjenigen, bei denen das nicht der Fall ist. Von denjenigen, die schon in anderen Ausstellungen waren, gab gerade einmal 10% an, sie hätten viel Neues erfahren (und zwischen 28% und 50% gab an, sie hätten nichts Neues erfahren!). Bei den anderen, die noch in keiner anderen Ausstellung waren, gab 77% (!) an, Sie hätten sehr viel Neues erfahren. Daher kann man festhalten: Die eigentliche Stärke der Ausstellung liegt bei „Wattenmeeranfängern“.

Außerdem gibt es einen großen Unterschied zwischen Personen, die mit oder ohne Kinder in der Ausstellung waren: Personen mit Kindern gaben nur zu 16% an, sie hätten viel Neues erfahren; bei den Personen ohne Kinder beträgt dieser Anteil immerhin 27%. Die Situation des Besuchs mit Kindern scheint nicht ideal für die gewünschte Informationsvermittlung zu sein.

Schließlich: Der Anteil von Frauen und Männern, die viel Neues erfahren haben, unterscheidet sich deutlich. Während nur 21% der Frauen viel Neues erfahren haben, beträgt dieser Anteil bei den Männern 31%. Die Ursachen dafür können unterschiedlich sein. Ein Grund könnte sein, dass Männer besser mit dem informationsbetonten Konzept der Ausstellung zurecht kommen als Frauen bzw. sich einfach mehr für Sachinformationen interessieren.

Ergänzende Informationen aus den Besucher – Interviews:

Im Interview haben wir den Versuch gemacht, uns von unseren Interviewpartnern beschreiben zu lassen, was von den behandelten Themen bei ihnen noch präsent ist. Die Frage dazu lautete: „Die Ausstellung behandelt recht viele Themen rund um das Wattenmeer: Was war für Sie persönlich am wichtigsten? Wovon haben Sie sich am meisten gemerkt?“ Es ging also kurz gefasst um den inhaltlichen Lerneffekt der Ausstellung. Das Ergebnis war etwas enttäuschend: Von den zehn Interviewpartnern haben gerade einmal fünf überhaupt Hinweise dafür gegeben, was für Sie thematisch wichtig war. Alle anderen nannten keine Inhalte oder Kenntnisse, sondern lediglich Exponate, die sie wichtig fanden und sie interessiert haben (Etwa: „Die ganzen Fotos zum Weltnaturerbe, außerdem die Gucklöcher und die ausgestopften Tiere, die man wirklich gut betrachten konnte“. Oder: „Die ausgestopften Tiere waren für uns am tollsten, sie so aus der Nähe zu sehen, und auch alles zum Wolf“). Und bei den fünf Interviewpartnern, die Themen nennen konnten, haben wir nichts über für sie besonders interessante Details erfahren. Auch dazu zwei Beispiele: „Gemerkt haben sie sich die einzelnen Zonen im Wattenmeer und alles was dort lebt“. Oder: „Interessant waren auch die Informationen rund um den Bernstein und den Feuerstein“. Auffällig ist, dass – zumindest in den kurzen Interviewäußerungen direkt nach dem Ausstellungsbesuch – wenig bis nichts von den z.T. sehr speziellen und durchaus auch tiefer gehenden Informationen auftaucht, die in der Ausstellung meist sehr anschaulich angeboten werden. Man soll solche kurzen Interviewpassagen sicher nicht überbewerten, eventuell haben wir auch nicht intensiv genug nachgefragt. Aber es wird dennoch deutlich, dass die Sahlenburger Ausstellung eines ihrer wichtigsten Ziele – nämlich auf leicht verständliche Weise vielfältiges Wissen über das Wattenmeer zu vermitteln – nicht bei allen Besuchern/innen realisieren kann.

- **Wurde das Besondere am Cuxhavener Watt verstanden?**

Die besondere Situation des Watts bei Cuxhaven, die in der Kombination von Watt, Geestkliff, Heide und Wald liegt, wird in der Ausstellung mit einem eigenen Großbild sehr betont. Weit über 80% geben, dass sie verstanden haben, dass diese „Mischung“ das Besondere an dieser Naturlandschaft ist. Das entspricht auch dem subjektiven Eindruck, der darauf hin weist, dass dieses Großbild von Vielen aufmerksam betrachtet wird.

trifft völlig zu	82,2
trifft etwas zu	15
trifft nicht zu	2,8

Ergänzende Informationen aus den Besucher – Interviews:

In den Besucherinterviews sind wir dieser Frage gleichfalls nachgegangen. Dabei zeigte sich, dass zwar sechs der zehn Interviewpartner wussten, was das Besondere beim Cuxhavener Watt ist, nämlich dass im Hinterland die Heide existiert. Einige erzählten, sie seien dort gewandert und hätten dort auch die Bisons gesehen, andere erläuterten lediglich, dass diese Landschaft „besonders schön“ sei. Auf weitergehende Erkenntnisse zu diesem „Besonderen“, also etwa dass kein Deich das Land vom Meer trennt, kam nur ein einziger Interviewpartner zu sprechen. Auch dass es sich um ein besonders schützenswertes Gebiet mit zahlreichen seltenen Pflanzen und Tierarten handelt, wurde in keinem der Interviews angesprochen. Wenn man bedenkt, dass die Interviews unmittelbar nach dem Ausstellungsbesuch geführt wurden, so fragt sich, wie „haltbar“ die in der Ausstellung vermittelten Sachinformationen zu Geestkliff und Heide tatsächlich sind.

- **Wurde eine neue Sicht auf das Wattenmeer gewonnen?**

Wir wollten weiterhin wissen, ob durch die Ausstellung für den/ die Befragten eine neue Sicht auf das Wattenmeer gewonnen wurde (= „wird das Wattenmeer mit anderen Augen gesehen?“). An diesem Punkt halbiert sich das von uns befragte Publikum: Knapp die Hälfte (45%) gab an, das sei bei ihnen der Fall gewesen, der Rest gab an, das sei bei ihnen nur etwas oder gar nicht der Fall gewesen, wobei immerhin 17% angaben, dass das auf sie überhaupt nicht zutrifft. Man kann daher festhalten: Die Ausstellung gelingt es bei einem großen Teil des Publikums – über die reine Wissensvermittlung hinaus – eine neue Perspektive zu erschließen. Es gibt aber auch eine ebenfalls große Gruppe, bei der das mehr oder weniger nicht zutrifft.

trifft völlig zu	45,5
trifft etwas zu	37,6
trifft nicht zu	16,9

Interessante Korrelationen:

Es gibt einen interessanten Zusammenhang zwischen Besuchsdauer und dem Gewinnen einer neuen Sicht auf das Wattenmeer: Bei den „Kurzbesuchern“ (unter 45 Minute) gab nur 29% an, sie hätten eine solche neue Sicht gewonnen. Bei denjenigen, die länger bleiben, steigt dieser Anteil an auf rund 68%! Es zeigt sich daher, dass bei den verbreiteten kurzen Besuchszeiten nicht nur weniger Informationen, sondern auch weniger vom Gesamteindruck vermittelt werden kann.

Der Effekt, dass das Wattenmeer nach dem Besuch „mit anderen Augen“ betrachtet wird, scheint v.a. bei den älteren Besuchern/innen einzutreten. Während bei den über 50Jährigen mindestens die Hälfte angab, eine neue Sicht auf das Wattenmeer gewonnen zu haben (70 Jahre und älter: 70%!), schrumpft dieser Anteil bei den 30 bis 39Jährigen auf 30%, bei den noch Jüngeren sogar auf 17%. Es sieht so aus, als ob der Zugang zum Wattenmeer als einem Naturereignis und Naturraum mit ganz eigenem Charakter für die Jüngeren nicht so gut hergestellt werden kann.

Besonders auffällig ist der Unterschied zwischen Frauen und Männern. Während lediglich 29% der Männer angaben, nach dem Ausstellungsbesuch würden sie das Wattenmeer „mit anderen Augen“ sehen, trifft dies auf 55% der Frauen zu! Dieses Ergebnis ist in der Tat aufsehenerregend, aber schwer zu interpretieren. Es sieht sie aus, als ob Frauen es besser schaffen, eine ganzheitliche Betrachtung auf den Naturraum „Wattenmeer“ zu gewinnen, während Männern diese Sicht nur schwerer zugänglich zu sein scheint. Wenn es Ziel der Ausstellung ist, über reine Informationsvermittlung hinaus auch eine Beziehung zum Naturraum „Wattenmeer“ zu schaffen, so ist ihr das beim weiblichen Publikum erheblich besser gelungen als bei den Männern..

Wenig überraschend ist schließlich, dass diejenigen Personen, die schon in anderen Wattenmeer-Ausstellungen waren, erheblich seltener (28% / 42%) angaben, eine neue Sicht auf das Wattenmeer gewonnen zu haben, als die anderen, die sonst noch in keiner anderen Ausstellung waren (57%). Auch hier zeigt sich wieder: Die besondere Wirksamkeit der neuen Ausstellung liegt bei den „Wattenmeer-Anfängern“.

- **Sind die Gründe für die UNESCO – Anerkennung (Weltnaturerbe) klar geworden?**

An diesem Punkt ist die Wirkung der Ausstellung erfreulich eindeutig: Rund 80% aller Befragten gab an, dass der explizite Schwerpunkt der Ausstellung – nämlich die Vermittlung der Gründe für die Anerkennung des Wattenmeers als UNESCO - Weltnaturerbe – von ihnen nachvollzogen werden konnte. Woran es bei dem restlichen Fünftel fehlt hat, wird nicht ganz klar. Man hat teilweise den Eindruck, dass die UNESCO-Thematik nicht mit der gleichen Aufmerksamkeit studiert wird wie andere Themen.

trifft völlig zu	80,1
trifft etwas zu	17,1
trifft nicht zu	2,8

- **Wurden Anregungen für das Verhalten im Alltag gewonnen?**

Wichtiges Anliegen der Ausstellung ist auch, dass die Besucher/innen Anregungen mitnehmen, wie sie sich im Alltag verhalten können, um das Wattenmeer möglichst nicht noch zusätzlich zu belasten. Vergleicht man dieses Ergebnis mit de anderen Ergebnissen zur Wirkung der Ausstellung, so wird man nicht ganz zufrieden sein: Lediglich 52% der Befragten gaben an, sie hätten solche Anregungen erhalten. Die Ursachen für diesen Befund können darin liegen, dass ein für dieses Thema wichtiges Exponat zum Zeitpunkt der Erhebung teilweise noch nicht ganz fertig war („Flaschenregal“). Auf jeden Fall sollte man aber auch der Frage nachgehen, ob die Behandlung dieses Themas in der Ausstellung tatsächlich „breitenwirksam“, d.h. für alle zugänglich ist.

trifft völlig zu	51,9
trifft etwas zu	35,2
trifft nicht zu	12,9

Interessante Korrelationen:

Auch bei diesen Ergebnissen zeigen sich wieder deutlich unterschiedliche Ergebnisse zwischen weiblichem und männlichem Publikum. Während fast 60% der Frauen angaben, sie hätten Anregungen für die Gestaltung ihres Alltags gewonnen, trifft das nur auf 41% der Männer zu. Eine Ursache dafür könnte sein, dass Frauen zum Thema des alltäglichen Handelns offenbar einen besseren Zugang haben, bzw. sich einfach mehr dafür interessieren als Männer. Ob aus diesem Befund Vorschläge für Veränderungen in der Ausstellung abgeleitet werden können ist jedoch fraglich.

6. Zusammenfassung

- Im September 2015 wurden während einer Erhebungswoche 236 Besucher/innen des Wattenmeer – Besucherzentrums Cuxhaven unmittelbar nach der Eröffnung der neuen Ausstellung per Fragebogen befragt. Außerdem wurden flankierend dazu 10 Besucherinterviews geführt.
- Die Befragung fand außerhalb der Schulsommerferien statt. Daher bestand das Sample zu großen Teilen aus älterem Nachsaison-Publikum (70% war 50 Jahre oder älter). Frauen und Männer waren annähernd in gleichem Anteil vertreten. Der Anteil der Besucher/innen mit Kind/ern war jedoch mit 15% relativ gering.
- Es handelte sich zu 86% um touristisches Publikum. Die größte Gruppe (rd. 33%) kam aus NRW, 19% kam aus dem übrigen Niedersachsen. Andere Bundesländer waren nur noch einstellig vertreten. Das Cuxhavener und regionale Publikum machte 13% aus.
- Die meisten Besucher/innen (fast 60%) kennen eine oder mehrere andere Wattenmeerausstellungen, dazu gehören auch diejenigen, die bereits die alte Cuxhavener Ausstellung besucht haben. Rd. 40% haben bislang keine andere Wattenmeerausstellung gesehen.
- Rund 40% des Publikums hat höchstens 45 Minuten in der neuen Ausstellung verbracht. Die Mehrheit (56%) war bis zu 90 Minuten in der Ausstellung. Längere Besuchszeiten sind sehr selten.
- Die meisten Besucher/innen haben sich alles etwa gleich lange angeschaut. Lediglich 40% haben sich mit einem oder mehreren Exponat/en länger beschäftigt. Favorit sind dabei alle Exponate, die Tiere im Watt zeigen oder behandeln.
- Der Artentisch, das Tidenmodell, die Aquarien und einige Großbilder wurden von über 90% der Befragten angeschaut. Beim Wattwürfel, dem Zugvögel-Globus und der Wetterstation trifft das auf rund 80% zu. Bei den „Ringbüchern“ ist die Nutzung nicht ganz so stark: Bei den abgefragten drei „Ringbücher“ („Küstenschutz“, „Heide“, Wetter“) gaben durchschnittlich 25% der Befragten an, sie hätten die „Ringbücher“ länger studiert. Zwischen 45% und 50% gab an, sie hätten „kurz hinein geschaut“. Besucher/innen mit Kindern nutzen die „Ringbücher“ noch seltener.
- Die Bewertung des Besuchs in der Ausstellung ist insgesamt sehr positiv: Die Summe der „sehr guten“ und „guten“ Urteile beträgt fast 90%. Das ist für eine Naturschutz-Ausstellung ein sehr

gutes Ergebnis. Besonders gefallen hat (= die drei häufigsten Nennungen): die Art der Präsentation in der neuen Ausstellung, der Artentisch mit den ausgestopften Tieren und die thematische Vielfalt der Ausstellung.

- Besuchern/innen mit Kind/ern hat es nicht ganz so gut gefallen wie Besuchern/innen ohne Kinder (Anteile für „sehr gut“: 41%/ 66%). Das ältere Publikum (über 60 Jahre) bewertet die Ausstellung erheblich besser als die Jüngeren. Auch die Bewertung der Ausstellung durch Frauen liegt deutlich höher als bei Männern.
- Bei 88% der Befragten wurden die Erwartungen erfüllt oder sogar übertroffen.
- Was hat gestört oder gefehlt? Am häufigsten kritisiert wurden die Aquarien (am Anfang nicht mit Fischen besetzt, später Kritik an Sauberkeit und Beschilderung). Kritisiert wird auch der Mangel an Sitzgelegenheiten und Podesten für Kinder.
- Fast 60% gab an, dass sie von etwas in der Ausstellung überrascht wurden. Häufig genannt wurden die Vielzahl der gezeigten Vögel, der Wolf und der Bison sowie die Vielfalt der behandelten Themen.
- Die großen thematischen Wandbilder werden von den meisten Befragten (57%) positiv gesehen, 38% sind eher zurückhaltend („o.k., nett zum Anschauen“), völlig ablehnend sind nur 5%.
- Von den Besuchern/innen mit Kindern geben 59% an, die Ausstellung sei sehr für den Besuch mit Kindern geeignet. Die übrigen sind eher zurückhaltend („es geht so“) oder ablehnend. Kritisiert werden Nutzungsprobleme (Exponate sind zu hoch für Kinder) und das Fehlen von Mitmach-Exponaten, mit denen Kinder aktiviert werden können (= „für Kinder zu viel zum Lesen“).
- Sehr viele Besucher/innen (79%) würden gern noch bestimmte Themen am Computermonitor vertiefen.
- Die meisten im Fragebogen genannten Exponate werden von 73% bis 80% der Besucher/innen problemlos verstanden. Jedoch gaben lediglich 25% an, sie hätten viel Neues über das Wattenmeer erfahren, für 67% war nur einiges neu, rund 8% hat nichts Neues erfahren.
- Rund 45% gab an, sie würden durch die Ausstellung das Wattenmeer „mit anderen Augen“ sehen. Bei 17% der Befragten traf das gar nicht zu.
- Rund 82% der Befragten gab an, sie hätten verstanden, dass die Küstenheide für das Cuxhavener Watt etwas Besonderes ist. Allerdings konnten nach dem Ausstellungsbesuch über die Küstenheide kaum Details genannt werden.
- 60% aller Befragten gab an, Sie hätten auch Anregungen mitgenommen, wie sie sich im Alltag verhalten können, um das Watt nicht weiter zu schädigen. Rund 13% haben solche Anregungen nicht erhalten, bzw. konnten sie nicht entdecken.
- Die Gründe für die Anerkennung des Wattenmeers als UNESCO – Weltnaturerbe sind rd. 80% aller Besucher/innen der Ausstellung klar geworden.

Anhang: Fragebogen/ Interview



Ihre Meinung zur neuen Ausstellung ist gefragt!

Den ausgefüllten Fragebogen bitte nach dem Besuch im Foyer abgeben.
Als Dankeschön erhalten Sie ein kleines Geschenk!

1. Wie hat Ihnen Ihr Besuch in der neuen Wattenmeer-Ausstellung insgesamt gefallen?

sehr gut nicht gut

2. Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?

meine Erwartungen wurden übertriften meine Erwartungen wurden nur teilweise erfüllt
 meine Erwartungen wurden erfüllt meine Erwartungen wurden enttäuscht

Möchten Sie dazu etwas anmerken? Bitte nutzen Sie die Rückseite!

3. Was hat Ihnen am besten gefallen?

(bitte in Stichworten eintragen)

4. Gab es auch etwas, das Ihnen weniger gefallen hat?

ja, und zwar .. (bitte eintragen!) nein

5. Wie lange haben Sie sich die Ausstellung angeschaut?

Unter 45 Minuten 45 – 90 Minuten länger

6. Haben Sie sich mit Teilen der Ausstellung länger beschäftigt?

Nein, alles etwa gleich lange angeschaut Ja, länger beschäftigt mit .. (bitte in Stichworten eintragen!)

7. Haben Sie sich folgende Exponate angeschaut ..

	ange-schaut	Nicht ange-schaut
Großbild „Geestkliff und Heide“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Globus mit den Routen der Zugvögel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wetterstation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aquarien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wattwürfel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tidenmodell	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Artentisch (mit ausgestopften Vögeln)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Gab es in der Ausstellung etwas, das Sie besonders überrascht hat?

Ja, und zwar.. (bitte Stichwort eintragen!) Nein

9. In der Ausstellung gibt es sechs große Wandbilder, auf denen Fotos und Zeichnungen in einer Collage zu jeweils einem Thema (z.B. „Wetter-Klima-Klimawandel“) gestaltet sind. Wie bewerten Sie diese Art der Darstellung?

Ist inspirierend, macht neugierig Ist o.K., nett zum Anschauen gefällt mir nicht so gut, ist verwirrend

Ihre Anmerkungen zu den Wandbildern:

10. Es gibt in der Ausstellung fest installierte Ringbücher mit vertiefenden Informationen. Haben Sie die Ringbücher angeschaut?

	Länger studiert	Kurz angeschaut	Nicht angeschaut
Ringbuch „Wetterphänomene“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ringbuch „Heide“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ringbuch „Küstenschutz“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11. In der Bibliothek wird es demnächst Bildschirme mit vertiefenden Informationen zum Wattenmeer geben (z.B. Aktuelles aus der Forschung). Würden Sie das nutzen?

Ja, ich möchte gern bestimmte Themen weiter vertiefen Nein, ich habe in der Ausstellung genug erfahren Weiß nicht

12. Mit dem großen Tidemodell soll der Ablauf von Ebbe und Flut verständlich gemacht werden. Ist das gelungen?

Ja, war problemlos zu verstehen war etwas schwierig zu verstehen Nicht gesehen/nicht genutzt

13. Wir wollen beim Thema „Landschaftsgeschichte“ zeigen, wie sich das Wattenmeer ständig verändert und wodurch das bewirkt wird. Ist uns das gelungen?

Ja, war problemlos zu verstehen war etwas schwierig zu verstehen Nicht gesehen

Bitte wenden!



14. Haben Sie in der Ausstellung Neues über das Wattenmeer erfahren?

- ja, sehr viel Neues einiges war neu wenig/ nichts Neues erfahren

15. Welche Äußerungen treffen auf Sie zu?

	trifft völlig zu	trifft etwas zu	trifft nicht zu
Durch die Ausstellung ist mir klar geworden, dass die Mischung von Wattenmeer, Dünen, Heide und Wald etwas Besonderes ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch die Ausstellung ist mir klar geworden, warum die UNESCO das Wattenmeer als Welterbe anerkannt hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nach dem Besuch der Ausstellung sehe ich das Wattenmeer „mit anderen Augen“.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe Anregungen erhalten, wie ich mich im Alltag verhalten kann, damit das Wattenmeer nicht geschädigt wird	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

16. Haben Sie schon andere Ausstellungen über das Wattenmeer angeschaut?

- Ja, eine andere Ausstellung Zwei oder mehr Ausstellungen Nein

17. Sind Sie mit Kind/ Kindern in der Ausstellung?

- ja, bin mit Kind/ern hier nein

Nur wenn Sie mit Kind/ern in der Ausstellung sind (andere weiter bei Frage 19!):

18. Wie geeignet ist die Ausstellung für den Besuch mit Kind/ern?

- Sehr geeignet Es geht so Nicht/ kaum geeignet

Ihre Anmerkungen dazu:

19. Ihr Wohnort/ Heimatort

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Cuxhaven und Umgebung (20 km) | <input type="checkbox"/> Übriges Niedersachsen |
| <input type="checkbox"/> Bremen | <input type="checkbox"/> anderes Bundesland, und zwar .. (bitte nennen!) |
| <input type="checkbox"/> Hamburg | <input type="checkbox"/> Ausland, und zwar .. (bitte nennen!) |

20. Machen Sie gerade Urlaub/ Kurzurlaub?

- ja nein

21. Ihr Geschlecht:

- weiblich männlich

22. Ihr Alter

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> unter 14 Jahre | <input type="checkbox"/> 40 bis 49 Jahre |
| <input type="checkbox"/> 14 bis 19 Jahre | <input type="checkbox"/> 50 bis 59 Jahre |
| <input type="checkbox"/> 20 bis 29 Jahre | <input type="checkbox"/> 60 bis 69 Jahre |
| <input type="checkbox"/> 30 bis 39 Jahre | <input type="checkbox"/> 70 Jahre und älter |

Danke für Ihre wertvolle Mitarbeit!

Hier ist noch Platz für Anmerkungen, Lob und Kritik:



Den ausgefüllten Fragebogen bitte nach dem Besuch im Foyer abgeben.



Arbeitsgruppe für empirische Bildungsforschung e. V.

Nr.

Besucher-Interview
für Besucher/innen der neuen Ausstellung
des Wattenmeer-Informationszentrums Cuxhaven

Paar (ohne Kinder)/ Familie/ Einzelperson m/w, Zahl der Kinder ... /Jahre alt Wohnort

Machen Sie gerade Urlaub/ Kurzurlaub? Nein/ Ja, in (Urlaubsort)

1. Wie hat es Ihnen in der neuen Wattenmeerausstellung gefallen?

Was hat vor allem gefallen? (Falls auch Kritik genannt wird, bitte sagen: Auf Kritikpunkte gehen wir gleich noch ein, jetzt erst einmal das Positive!) Wenn Familie: **Was gefällt Ihnen als Familie in der Ausstellung besonders? Was war attraktiv/ interessant für die Kinder/ was fehlte?**

2. Gab es auch Dinge, die Ihnen weniger gefallen haben? A) Hat Sie etwas gestört? B) Hat Ihnen etwas gefehlt?

(Nach Anregungen wird unten noch gefragt!)

(A)

(B)

3. Haben Sie heute/ früher an einer Exkursion ins Watt/ Wattwanderung teilgenommen?

Nein/ Ja, heute/ Ja, früher, und zwar (bitte Zeitpunkt eintragen)?

Wenn ja, konnten Sie Ihre Erfahrungen von der Wattwanderung hier in der Ausstellung vertiefen? Inwiefern? Beispiele!

Bitte wenden!

4. Sind Sie zum ersten Mal in einer Wattenmeer-Informationseinrichtung?

Ja/ nein, war schon in (Ort nennen lassen)

Wenn schon andere Info-Einrichtung/en besucht wurden: Gibt es Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur neuen Cuxhavener Einrichtung?

Ich würde jetzt gern noch aus der Ausstellung Ihre Eindrücke zu zwei speziellen Themen kennen lernen:

5. Die Ausstellung behandelt recht viele Themen „rund um das Wattenmeer“. Was war für Sie persönlich am wichtigsten/ wovon haben Sie sich am meisten gemerkt?

6. Können Sie nach dem Besuch der Ausstellung genauer sagen, was das Besondere der Cuxhavener Küstenlandschaft ist? (Genauer erläutern lassen!)

7. Noch eine Frage zum Schluss: Haben Sie noch Anregungen oder Verbesserungsvorschläge für die Ausstellung oder für die Arbeit des Besucherzentrums?

Vielen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung!

Kontakt: Dr. Ulrich Paatsch, AfeB e.V., Friedrichstr. 10, 69117 Heidelberg, Mail: info@arbeitsgruppe-heidelberg.de, Tel.: 06221/ 168281/
Handy 0151/ 28032301

Ergebnisse der Evaluation des Wattenmeer – Besucherzentrums Cuxhaven



Anhang

AfeB Grundausswertung:

Besucherbefragung Wattenmeer Bes Zentrum

1) Wie hat der Besuch insgesamt gefallen?

sehr gut	146	(62,39%)
	60	(25,64%)
	21	(8,97%)
	4	(1,71%)
	1	(0,43%)
nicht gut	2	(0,85%)
<hr/>		
Summe	234	
ohne Antwort	2	
Mittelwert	1,55	
Median	1	

2) Wurden Erwartungen erfüllt?

Erwartungen übertroffen	80	(34,78%)
Erwartungen erfüllt	123	(53,48%)
Erwartungen teilweise erfüllt	25	(10,87%)
Erwartungen enttäuscht	2	(0,87%)
<hr/>		
Summe	230	
ohne Antwort	6	

4) Hat etwas weniger gefallen?

ja (EINTRAG NÄCHSTE FRAGE)	55	(29,73%)
nein	130	(70,27%)
<hr/>		
Summe	185	
ohne Antwort	51	

6) Wie lange wurde die Ausstellung angeschaut?

unter 45 Minuten	91	(39,57%)
45 - 90 Minuten	129	(56,09%)
länger	10	(4,35%)
<hr/>		
Summe	230	
ohne Antwort	6	

7) Haben Sie sich mit etwas länger beschäftigt?

Nein, alles etwa gleich lange angeschaut	127	(59,35%)
ja, länger beschäftigt mit ..	87	(40,65%)
<hr/>		
Summe	214	
ohne Antwort	22	

8) Angeschaut: Großbild: Geestkliff und Heide

Großbild angeschaut	189	(90,43%)
nicht angeschaut	20	(9,57%)
<hr/>		
Summe	209	
ohne Antwort	27	

9) Angeschaut: Globus

Globus angeschaut	174	(85,29%)
nicht angeschaut	30	(14,71%)
<hr/>		
Summe	204	
ohne Antwort	32	

10) Angeschaut: Wetterstation

Wetterstation angeschaut	144	(78,26%)
nicht angeschaut	40	(21,74%)
<hr/>		
Summe	184	
ohne Antwort	52	

11) Angeschaut: Aquarien

Aquarien angeschaut	192	(93,66%)
nicht angeschaut	13	(6,34%)
<hr/>		
Summe	205	
ohne Antwort	31	

12) Angeschaut: Wattwürfel

Wattwürfel angeschaut	167	(86,98%)
nicht angeschaut	25	(13,02%)
<hr/>		
Summe	192	
ohne Antwort	44	

13) Angeschaut: Tidenmodell

Tidenmodell angeschaut	195	(94,20%)
nicht angeschaut	12	(5,80%)
<hr/>		
Summe	207	
ohne Antwort	29	

14) Angeschaut: Artentisch

Artentisch angeschaut	210	(99,06%)
nicht angeschaut	2	(0,94%)
<hr/>		
Summe	212	
ohne Antwort	24	

15) Gab es etwas, das besonders überrascht hat?

nein	110	(56,99%)
Ja, und zwar ..	83	(43,01%)
Summe	193	
ohne Antwort	43	

16) Wandbilder – Bewertung

ist inspirierend, macht neugierig	129	(57,08%)
ist o.K., nett zum Anschauen	85	(37,61%)
gefällt mir nicht so gut, ist verwirrend	12	(5,31%)
Summe	226	
ohne Antwort	10	

18) Angeschaut Ringbuch "Wetterphänomene"

"Wetterphänomene" länger studiert	47	(23,15%)
kurz angeschaut	100	(49,26%)
nicht angeschaut	56	(27,59%)
Summe	203	
ohne Antwort	33	

19) Angeschaut Ringbuch "Heide"

"Heide" länger studiert	50	(24,15%)
kurz angeschaut	104	(50,24%)
nicht angeschaut	53	(25,60%)
Summe	207	
ohne Antwort	29	

20) Angeschaut Ringbuch "Küstenschutz"

"Küstenschutz" länger studiert	58	(28,57%)
kurz angeschaut	92	(45,32%)
nicht angeschaut	53	(26,11%)
Summe	203	
ohne Antwort	33	

21) Würden Sie Bildschirme mit vertiefenden Informationen nutzen?

ja, möchte Themen vertiefen	171	(79,53%)
Nein, genug erfahren	17	(7,91%)
weiß nicht	27	(12,56%)
Summe	215	
ohne Antwort	21	

22) Tidenmodell, Ebbe und Flut verständlich – ist das gelungen?

ja, problemlos zu verstehen	158	(73,49%)
war etwas schwierig	34	(15,81%)
nicht gesehen/ genutzt	23	(10,70%)
	<hr/>	
Summe	215	
ohne Antwort	21	

23) Wattenmeer ständig verändert: verständlich – ist das gelungen?

ja, problemlos zu verstehen	172	(79,26%)
war etwas schwierig	23	(10,60%)
nicht gesehen	22	(10,14%)
	<hr/>	
Summe	217	
ohne Antwort	19	

24) Neues über das Wattenmeer erfahren?

ja, sehr viel Neues	56	(25,11%)
einiges war neu	149	(66,82%)
wenig/ nichts Neues	18	(8,07%)
	<hr/>	
Summe	223	
ohne Antwort	13	

25) Statement: Dass Mischung aus Wattenmeer, Geestkliff, Heide und Wald etwas Besonderes ist

"Mischung" trifft völlig zu	175	(82,16%)
trifft etwas zu	32	(15,02%)
trifft nicht zu	6	(2,82%)
	<hr/>	
Summe	213	
ohne Antwort	23	

26) Statement: Klar, warum UNESCO das Wattenmeer als Weltkulturerbe anerkannt hat.

"UNESCO" trifft völlig zu	173	(80,09%)
trifft etwas zu	37	(17,13%)
trifft nicht zu	6	(2,78%)
	<hr/>	
Summe	216	
ohne Antwort	20	

27) Statement: Sehe das Wattenmeer mit "anderen Augen"

"andere Augen" trifft völlig zu	97	(45,54%)
trifft etwas zu	80	(37,56%)
trifft nicht zu	36	(16,90%)
	<hr/>	
Summe	213	
ohne Antwort	23	

28) Statement: Anregungen erhalten, wie ich mich wie im Alltag verhalten kann

"Alltag" trifft völlig zu	109	(51,90%)
trifft etwas zu	74	(35,24%)
trifft nicht zu	27	(12,86%)

Summe	210
ohne Antwort	26

29) Haben Sie andere Ausstellungen über das Wattenmeer angeschaut?

ja, eine Ausstellung	70	(31,96%)
ja, zwei oder mehr Ausstellungen	57	(26,03%)
nein	92	(42,01%)

Summe	219
ohne Antwort	17

30) Sind Sie mit Kind/ern in der Ausstellung

ja, mit Kindern	32	(14,68%)
nein	186	(85,32%)

Summe	218
ohne Antwort	18

31) Wie geeignet ist die Ausstellung für den Besuch mit Kindern?

sehr geeignet	20	(58,82%)
es geht so	12	(35,29%)
nicht/ kaum geeignet	2	(5,88%)

Summe	34
ohne Antwort	202

33) Wohnort/ Heimatort

Cuxhaven und Umgebung (20 km)	28	(12,61%)
Bremen	11	(4,95%)
Hamburg	6	(2,70%)
übriges Niedersachsen	42	(18,92%)
Schleswig-Holstein	6	(2,70%)
Baden-Württemberg	9	(4,05%)
Bayern	13	(5,86%)
Berlin	0	(0,00%)
Brandenburg	0	(0,00%)
Bremen	0	(0,00%)
Hessen	11	(4,95%)
Mecklenburg-Vorpommern	0	(0,00%)
Niedersachsen	0	(0,00%)
NRW	74	(33,33%)
Rheinland-Pfalz	9	(4,05%)
Sachsen	4	(1,80%)
Sachsen-Anhalt	2	(0,90%)
Thüringen	4	(1,80%)
anderes Bundesland/ ohne Nennung	3	(1,35%)
Ausland	0	(0,00%)

Summe	222
ohne Antwort	14

34) Urlaub oder Kurzurlaub?

ja	181	(85,78%)
nein	30	(14,22%)
<hr/>		
Summe	211	
ohne Antwort	25	

35) Geschlecht

weiblich	118	(55,66%)
männlich	94	(44,34%)
<hr/>		
Summe	212	
ohne Antwort	24	

36) Alter

unter 14 Jahren	0	(0,00%)
14 bis 19 Jahre	1	(0,44%)
20 bis 29 Jahre	11	(4,89%)
30 bis 39 Jahre	21	(9,33%)
40 bis 49 Jahre	30	(13,33%)
50 bis 59 Jahre	69	(30,67%)
60 bis 69 Jahre	59	(26,22%)
70 Jahre oder älter	34	(15,11%)
<hr/>		
Summe	225	
ohne Antwort	11	

*AfeB Ergebnisse der Besucherbefragung Wattenmeer Besucher Zentrum***Was hat Ihnen besonders gefallen?**

- <1/1> Die Aussicht über das Watt
- <2/2> alles neu und modern, aber umweltbewusst, super Aussicht auf das Meer/Watt, wäre neugierig auf die Aktionen im 1. Stock
- <4/4> Anordnung der Exponate, Informationstechnik
- <5/5> Darstellung der gesamten Ausstellung
- <6/6> Darstellung des Wattgebietes im Zusammenhang mit anderen Umweltfaktoren
- <8/8> die ausgestopften Tiere, die Vogelstimmen, die Wände und Aquarien
- <9/9> Weltkugel
- <10/10> Tiere, Vogelstimmen, das große Luftbild bis Hamburg
- <12/12> Wattmodell, ausgestopfte Tiere, Aquarien, Gesamtkonzept
- <13/13> Zusammenhänge werden gut dargestellt, sehr anschauliche Darstellungen (Filme z.B. Tiere im Watt)
- <14/14> Ausstellung der im Watt lebenden Tiere, Wattwürfel
- <15/15> Wandtafeln, Liebe zum Detail
- <16/16> gut sortiert und erklärt
- <17/17> Luftbild Hamburg
- <18/18> Sehr gute Information
- <19/19> die großzügige Anlage des Hauses
- <20/20> Die Aussicht übers Wattenmeer, die Infos, der Aufbau der Ausstellung
- <21/21> Tieraussstellung, Tiergeräusche, Wattwürfel
- <22/22> sehr übersichtlich, dezente Farben, Gebäude passt zu Natur
- <23/23> sehr informativ
- <24/24> Erläuterungen und Bildtafeln
- <25/25> Die Karte vom Watt
- <26/26> Darstellung erforscht die Auswirkung der Gezeiten
- <29/29> Wattwürfel, Wetter-Klimawandel, Ökoschutz, Flaschenpost
- <31/31> Aquarien, Vogelausstellung
- <32/32> Klapphocker!
- <33/33> Flaschenpost, Aufbau des Watts (an der Wand), Wetterstation und Tidenverlauf
- <34/34> Aquarien
- <35/35> Der Ausblick
- <36/36> Der Ausblick! Der Vergleich von Theorie und Praxis
- <37/37> Tiden-Simulation am Monitor
- <39/39> Die Beobachtung der Tiere in den Aquarien
- <40/40> Die gesamte Ausstellung ist gelungen
- <41/41> Das Wandbild von Wattenmeer
- <42/42> Wandbilder
- <43/43> ansprechende Gestaltung, anschaulich
- <44/44> Die Modelle und die sehr guten Erläuterungen, Collagen
- <45/45> die naturgetreuen Nachbildungen
- <48/48> Ausstellung der Tiere
- <49/49> die verschiedenen Tiere, Artentisch
- <50/50> Videos
- <51/51> die Vielfalt
- <52/52> das ganze Konzept, interaktives, super Ausstellung!
- <53/53> gute Beschilderung
- <55/55> die Tier-Modelle in Originalgröße, die Darstellung des Wattenmeeres, (weltweite) Darstellung der Unesco-Weltkulturerbe
- <56/56> Flaschenpost
- <57/57> die bildliche Ausstellung die einzelnen Themen
- <58/58> Ausstellung der Tierwelt, liebevoller Gestaltung, sehr schönes Haus

- <59/59> Tierstimmen, die Quizfragen, früher noch interessanter, Federn-, Muscheln etc. Sammlung
- <60/60> Immer noch die Tierstimmen, obwohl das Quiz interessant war.
- <62/62> mehr Informationen über das Wattenmeer mit aktiven Erlebnissen zum anfassen. Es gibt auch mal schlechte Tage an denen man keine Wattwanderung machen möchte auch gar keine machen kann.
- <63/63> der Zugang
- <64/64> Die Aussicht
- <66/66> Wattmodell
- <67/67> Tiere, Vögel
- <68/68> alles
- <69/69> die Modelle vom Watt
- <70/70> Vogelarten und Stimmen
- <72/72> Darstellung Wattenmeer
- <73/73> Darstellung des Wattbodens
- <74/74> interessant
- <75/75> Der Ausstellungsraum
- <78/78> Die ganze Aufmachung
- <79/79> Die Großzügigkeit der Räume, Helligkeit, umweltfreundliche Bauweise, Ausblick aufs Meer
- <82/82> Dünenausschnitt (Wattwürfel) mit Muscheln usw. Fr. Holzberg prima Erklärung
- <83/83> Frau Holzberg Vortrag
- <84/84> Tier- bzw. Vogelstimmen
- <85/85> Die Kopplung von zeitgeschichtliche Ausstellungen und die Hinweise auf die Umweltveränderungen
- <86/86> sehr anschauliche Darstellung mit guten Infos
- <87/87> Die Holzkonstruktion des Gebäudes
- <88/88> Angabe wenn Ausstellung vollständig!
- <89/89> Animation der Gezeiten
- <91/91> der Umwelt
- <92/92> Watt-Übersicht, Tierwelt
- <93/93> Die Darstellung des Watts
- <94/94> Tafel vom Wattenmeer
- <95/95> verständliche Darstellungen
- <98/98> Gute Info, Erklärung Video
- <99/99> klare Darstellungen
- <100/100> die erzählenden Menschen
- <101/101> die Tiere
- <102/102> Vogelstimmen, Bauweise
- <103/103> Die Aussicht aufs Meer
- <104/104> Watt-Modelle
- <105/105> Gesamt
- <106/106> Erläuterungen zu Ebbe und Flut
- <107/107> Die gut verständlichen Erläuterung
- <108/108> die ausgestopften Tiere
- <109/109> Übersichtliche Darstellungen und Erklärungen
- <110/110> Tierobjekte, Luftaufnahme/Watt, Geschichte vom Wattenmeer
- <111/111> Die Gestaltung der Wände mit den Collagen (Großbilder)
- <112/112> die Vielfalt
- <114/114> Aquarien, Tiere
- <115/115> es war vieles interessant
- <116/116> Die Erklärungen
- <117/117> Tiermodelle und Tierstimmen, Gesamtgestaltung (Mix der Themen), Wattwürfel, Tidenzeitraffer-Film
- <118/118> Artentisch
- <119/119> Sehr schön (perfektes Design und Architektur des Gebäudes)
- <120/120> die Aquarien, das Gebäude an sich
- <121/121> Beschreibung der Gezeiten
- <122/122> Wattenmeer in Reliefform

- <123/123> die Übersicht der Watttiere
- <124/124> Komplexität, Zusammenhang Klimaerwärmung
- <125/125> Wandbilder, Artentisch
- <126/126> Die Vogelstimmen, Artentisch
- <127/127> Darstellung, Erklärung
- <128/128> Regal mit Schutzgütern und Beeinträchtigungen in Flaschen
- <129/129> Innenausstattung
- <130/130> Schnitt durch den Wattboden
- <131/131> die Vielfalt
- <134/134> moderne Architektur, Materialmix
- <135/135> Gebäude, Gestaltung, knappe (Texte) und umfängliche Darstellung (Themen)
- <136/136> die Ausstellung und die Exkursion
- <137/137> 1. OG
- <138/138> Tiere im Watt
- <139/139> alles
- <140/140> Ausstellung des Wolfs
- <141/141> Aufbau, Ausführung, unterschiedliche Methoden zur Verdeutlichung
- <142/142> die ausgestopften Tiere und der Wattwürfel
- <143/143> Wattwürfel und ausgestopfte Tiere
- <144/144> ausgestopfte Tiere, Aquarien
- <145/145> die Aquarien
- <146/146> Watt-Boden-Becken
- <147/147> informativ, lehrreich, auch für Kinder geeignet, interessant
- <149/149> Sturmflut, Tide, Watt zur Zeit der Eiszeit
- <150/150> ausgestopfte Tiere
- <151/151> Tierwelt, Wattenmeer allgemein
- <152/152> Ausstellung oben
- <154/154> Animation der Gezeiten
- <155/155> große Wandbilder, Gezeitendarstellungen
- <157/157> Der Vortrag einer jüngeren Dame vor einer Schulklasse (15.09.2015, 15 Uhr)
- <159/159> Die Vögel und Tiere
- <160/160> die Tiere, die Aussicht, die Infos
- <161/161> Aussicht
- <163/163> Schaubilder
- <164/164> Die gesamte Anlage (klare Gliederung)
- <165/165> Schnittansicht Watt, Unesco Deutschlandkarte
- <166/166> Aquarien
- <167/167> Schaukasten mit Wattenmeer Muscheln sowie Collage 'Chronologie Lebensräume'. Kinder: Fernseher und Tisch
- <168/168> Kinderfernseher
- <169/169> Pflanzen und Tiere
- <170/170> alles
- <172/172> Bison-Tiere-Ausstellung (Artentisch), Aquarien, Wandtafeln, eigentlich alles!
- <174/174> Tableau mit Vögeln etc., insbesondere Piet vom Dach
- <175/175> Tidenhubsimulation
- <177/177> die Tieraussstellungen, die Erklärungen zum Wattenmeer und ihren Tieren
- <178/178> Tiere, Zusammenspiel Natur-Mensch
- <179/179> Modell Watt mit Prielen
- <180/180> Hinweise bzw. die Kreise in den Fensterscheiben mit Blick auf Dünen, Watt und Meer
- <181/181> Darstellung des Wattbodens mit seinen Bewohnern
- <183/183> Tiervielfalt
- <184/184> Alles
- <185/185> Übersicht Weltkulturerbeplätze in Deutschland, lebende Tiere
- <186/186> Tiermodelle
- <187/187> die dargestellten Tierarten
- <188/188> Wattbodenschaukasten dazu Filmerklärung

- <189/189> Bauweise
- <190/190> Die Übersichtlichkeit
- <191/191> alle Darstellungen (sehr übersichtlich)
- <192/192> Die präparierten Tiere
- <193/193> die vielen Tierarten
- <194/194> die Gesamtanlage, die Tiere, der Blick auf Neuwerk
- <195/195> Anschaulichkeit, klare Erläuterungen
- <198/198> Darstellung des Wattenmeers, Erläuterungen zum Watt
- <199/199> Wattmodell mit verschiedenen Schichten in Glaskasten (Wattwürfel)
- <201/201> Fische, Tiere
- <202/202> Der Hummer
- <203/203> Alles gut
- <205/205> Vogelstimmen
- <206/206> Tierwelt
- <207/207> anschauliche Erklärungen, 'Natur zum Anfassen'
- <208/208> Vieles, unserem Sohn hat das Aquarium mit den Krebsen am Besten gefallen.
- <209/209> Die geschichtlichen Entwicklungen
- <211/211> Alles, leider müssen wir morgen abreisen, kommen aber gerne wieder. Lohnenswert!
- <212/212> Alles super!
- <214/214> Karte vom Watt
- <215/215> Kleine Filme und Übersichtskarten Wattenmeer
- <216/216> Watttier-Übersicht im Glaskasten
- <220/220> Alles
- <221/221> Aquarien, Fernsehberichte
- <222/222> Tidemodell, Filme
- <227/227> Artentisch
- <229/229> komprimierte aber aussagekräftige Darstellung
- <230/230> die Tieraussstellung
- <232/232> Tierwelt im Wattenmeer und an Land, Vogelwelt
- <234/234> Gute Informationen
- <235/235> Vielfalt der Exponate und der Darstellungsart
- <236/236> Detaillierte Infos über das Watt und die Tierwelt

*AfeB Ergebnisse der Besucherbefragung Wattenmeer Besucher Zentrum***Was hat Ihnen weniger gefallen? Was hat gefehlt?**

- <1/1> Aquarien fehlen noch!
- <2/2> Geruch von 'Neu' aber das regelt sich von allein
- <5/5> es fehlen (z.B. für Schwergeschädigte) einige Sitzgelegenheiten
- <7/7> zu viele Texte, Aquarien sind nicht gut
- <9/9> Aquarien fehlen!
- <12/12> große Aquarien hatten ziemlich verschmutzte Scheiben, mangelnde Beschriftung an Aquarien (was ist drin?), keine direkte Erklärung was z.B. Geest ist
- <14/14> Videos zum Teil sehr leise (ggf. Kopfhörer installieren?)
Aquarien: fehlende Beschriftung, Algen an der Scheibe
- <26/26> Deutschland mit Gucklöchern, Idee gut aber jedoch sind die tief liegenden für Erwachsene, die höher liegenden für Kinder schwer erreichbar
- <28/28> altes Tidenmodell fehlt
- <31/31> Rückseite
- <32/32> ungeputzte Fensterscheiben
- <33/33> die Vögel sind nicht mehr so gut ausgestellt wie früher, der Tisch ist überladen.
Man kann nicht mehr Ebbe und Flut nachspielen, das war interessanter
- <35/35> Welterbe Deutschland- zu kleine Löcher, finde ich unhygienisch
- <36/36> zu Welterbe in Deutschland, jeder Besucher geht sehr dicht an die Tafel. Wäre evtl. eine abwaschbare Scheibe davor möglich?
- <39/39> Die Wandbilder enthalten zu viele verwirrende Informationen, z.T. merkwürdig
- <41/41> Einige Sachen sind für kleine Kinder etwas hoch angebracht
- <45/45> gut, aber es fehlen noch Klappstühle wie im Museum
- <50/50> der Wolf fehlt
- <51/51> leider ist noch nicht alles funktionsfähig
- <60/60> s.o. das Quiz fehlt
- <67/67> keine Sitzgelegenheiten
- <69/69> schön wären mehr Filme, eventuell größer
- <71/71> keine Sitzgelegenheiten
- <74/74> ich habe mehr Aquarien erwartet
- <80/80> Schatten an den Seiten, von hinten
- <87/87> hat überhaupt nicht gefallen: Die großen Patchwork-Wandbilder sind verwirrend, ohne klare Aussage und z.T. sogar kitschig (siehe Badenixe auf Muschel)
- <103/103> Viel zu viele Tiere auf einer Fläche ausgestellt
- <104/104> kein roter Faden, zu viel durcheinander
- <110/110> Rettet Wolf und Bison! Bitte Absperrung dieser Tiere, sonst zerstören Kinder das Fell
- <111/111> Es muss darauf geachtet werden, dass die Kinder die Exponate (z.B. Vögel) nicht anfassen können
- <113/113> Die Beschilderung der Insekten der Heide ist zu klein, nur lateinische Namen/Beschilderung
Aquarien fehlt
- <117/117> Vieles z.T. schlecht lesbar, Beleuchtung ungünstig, man steht sich oft selbst im Licht, Aquarien nicht beschriftet
- <118/118> Wandbilder
- <123/123> teilweise zu textlastig, die einzelnen Texte zu lang
- <128/128> Aquarien sind nicht gut, da wohl erst zum Teil bewohnt. Auch nicht gut: Plastikpflanzen und keine Beschriftung
- <129/129> Gehwege zum Gebäude fehlen noch
- <142/142> Video zum Menschen im Watt
- <143/143> Beschriftung an Aquarien fehlt
- <145/145> Aquarien könnten noch schöner gestaltet sein.
- <146/146> wenig Sitzplätze
- <147/147> fehlende Sitzmöglichkeiten

- <150/150> viel zu viel zum Lesen!
- <154/154> zuviel zu lesen
- <163/163> Lautsprecher bei den Vögeln nicht gut zu verstehen (Kopfhörer wären besser)
- <166/166> Schnecke wurde gegessen
- <168/168> nicht schön der Geruch des Raumes!
- <174/174> Größe der Beschriftung der Insekten
- <175/175> Rundgang mit Pfeilen/Beschilderung fehlt
- <176/176> es fehlt Material für Kinder unter 6 Jahren
- <185/185> Fahrstuhl, fehlende Plaketten, defekte Computer
- <197/197> ich finde, dass zu wenig auf den menschengemachten Klimawandel eingegangen wird. Insbesondere, wie Urlauber zum Klimawandel beitragen.
- <198/198> Filme laufen ununterbrochen im Hintergrund, stört
- <202/202> für mich zu viel von Unesco!
- <203/203> Aquarien sauber machen
- <206/206> keine 'Schamwände' zwischen den Pinkelbecken auf der Herrentoilette
- <207/207> Die Weltkugel der Zugbahnen der Vögel ist zu hoch! Für meine kleine Frau war das kaum zu erkennen
- <217/217> Kein richtiger Wasserlauf (aktiv) bei dem Ebbe und Flut Kasten
- <223/223> viel zu viel Theorie
- <234/234> künstliche Pflanzen in den Aquarien sind nicht schön

*AfeB Ergebnisse der Besucherbefragung Wattenmeer Besucher Zentrum***Anregungen, Lob und Kritik**

<1/1> Thema Wattenmeer und Öl-, Gasförmig nicht gefunden.

Insgesamt fand ich in der alten Ausstellung für mich deutlich mehr zum Thema Watt

<3/3> Eine sehr gelungene Ausstellung, besonders für Jugendliche sehr informativ

<4/4> Zur geographischen Bestimmung fände ich es gut, wenn auf dem Schaubild der Naturschutzgebiete auch die Biosphärenreservate namentlich genannt würden.

<6/6> Den Artentisch würde ich vor 'streichelnden' Besuchern schützen, sonst müssen sie die Stücke bald austauschen

<7/7> Ich würde mir ein großes Aquarium wünschen mit dem Wattboden und der dazugehörigen Tierwelt, einschließlich Wattfischen usw. Der Bodenquerschnitt hinter Glas sichtbar. Vielleicht ist ein Teil bei Ebbe sichtbar?

<9/9> Die Ausstellung wirkt auf mich zu steril

<10/10> Superschönes, edles Haus, Kombination Baustoffe Natur schön. Tolle Architektur, großräumig, man ist nicht gestört wenn viele da sind.

Anregung: zu wenig 'zum Anfassen', zu wenig interaktiv, manche Objekte für mich schon zu hoch (1,66m) etwa die Flaschen. Mit meinem 2-jährigen Enkel würde ich nicht herkommen, nicht attraktiv. Vermisse aus der früheren Ausstellung 'Plastik, das im Magen von Seehunden gefunden wurde'

<12/12> An manchen Stationen werden kurze Filme zu bestimmten Artikeln gezeigt, die nacheinander ablaufen (Tiere im Watt, Tiere auf dem Festland). Mir persönlich hätte es besser gefallen, wenn man diese kurzen Filme einzeln auswählen könnte.

Ansonsten- eine der besten Ausstellungen, die ich erleben durfte, gerade der sonst eher trockene Naturschutz wird hier super vermittelt- ich werde wiederkommen

<14/14> Toll, was alles auf so kleinem Raum dargestellt und informativ zusammengefasst wurde!

<20/20> Hat mir sehr gut gefallen, Gebäude passt sich sehr gut in die Landschaft!

<23/23> Bei dem längeren Rundgang hätten wir mal eine Sitzgelegenheiten gebrauchen können.

<26/26> Ich finde das Board mit den Vögeln und Tieren etwas überladen, ggf. an verschiedenen Punkten im Raum verteilen. Aussichtskreise am Fenster gefallen mir gut. Die PV-Anlage hätte am heutigen Tag locker Strom produzieren müssen. Leider sagte die Anzeige etwas anderes.

<28/28> das alte Tidenmodell mit Wasser fand ich besser. Die Fischarten die hier bzw. in der Elbe leben, kommen zu kurz.

<31/31> Beschriftungen waren nicht immer auf den Objekten verzeichnet (z.B. bei Muscheln), Filmvorführungen/ Power Point funktionierte nicht

<33/33> Die Vögel und das Tidenmodell waren immer das Interessante am Museum. Schade, dass die Vögel jetzt auf so einem überladenen Tisch stehen und kein 'Vogelstimmen-Raten' mehr machen kann.

<35/35> Das Projekt ist sehr schön geworden, so dass ich bestimmt noch mal wieder komme. Viel Erfolg! Die Lautstärke 'Menschen im Watt' war nicht gleichmäßig, am Ende konnte man nichts mehr verstehen.

<36/36> In der Info 'Menschen im Watt' lässt der Ton nach, eine gleichmäßige Lautstärke oder wählbare Lautstärke wäre wünschenswert.

Das Projekt habe ich vom Anfang an aufmerksam verfolgt. Es ist sehr schön und passend in dem Umfeld geworden. Vielen Dank! Ihnen viel Erfolg!

<39/39> Mehr Sinne der Kinder müssten angesprochen werden. Mehr zu fühlen, hören, usw. kleine Experimente!

<54/54> Alte Ausstellung hat mir besser gefallen. Vermisse das Gezwitscher der verschiedenen Vögel und die Ebbe-Flut-Dokumentation zum ansehen.

<55/55> Ich empfand die Modelle besonders ansprechend. Das gesamte Haus (Baustoffe) gefällt mir sehr! natürlich auch der direkte Blick auf 'das Beschriebene'

<60/60> weiterhin viel Erfolg!

<66/66> sehr gut

<67/67> Erläuterungen zu den Aquarien (was kann ich sehen) fehlen

<71/71> sehr schön

<75/75> Ich finde es toll, dass in Sahlenburg das neue Wattenmeer-Zentrum gebaut wurde. Es passt ganz genau hierher!

- <79/79> Kaum zu glauben, dass es keinen Eintritt kostet, toll! Gut, dass es einen Fahrstuhl gibt! Alles sehr informativ!
- <82/82> Lob an Frau Holzberg-Prima
- <83/83> Lob an Frau Holzberg
- <84/84> zum Teil noch im Aufbau, Sitzplätze fehlen, ansonsten super gelungen
- <87/87> Geländer an den Holzstegen!
- <89/89> Mehr animierte Darstellungen
- <95/95> Zugangsbeschilderung aus Sahlenburg verbessern, ein Eintrittsgeld wäre sicher angemessen
- <104/104> Was soll der Bison/Wisent auf der Vogel-Aussichtsplattform suchen?
Komme wieder wenn alles fertig ist. Viel Erfolg für Sie!
- <107/107> Wir freuen uns aufs Wiedersehen und weitere Neuerungen
- <110/110> Tolles Bauwerk, nette Mitarbeiter, tolle Infos, aber bitte Wolf und Bison so schützen dass Kinder nicht drauf sitzen etc. Exponate zu wertvoll!
- <115/115> Es wurde hier an vieles gedacht, z.B. Besuch von Behinderten, Sitzgelegenheiten im Ausstellungsbereich fehlen noch
- <121/121> sehr gut, informativ, Wunsch, Erklärungen und Kopfhörer
- <126/126> gelungene Ausstellung, freue mich schon auf die Aquarien!
- <132/132> weiter so
- <135/135> Haben 2014 noch die alte Ausstellung besucht und freuen uns sehr, dass ein so wichtiges Thema nun einen so schönen neuen Platz gefunden hat. Wir wünschen viel Erfolg und sagen ein herzliches Vergelt's Gott!
- <136/136> Weiter so! Sehr nettes Personal
- <138/138> Weiter so
- <141/141> Armes Wisent und armer Wolf, haben bald keine Haare mehr. Bitte nicht berühren!
- <142/142> Beschriftung Etagen im Lift
- <145/145> Sehr schöne Ausstellung, wir sind gespannt wie alles aussieht wenn es vollständig fertig gestellt ist.
- <146/146> zu wenig Sitzplätze
- <148/148> Habe mir einen Überblick verschafft. Vertiefung beim nächsten Besuch
- <155/155> schönes, interessantes Gebäude, tolle Ausstellung
- <157/157> Eine gut gelungene Darstellung in einem architektonisch interessanten Gebäude
- <158/158> Einfach gelungen!
- <159/159> Muss unbedingt mit meinen Enkelkindern wiederkommen.
- <160/160> Ist schöner geworden als ich erwartet habe.
- <162/162> Einfach gelungen!
- <169/169> Wo ist der Schirmständer?
Muscheln mit Ziffern kennzeichnen!
- <171/171> Leider hatte ich nur Zeit für eine kurze Info, komme bestimmt wieder
- <172/172> Eichhörnchen fehlt auf Artentisch, mehr Aquarien mit Tieren wäre schön, Sitzgelegenheiten im 1. Stock wären schön
- <173/173> Eine gute Investition
- <182/182> zu Frage 15: Ich habe mich schon immer so verhalten - Erziehungssache
Die Ausstellung ist sehenswert, mal schauen ob alle Exponate so sind.
- <184/184> Sehr gelungen
- <192/192> Ist ganz nett aber nix was mich begeistert. Eintritt würde ich dafür nicht bezahlen.
- <193/193> Sehr schön
- <195/195> Kleine Kinder sollten durch Eltern/Großeltern besser beaufsichtigt werden, da sie keine Berührungängste haben
- <198/198> sehr gut gelungen und vielfältig, auch für Unerfahrene verständlich
- <199/199> Man würde besser sehen, wenn die Aquarien besser geputzt würden. An einigen Stellen konnte man nur schlecht etwas erkennen.
- <200/200> Ein paar Sitzmöbel wären nicht schlecht.
- <206/206> Warum wurde der Weidamm gebaut? Ist dadurch der Dahner Strand verschlickt? Hierzu fehlt eine Ansage!
- <207/207> Das Duhner Wattenmeer droht zu verschlickten - wie ist die Auswirkung auf die Tierwelt? Grund soll der Mitdamm sein. Bitte hierüber auch Informationen geben. Welchen Zweck hat der Mitdamm?

<208/208> Der Blick aufs Wattenmeer ist gigantisch!

<210/210> In den Ausstellungsräumen fehlen Sitzgelegenheiten!

<211/211> Tolle Arbeit-Danke

<217/217> Keine Fische in den Aquarien

<219/219> Hoffe es bleibt so, ist sehr schön, sauber und interessant

<224/224> Super Ausstellung, wir kommen wieder wenn sie fertig ist.

Schönes Gebäude, gibt noch ein paar Ecken die nachgebessert werden können.

<226/226> zu 15.) die angeführten Äußerungen sind mir nicht erst durch die Ausstellung sondern schon länger bewusst.

<232/232> Durch die Ringbücher und Tafeln kann man sich Einzelheiten besser merken

<235/235> Sehr schöne Ausstellung, die das bisher gesammelte Wissen über das Watt gut ergänzt

Neues WattBz nimmt Formen an

Auf der Winterbaustelle wird weiter gearbeitet / Engagiertes Team entwickelt eine völlig neue Ausstellung

VON JENS POTSCHKA

SAHLENBURG. Von der breiten Öffentlichkeit fast unbemerkt, wird am neuen UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer-Besucherzentrum – kurz WattBz genannt – auch in der derzeitigen Schlechtwetterphase eifrig weiter gearbeitet. Mittlerweile sind die Gründungsarbeiten und der Rohbau im Erdgeschoss abgeschlossen.

Seit Anfang des Jahres wird auf der Baustelle auf dem Gelände des Seehospitals Sahlenburg am 1. Obergeschoss gearbeitet. Lediglich bei starkem Sturm legen die Bauarbeiter witterungsbedingt eine Pause ein.

„Im neuen WattBz sollen möglichst viele Besucher in Veranstaltungen wie Wattwanderungen persönlich betreut werden. Daneben wird aber auch die Dauerausstellung, in der sich jeder Gast individuell über das Weltnaturerbe Wattenmeer informieren kann, grundlegend erneuert. Hierzu sind die Vorbereitungen im vollen Gange“, informiert Dezernatsleiter Martin Adamski. Um mit dem vorhandenen Budget eine zeitgemäße und attraktive Präsentation zu gestalten, arbeitet ein engagiertes Team aus Ausstellungsplanern, Mitarbeitern des WattBz und der Nationalparkverwaltung an den besten Lösungen.

Das Grobkonzept lag schon vor der Auftragsvergabe vor. Doch wie gelingt es, die unterschiedlichen Zielgruppen vom Kindergartenkind bis zum Universitäts-Professor für das Wattenmeer zu interessieren, Verständnis und Emotionen zu wecken und auch zum



UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer-Besucherzentrum: Die Gründungsarbeiten und der Rohbau im Erdgeschoss sind abgeschlossen.

Foto: Potschka

„umwelt-vernünftigen“ Handeln anzuregen? Welches Verhältnis zwischen multimedial-interaktiv und althergebracht klassischer Ausstellung ist geeignet? Welche „Ausstellungs-Höhepunkte“ machen auch einen wiederholten Besuch interessant? „Neben dem Weltnaturerbe Wattenmeer in sei-

ner ganzen Ausdehnung und Vielfalt werden im neuen WattBz als Schwerpunkt das Geestkliff und die Heide thematisiert. Die Natur beider Groß-Landschaften hat Spektakuläres zu bieten. Der Wisent zum Beispiel, in den Küstenheiden als Landschaftspfleger aktiv, ist das größte Landsäugetier

Europas. Das große Wildrind soll in der neuen Ausstellung Anreize geben, die Natur selbst zu erleben“, macht Martin Adamski schon jetzt neugierig.

Die Ausstellung soll bereits im Frühjahr dieses Jahres aufgebaut werden. Das neue WattBz wird ein Multifunktionsgebäude mit

Foyer, Ausstellung, Bibliothek, Seminarräumen und Büros für die Verwaltung des gemeinnützigen UNESCO-Weltnaturerbes Wattenmeer. Wenn alles nach Plan läuft, dann soll die neue Einrichtung zum 31. April 2015 schlüsselfertig an die Stadt Cuxhaven übergeben werden.



In diesen Tagen beginnen die umfangreichen Maßnahmen zur Gehölzbeseitigung im Umfeld des neuen WattBz. Die nebenstehende Karte zeigt deutlich – gestrichelte Fläche – wo Bäume und Sträucher entfernt werden sollen. Das in die Grafik eingefügte Bild vom Neubau entstand am vergangenen Sonnabend. Fotos: Stadt Cuxhaven / Potschka

WattBz hinter „Vorhang“ verborgen

Gehölzbeseitigung im Umfeld des Wattenmeer-Besucherzentrums / Arbeiten am Neubau in Sahlburg gehen zügig voran

VON JENS POTSCHKA

CUXHAVEN. Das Dach des neuen Wattenmeer-Besucherzentrums (WattBz) in Sahlburg ist schon zu erkennen. Spaziergänger, die auf dem Dünenweg parallel zum Seehospital unterwegs sind, können das Gebäude schemenhaft wahrnehmen. Noch ist es hinter einem Riegel aus Bäumen und Sträuchern verborgen. Doch schon in den kommenden Tagen soll sich der „Vorhang“ öffnen.

Auf dem Gelände des ehemaligen Klärwerks des Seehospitals Sahlburg hat sich seit Beginn des vergangenen Jahres viel getan: Im Januar/Februar 2014 wurde die Baustraße errichtet und das alte Klärwerk abgerissen. „Seit Oktober 2014 wird gebaut und jetzt kann man das neue UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer-Besucherzentrum schon in seinen künftigen Ausmaßen erkennen“, freut sich Martin Adamski. Nach Angaben des Leiters des städtischen Baudezernats ist es jetzt an der Zeit, sich dem Außengelände zuzuwenden. „Die landschaftspflegerischen Ausgleichsmaßnahmen gehen Hand in Hand mit der Gestaltung der Umgebung des Neubaus.“



Noch ist das im Bau befindliche WattBz in Sahlburg hinter einem Riegel aus Gehölzen verborgen. In den kommenden Tagen soll sich der „Vorhang“ lüften. Foto: Potschka

Ziel dieser groß angelegten Maßnahmen ist, die besondere Küstenlandschaft – die Cuxhavens Lage am Wattenmeer prägt – für die künftigen Besucher hautnah erlebbar zu machen. „Der Geestabhäng (Geestkliff) mit Heide und windgeschorenen Einzelgehölzen, die offenen Krähenbeerheiden, der Wald direkt an der Nord-

see, alle diese Themen werden die Besucher auch in der neuen Ausstellung wiederfinden“, informiert der Leiter des WattBz Bernhard Rauhut, und weiter: „Um diese Landschaft und Lebensräume wiederherzustellen, zu entwickeln und zu sichern, sind in einem ersten Schritt ziemlich umfangreiche Gehölzbeseitigungen

notwendig. Denn insbesondere die invasive Späte Traubenkirsche hat sich im Laufe der Zeit in den Heiden und im Wald ausgebreitet.“

Wie der Fachmann gegenüber den CN informierte, verhindern am Geestkliff inzwischen auch Birken-, Kiefern- und andere Gehölze den gewünschten offenen

Geestkliffheide-Übergang vom Wattenmeer zum WattBz.

Landschaftspflege

„In diesem Bereich wird die künftige Öffnung der Landschaft deshalb am augenfälligsten sein. Aber auch die Rodung der Traubenkirsche im Parkwald, am Rand der Krähenbeerheidefläche und auf der Verkehrsinsel wird das Umfeld des WattBz offener gestalten und wieder Raum für die Heideentwicklung schaffen. Die Gehölzbeseitigung ist deshalb ein wesentlicher Teil des landschaftsökologischen Ausgleichskonzeptes“, informieren die Experten aus dem Rathaus und WattBz. Sie haben sich eine nachhaltige Sicherung der typischen Krähenbeer-Küstenheiden und die Entwicklung standortgerechter Wälder als „Naturschutz-Ziel“ auf die Fahnen geschrieben.

Last, but not least werden wir in den Waldbereichen auch Neuanpflanzungen mit dem Standort entsprechenden Gehölzen vornehmen, um den Waldbau zu befördern und ökologisch wertvolle Waldränder zu gestalten. Es gibt also noch viel zu tun“, sagt Martin Adamski abschließend.

Ein Geschenk für Mensch und Natur

Richtfest im Unesco-Weltnaturerbe-Wattenmeer-Besucherzentrum (WattBz) gefeiert / Fertigstellung im September angepeilt

VON JENS POTSCHKA

CUXHAVEN. Noch ist es komplett eingerüstet, das neue Unesco-Weltnaturerbe-Wattenmeer-Besucherzentrum. Am gestrigen Mittwochnachmittag wurde auf dem ehemaligen Areal des Helios Seehospitals in Sahlenburg Richtfest gefeiert. Die Fertigstellung des fast vollständig aus Holz gefertigten WattBz ist für September terminiert.

„Ich bin beeindruckt, was die Holzspezialisten hier in den zurückliegenden Monaten geschaffen haben“, lobte Bürgermeister Uwe Santjer (SPD) die Zimmer- und Bauleute, die trotz Sturm und Regen in den zurückliegenden Wintermonaten an ihr körperliches Limit gegangen seien. „Gestoppt wurde die Arbeit nur, wenn der gelbe Kran aufgrund zu hoher Windstärken aus Sicherheitsgründen automatisch abschaltete“, erinnerte Santjer.

Er begrüßte im Rohbau des neuen WattBz neben den am Bau beteiligten Firmen auch den Architekten, die vielen Förderer, Ratskollegen, Verwaltungsmitarbeiter und Vertreter aus dem öffentlichen Leben und überbrachte die Grüße des OB. Dieser hatte sich ebenfalls für den Neubau des WattBz starkgemacht. „Dieser Holzbau ist in seiner Art selten und wird sicherlich nicht nur Naturbegeisterte, sondern auch Architekturinteressierte nach Cuxhaven locken“, so Uwe Santjer, der sich freute, dass die NBank ihre Fördergelder für das ambitionierte Projekt kurzfristig um weitere 160 000 Euro aufgestockt hat.

Projekt mit Strahlkraft

Der Neubau sei ein Geschenk an Mensch und Natur, erklärte Peter Südbeck von der Nationalparkverwaltung. „Dieses Geschenk ist weit mehr als ein Cuxhavener Projekt. Hier ist der Standort, hier sind die Menschen, aber die Blickrichtung und die Bedeutung sind weit größer. Das werden wir in den kommenden Jahren noch erleben“, sagte Südbeck, der dem WattBz eine gute Zukunft prophezeite: „Man spürt die neuartigen Dimensionen, man bekommt einen Eindruck der neuen Möglichkeiten, die dieses Zentrum ausmachen werden. Und das ist ein Geschenk von uns zurück an die Wattenmeernatur. Wir schaffen hier einen Ort, der neue



Wenn der Rohbau eines Neubaus fertig und das Dach gerichtet ist, dann ist mit dem Richtfest der große Tag der Zimmerleute und Handwerker gekommen: Rainer Merkle (l. auf dem Gerüst) von der gleichnamigen Firma sprach gestern im Beisein vieler Gäste den originellen Richtspruch. Fotos: Potschka

Freunde für das Welterbe bringen wird. Diese werden sich begeistern lassen von der Einzigartigkeit des WattBz und werden so zu Stützen und Unterstützern für die Sache der Natur.“

Architekt Philip Norman Peterson, der für die originelle Form des Baukörpers und die Ausstellung verantwortlich zeichnet, erklärte im Gespräch mit unserer Zeitung, das wichtigste Exponat des neuen WattBz sei die Natur selbst. Sein ganzer Entwurf habe sich deshalb an der den Baukörper umgebenden Natur orientiert.

Apropos: Dirk Oetl von der Baufirma Merkle informierte die Gäste des Richtfestes darüber, dass bislang rund 450 Kubikmeter Holz in Sahlenburg verbaut wurden. „Wir haben die Holzkonstruktion in Süddeutschland gefertigt und hierher mitgebracht“, erklärte Oetl und fügte hinzu:



Bürgermeister Uwe Santjer (Mitte) ist von dem Rohbau des neuen WattBz begeistert. Er dankte den Förderern Metropolregion Hamburg, Klosterkammer Hannover, Bingo-Umweltstiftung, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, VGH-Stiftung, SSK Cuxhaven, Voco GmbH, TAD Pharma GmbH, CuxPort und dem Naturschutzbeauftragten Claus Wöbber.

„Alle anderen Arbeiten haben wir allerdings gemeinsam mit Firmen aus der Region umgesetzt, mit denen wir sehr gut zusammenarbeiten.“





Neues WattBz nimmt Formen an

Ein Stück erlebenswerte Architektur mit interessanten Inhalten

Schon von Weitem ist das skulptural anmutende Gebäude vom Sahlenburger Strand aus zu erkennen. Nach seiner Fertigstellung wird das WattBz sicherlich ein gut sichtbarer Orientierungspunkt für die künftigen Besucher sein. In den Neubau, den das CUXjournal dieser Tage mit dem Architekten Philip Norman Peterson schon einmal vorab besuchte, wird schon in wenigen Tagen eine sehenswerte Ausstellung installiert. Der Zeitplan läuft optimal: „Bis Ende Juni wollen wir mit dem Gebäude fertig sein. Danach beginnen wir sofort damit, die Ausstellung aufzubauen“, sagt Philip Peterson. Dafür sind längstens zwei Monate vorgesehen. Danach soll das Gebäude einer Testphase unterzogen werden. Am 21. Oktober wird das neue Wattenmeer Besucherzentrum eröffnet. „Wir haben uns für den Baukörper von Pfahl- und Holzbauten, wie sie an der Küste vorkommen, inspirieren lassen“, sagt der Architekt, von Holzer Kobler Architekturen aus

Berlin. „Wir haben uns vorgestellt, wie der Besucher das Gebäude schon von Weitem wahrnimmt, auf den Eingang zusteuert und das Haus und seine Ausstellung dann Raum für Raum entdeckt. Wichtig ist uns ein intuitiver Zugang zu dem Komplex, darum sieht man den verglasten Treppenaufgang auch als große Geste schon von weither. Wir hoffen, die Gäste von morgen so neugierig zu machen auf das Haus und seine Inhalte.“

Exponat Wattenmeer

Doch das wichtigste Exponat des neuen WattBz in Cuxhaven-Sahlenburg ist der Ort. Das ganze Gebäude ist sozusagen um das Weltnaturerbe Wattenmeer herum konzipiert worden, um diesen einmaligen Natur-Ort zu zeigen, zu erklären und zu vermitteln. „Architektonisch haben wir das Ausstellungsgeschoss nach außen geschoben, um die Ausrichtung des Hauses zu verdeutlichen. Die sogenannte Auskrugung schiebt sich in Rich-

tung Wattenmeer, das schließlich das Hauptthema des WattBz ist.“ Der Neubau verfügt über drei große Fenster/Sichtachsen: Eines ist die bereits erwähnte große Treppe, das andere ist das Heidefenster an der Rückseite des Hauses. Letzteres macht eigentlich nichts anderes, als die dahinterliegende Heidelandschaft wie ein Gemälde einzurahmen. „Durch, dass diese Landschaft ein wesentlicher Bestandteil der Geschichte ist, die wir in dem WattBz erzählen wollen, ist es naheliegend, dass, wenn ich über die Treppe in das Ausstellungsgeschoss gelange, sich dort die eingerahmte Heidelandschaft als Entree präsentiert“, erklärt Peterson den Entwurf, für den sich seinerzeit eine hochkarätig besetzte Jury entschieden hatte. Wenige Schritte vom Heidefenster entfernt machen die Besucher dann zunächst einmal Bekanntschaft mit anderen Weltnaturerbestätten. Dort wird kurz erklärt, in welchen Ländern sie liegen und wie viele es insgesamt gibt. So soll die Einord-

Schon von Weitem ist das skulptural anmutende Gebäude vom Sahlenburger Strand aus zu erkennen. Architekt Philip Norman Peterson (Mitte) begleitete das CUXjournal dieser Tage auf einem Rundgang durch das im Bau befindliche WattBz.

nung des UNESCO-Weltnaturerbes Wattenmeer vor Cuxhaven erleichtert werden. Die Ausstellungsfläche in der ersten Etage des WattBz umfasst circa 400 Quadratmeter. Bevor sich das Weltnaturerbe höchstpersönlich in seiner ganzen Schönheit und Vielseitigkeit vor der dritten Sichtachse – den großen Panoramafenstern – des WattBz ausbreitet, wird das wichtigste Exponat, das Wattenmeer, detailliert erklärt. Natürlich wird dabei auch ausführlich auf die Tierwelt eingegangen. Deshalb sind in diesem Bereich der Schau auch eine Reihe von Aquarien angesiedelt. Außerdem bekommen die Besucher auf einem großen Tisch eine ganze Reihe ausgestopfter Tiermodelle zu sehen. Hier wird es ausreichend Sitzgelegenheiten geben und die kleinen Gäste können das Wattenmeer unter dem besagten Tisch spielerisch entdecken. Auch das beliebte Tidemodell wird in der neuen Schau zu finden sein, das den immer wiederkehrenden Zyklus von Ebbe und Flut veranschaulicht. Der Ausstellungsrundgang endet, wie er angefangen hat, vor dem Heidefenster, so schließt sich der Kreis. Die Besucher können danach wieder ins Erdgeschoss mit seinem Foyer und Shop gehen oder sie besuchen das 2. Oberge-

schoss. Dort befinden sich unter anderem der Seminarbereich, die Labors, eine Fachbibliothek und eine Fläche für Wechselausstellungen.

Perspektivwechsel

„Für uns als Architektenbüro ist es schon eine spannende Aufgabe, sich immer wieder mit neuen Ausstellungsthemen befassen zu können. Es ist natürlich eine Herausforderung aber auch eine große Freude, eine solche Ausstellung über das Wattenmeer zu konzipieren“, sagt Philip Peterson und fügt hinzu: „Wir sind natürlich alle Exponate mit den Fachleuten vor Ort, wie dem Leiter des WattBz Bernhard Rauhut, genau durchgegangen. So hat sich die Ausstellung nach und nach entwickelt.“ Was wollen die verschiedenen Exponate für eine Geschichte erzählen – diese Fragestellung stand bei jedem Ausstellungsstück, das im neuen WattBz gezeigt wird, im Vordergrund. Einige der bisherigen Exponate wurden nach dieser Bewertung aussortiert, andere wurden ersetzt und auch gänzlich neue Stücke wurden angeschafft. „Wir arbeiten für die Konzeption von Ausstellungen gern auch mit Künstlern zusammen. Das ist ein wesentlicher Ansatz unserer Ar-

beit“, sagt der Architekt, der einen Künstler beauftragt hat, für das WattBz collageartige Bilder vom Wattenmeer anzufertigen. „Es geht bei dieser Art von Werken um einen Perspektivwechsel. Zum einen haben wir den wissenschaftlichen Blick auf das Thema, der die wichtigen Fakten liefert. Zum anderen geht es um die künstlerische Sicht auf die Dinge, die den Besuchern eine neue Perspektive aufzeigen möchte. Mit Bildern, die die Gäste hier nicht erwarten, können wir vielleicht den Blickwinkel und das Interesse der Besucher von morgen erweitern.“ Mit der modernen Ausstellungskonzeption sollen drei verschiedene Besuchergruppen angesprochen werden: Da ist zunächst einmal der Kurzzeitbesucher, der vielleicht in der Mittagspause in einer halben Stunde die Ausstellung anschauen möchte. Dann gibt es die Gruppe von Besuchern, die sich eineinhalb bis zwei Stunden Zeit nehmen, um sich in die Themen einzulesen und die Exponate genauer zu betrachten. Und dann gibt es die Besucher, die sich in die Themen wissenschaftlich vertiefen möchten. Auch das ist in dem WattBz durchaus möglich. Die gut ausgebildeten Mitarbeiter der Einrichtung sind dabei gern behilflich. Jens Potschka

Foto: Jens Potschka

Hotel Muschelgrund
- GARNI -

Hotel Muschelgrund · Familie Finck
Am Sahlenburger Strand
Muschelgrund 1 · 27476 Cuxhaven

**ABSCHALTEN –
AUSSPANNEN –
DEN URLAUB GENIEßEN!**

Tel. 0 47 21 / 20 90 · Fax 20 92 09
info@muschelgrund.de
www.muschelgrund.de

HEINEMANN
Immobilien

Duhner Allee 2
27476 Cuxhaven
Telefon 0 47 21 / 39 33 65
Mobil 01 60 / 90 36 02 99

www.wellen-wolken-watt.de

WOHNEN AM YACHTHAFEN

Exklusives
Neubau-
Projekt

Caroline Regge
Immobilien

Hans-Claußen-Str. 17
27476 Cuxhaven
Telefon 0 47 21 / 60 10 00
Mobil 01 70 / 5 48 80 98

www.nordseebrandung.de

Gern senden wir Ihnen einen Verkaufsprospekt zu!



Als Experte referierte **MdB Enak Ferlemann** (stehend) über den Küstenschutz in Sahlenburg. Unter dem Arbeitstitel „Der Weg nach Thalasso“ möchte er gemeinsam mit Ortsbürgermeister Herbert Kihm eine Lösung erreichen, die auch die Belange des Tourismus mit einbezieht. Fotos: Potschka

Sahlenburger Themen von Interesse

Lebendige Diskussion über Eröffnung WattBZ, Hundestrand, Küstenschutz und Baumhäuser auf Bürgerabend im Haus Stella Maris

VON JENS POTSCHKA

CUXHAVEN. Themen, die sprichwörtlich unter den Nägeln brennen, gibt es in diesen Tagen im Stadtteil Sahlenburg genug. Die Wichtigsten wurden am Dienstagabend im Rahmen eines überaus gut besuchten Bürgerabends im Haus Stella Maris vorgestellt und mit den Bürgern intensiv diskutiert.

Eingeladen hatte die CDU-Sahlenburg, deren Vorsitzender Peter Itjen sich sichtlich freute, unter den Gästen auch den Parlamentarischen Staatssekretär Enak Ferlemann (MdB), Kurdirektor Erwin Krewenka und Ortsbürgermeister Herbert Kihm begrüßen zu können.

Künstlerprojekt „zwölf 25“

Das Positive gleich vorweg: Anlässlich der Eröffnung des neuen Wattenmeer-Besucherzentrums in Sahlenburg am **21. Oktober** wird ein groß angelegtes Künstlerprojekt initiiert. Günther Wiechert, der schon für das engagierte Team vom Kletterpark im Wernerwald originelle Events auf die Beine gestellt hat, arbeitet bereits seit geraumer Zeit am Rahmenprogramm der Eröffnungsfeier. Diese soll ganz anders gestaltet werden, als bei solchen Anlässen üblich.

„Wir werden in der Nähe des Neubaus des WattBz und im Wattenmeer davor überdimensionale Pricken installieren, die am Abend illuminiert werden“, machte Günther Wiechert neugierig. Die Cuxhavener Nachrichten werden das Projekt schon in Kür-



Am 21. Oktober wird das neue WattBz in Sahlenburg offiziell eröffnet. Eventfachmann Günther Wiechert ist damit beauftragt, für die Eröffnungsfeier ein besonderes Rahmenprogramm zu gestalten.

ze genauer vorstellen. Für die Gäste des Bürgerabends gab es schon einmal zur Kostprobe einen kleinen Filmausschnitt als Appetitmacher.

Enak Ferlemann zeigte sich sicher, das der futuristisch anmutende Neubau des WattBz neben den „normalen Besuchern“ künftig auch viele Architekten nach Cuxhaven locken wird. „Holz kommt als Baustoff wieder in Mode. Was hier in Sahlenburg

entsteht, ist wirklich zukunftsweisend“, sagte der Politiker.

Gemeinsam mit Sahlenburgs Ortsbürgermeister Herbert Kihm schickt sich Ferlemann an, die Problematik Küstenschutz erneut anzupacken. Wie bereits berichtet, sind die Träume von einem Deich für die Sahlenburger Wolkermarsch aus Kostengründen geplazt. Dennoch möchten Ferlemann, Kihm & Co. versuchen, den Küstenschutz im von Sturm-

fluten gefährdeten Bereich zu verbessern und dabei den Tourismus aktiv mit einzubeziehen.

Unter dem von Kurdirektor Erwin Krewenka ersonnenen Arbeitstitel „Der Weg nach Thalasso“ könnte – wenn man das Thema Küstenschutz erneut anpackt – wie bereits in den Stadtteilen Altenbruch, Döse und Duhnen auch in Sahlenburg eine verbesserte Promenadensituation entstehen. Enak Ferlemann informierte die

Bürger über eine neue Förderperiode der EU, aus der für solche Vorhaben unter gewissen Umständen auch Gelder an die Cux-Küste fließen könnten.

Reizthema Hundestrand

Das Thema Hundestrand, zu dem Kurdirektor Krewenka aktuell einen Überblick gab, sorgte bei den Bürgern für erheblichen Diskussionsbedarf. Krewenka nahm etliche Hinweise des auch in dieser Zeitung umfangreich beschriebenen Problems in seine To-do-Liste auf und versprach, diese zu prüfen. Derzeit wird nicht nur im Haus der Kurverwaltung in Duhnen an Lösungsmöglichkeiten für das Problem gearbeitet.

In Sachen Marineturm verfolgt die Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH nach wie vor das Ziel, auf dem frei gewordenen attraktiven Areal mit Blick auf das Weltnaturerbe Wattenmeer einen attraktiven Treffpunkt für Wassersportler zu installieren. Wegen der einmaligen Lage zählt das Grundstück allerdings zu den sensibleren Bereichen in Sahlenburg.

Auf dem benachbarten Campingplatz Wernerwald entsteht zurzeit ein erstes Baumhaus, das nach Erwin Krewenkas Angaben den Urlaubern schon in Kürze als „Pilotprojekt“ angeboten wird.

Die Gäste des Bürgerabends nutzen ausgiebig die günstige Gelegenheit, mit den Kommunalpolitikern und den Fachleuten ins Gespräch zu kommen. Unsere Zeitung wird die Themen weiterhin intensiv begleiten.

WattBz: Umzug ist geschafft

In diesen Tagen wird die Ausstellung im Neubau eingerichtet

VON JENS POTSCHKA

SAHLENBURG. Die nächste Hürde ist genommen: Der Umzug des Wattenmeer Besucherzentrums in den futuristisch anmutenden Neubau ist geschafft.

Gestern waren Architekt Philip Norman Peterson, Ausstellungsplanerin Julia Kull und WattBz-

Leiter Bernhard Rauhut mit einer ganzen Armada von Helfern damit beschäftigt, die neue Ausstellung im ersten Obergeschoss des Neubaus weiter aufzubauen.

Das alte Besucherzentrum an der Hans-Claußen-Straße ist mittlerweile geschlossen. Im Neubau finden in diesen Tagen schon die

ersten Veranstaltungen statt. In Kürze wird auch die Ausstellung im Rahmen eines sogenannten „Soft-Openings“ zu besuchen sein. Die offizielle Eröffnung des WattBz erfolgt am 21. Oktober für geladene Gäste. Am Wochenende **23. bis 25. Oktober** wird dann mit Bürgern und Gästen gefeiert.



Architekt Philip Norman Peterson (r.) ist natürlich mit von der Partie, wenn es um das **Einrichten der neuen Ausstellung im WattBz** geht. Julia Kull (l.) und WattBz-Leiter Bernhard Rauhut (Mitte) legten gestern letzte Hand an ein Watt-Modell an. Kurze Zeit später erhielt das Großexponat ein extra angefertigtes „Glasdach“. Foto: Potschka

LOKALES

WattBz eröffnet

CUXHAVEN. Der Neubau des UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer-Besucherzentrums Cuxhaven wurde nach nur neun Monaten Bauzeit termingerecht und im gesteckten Finanzrahmen fertiggestellt. Das soll am kommenden Wochenende vom **23. bis 25. Oktober** mit einem bunten Programm gefeiert werden. Den Rahmen bildet das Kunstprojekt „Zwölf25“ des Lübecker Künstlers Gitesh Klatt.

Am gestrigen Mittwoch wurde das neue WattBz im Kreise von Förderern und Freunden offiziell von Oberbürgermeister Ulrich Getsch eröffnet. (jp) **Lokales**



Willkommen im Tierreich Wattenmeer: Rund 220 Förderer und Freunde sowie Vertreter aus dem Rat der Stadt, aus Verwaltung und Politik waren am Mittwoch zur offiziellen Eröffnung in den Neubau des WattBz an der Nordheimstraße 200 auf das Gelände des Helios-See-Hospitals gekommen. Auf cn-online gibt es ein Video von der Eröffnungsfeier. Fotos: Potschka

Watten-Zentrum mit „Wow-Effekt“

Neubau in Sahlburg wurde von Oberbürgermeister Ulrich Getsch im Kreise von Förderern und Freunden offiziell eröffnet

VON JENS POTSCHKA

CUXHAVEN. Die Anekdote ist hörensenswert: Anlässlich der offiziellen Eröffnung des neuen Unesco-Weltnaturerbe Wattenmeer-Besucherzentrums erinnerte sich Oberbürgermeister Ulrich Getsch am gestrigen Mittwochvormittag an ein Gespräch auf dem Rathausflur. Mehr oder weniger im Vorbeigehen sei er seinerzeit von seinem Dezernatsleiter Martin Adamski um eine schnelle Entscheidung gebeten worden, ob sich die Verwaltung mit dem Thema „Neubau eines WattBz“ beschäftigen dürfe. Die kernige Antwort des Stadtoberhauptes war so deutlich wie originell: „Wenn es die Stadt kein Geld kostet, ist es in Ordnung.“

Ulrich Getsch, der in diesem Jahr schon viele gute Nachrichten für Cuxhaven und das Umland verkünden durfte, war sichtlich erfreut, über die vielen Glückwünsche und positiven Äußerungen zum wegweisenden Neubau. Der OB und sein engagiertes Team im Rathaus und im WattBz mit seinem Leiter Bernhard Rauhut sowie der Architekt Philip Norman Peterson von dem Berliner Büro „Holzer Kobler Architekturen“ und die Holzbauer von der Merkle GmbH durften sich gestern einmal richtig feiern lassen. Die hundertprozentige Pünktlandung in Sachen Finanzierung und Zeitplan rang den Premierengästen genauso Respekt ab wie die moderne Architektur und zeitgemäße Gestaltung der erlebniswerten Ausstellung.

Viel Lob von allen Seiten

Peter Südbeck, Leiter der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer, spannte in seiner Rede vor gut 200 geladenen Freunden und Förderern den Bogen von der Natur des Wattenmeeres über die hohe Auszeichnung als Weltnaturerbe hin zum neuen Zentrum, das die Wertigkeit des Wattenmeeres jetzt noch besser vermitteln könne. „Unser Wattenmeer braucht Erklärung, Hinführung und Einführung: wir glauben, was wir sehen, spüren, erleben, wozu wir eine eigene,



Auch die **Krabbe** machte im Aquarium eine gute Figur. Foto: Adelman



Schon vor der offiziellen Eröffnung hatte das Stadtoberhaupt Ulrich Getsch (l.) etliche **Interviewwünsche fürs Fernsehen und Radio** zu erfüllen.



Peter Südbeck: „**Unser Wattenmeer braucht Erklärung.**“



Moderator Axel Brüggemann **entlockte den Juniorrangern einige interessante Details**, warum sie sich in Sachen Wattenmeer so engagieren.



Sahlburgs Ortsbürgermeister Herbert Kihm (l.), Architekt Philip N. Peterson und Martin Adamski (r.) **informierten** über das erfolgreiche Projekt.

persönliche Bindung aufbauen können. Wir brauchen den Wow-Effekt in unseren Herzen, den Urknall der Erkenntnis. Und wer hat mehr Erfahrung mit diesen Wow als die Mitarbeiter hier im WattBz, die Kindern und Erwachsenen Waw-Effekte beibringen, sei es, wenn sie der Herzmuschel beim Graben zusehen, sei es das Knisterorchester der Schlickkrebse oder bei der Videopräsentation der martialischen Greifzangen des Seeringelwurms.“

Für das Land Niedersachsen würdigte Staatssekretärin Daniela Behrens das neue Besucherzen-

trum unter anderem auch als touristische Attraktion: „Das Wattenmeer ist zweifelsfrei ein weltweit einzigartiger Lebensraum für Millionen von Pflanzen und Tieren. Die Anerkennung des gesamten Wattenmeeres zum Unesco-Weltnaturerbe ist die höchste internationale Auszeichnung für einen Naturraum.“

Einzigartiger Lebensraum

„Diese Auszeichnung geht, gerade auch aus touristischer Sicht, einher mit einer enormen Chance für die Entwicklung unserer Region. Das neue Besucherzentrum bietet

Anlass, die Natur und ihren Schutz noch stärker in den Mittelpunkt für die touristische Entwicklung der Region zu stellen, ganz im Sinne der nachhaltigen Tourismusstrategie für das Weltnaturerbe. Ein qualitätsvoller nachhaltiger Tourismus und eine gute geschützte Natur bedingen einander und profitieren gegenseitig. Es ist daher notwendig, die Idee des nachhaltigen Tourismus massiv zu fördern und unser Alteinstellungsmerkmal – das Weltnaturerbe – für unsere Wirtschaftsbelange pfleglich zu nutzen und den Schutz des einzi-

tigen Naturraumes zu akzeptieren und zu fördern“, so Daniela Behrens weiter.

Bevor OB & Co. zum Ende des Festaktes eine symbolische „Algenkette“ durchschnitten, brachte Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesverkehrsministerium, seine Freude über das neue WattBz zum Ausdruck: „Es ist schon beeindruckend, wenn schwäbische Genauigkeit und Kostensicherheit auf Kreativität aus Berlin trifft und dieses Projekt zum größten Teil von heimischen Handwerksbetrieben umgesetzt wird.“

Dank an die Förderer des neuen WattBz

CUXHAVEN. Am gestrigen Mittwoch wurde das Unesco-Weltnaturerbe Wattenmeer-Besuchszentrum offiziell eingeweiht. Die



gut besuchte Feier fand im Kreise der Förderer und der Freunde des Wattenmeeres aus vielen gesellschaftlichen Bereichen statt. Oberbürgermeister

Ulrich Getsch (Foto) dankte insbesondere den 20 Förderern, die den Neubau erst möglich gemacht haben. Neben dem Land Niedersachsen, das kofinanziert von der EU über den „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ (EFRE) den größten Beitrag geleistet hat, haben folgende weitere Institutionen das Projekt gefördert:

Metropolregion Hamburg, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Klosterkammer Hannover, Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung, Niedersächsische Wattenmeer Stiftung und die VGH-Stiftung.

Private Geldgeber

Aber auch die Stadtparkasse Cuxhaven, Cuxhavener Unternehmen und Private haben Geld gegeben, damit das Projekt gelingen konnte. Der OB dankte den Firmen Voco, TAD Pharma, Rhenus Cuxport, Bäckerei Itjen, Wattwagenfahrten Dirk Fock, Campingplatz Finck, Hotel Muschelgrund, Claus Wöbber, Ursula Hermes sowie den Verkehrsvereinen Sahlenburg und Duhnen. (red/jp/Foto: Potschka)

Auf einen Blick

Baubeginn: Ende Oktober 2014

Bauzeit: 9 Monate

Nettogrundfläche: rund 1200 Quadratmeter Fläche auf drei Etagen

Kosten: gut 3 Millionen Euro

Die „Rangerstation“ wurde durch die Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer mitfinanziert.



Watt-BZ in Lichtermeer getaucht

Am Wochenende 24./25. Oktober haben Cuxhavener und Urlauber die Chance, das neue UNESCO-Wattenmeer Besucherzentrum in Cuxhaven-Sahlenburg kennenzulernen. Das Team hat ein Programm mit Rundgängen durch die Ausstellung, Theateraufführungen und dem Projekt „Zwölf25“ auf die Beine gestellt. Letzteres beschert den Besuchern ein gutes Dutzend illuminierte Pricken, die, rund um den Neubau gruppiert, in ein geheimnisvolles Licht getaucht werden. jp Foto Adelmann

„Alles ist so richtig gut durchdacht“

Ansturm auf das neue Unesco-Wattenmeer-Besucherzentrum / Artenvielfalt vor der Haustür / Überraschung für Kinder

VON MAREN REESE-WINNE

SAHLENBURG. Allein am Sonnabend schauten sich rund 3000 Besucher im neuen Unesco-Wattenmeer-Besucherzentrum in Sahlenburg um. Das Echo war einhellig und fand sich auch in vielen Varianten als Kommentar im Gästebuch: „Herzlichen Glückwunsch zu diesem Kleinod!“

„Mir haben die ausgestopften Tiere am besten gefallen. Und auch sonst viel mehr!“, schreibt Kjell Heine (11) aus Altenwalde nach einer ausgiebigen Entdeckungsreise ins Buch.

„Da hat sich aber jemand richtig viel Mühe gegeben!“, so hatte er vorher zum Beispiel die Collage mit Fundstücken aus dem Spülsaum – dem Rand, der am Strand liegen bleibt, wenn die Ebbe einsetzt – kommentiert, hatte im Experimentierraum diverses Getier unter dem Mikroskop betrachtet und identifiziert.

Das gehe übrigens alle Tage so und nicht nur, wenn Eröffnung sei, sagt Biologin Heike Niemann. „Nach jedem Gang durchs Watt schauen wir uns an, was wir mitgebracht haben.“

Die wohl schönste Überraschung für kleine Kinder – Kjell mit seinen elf Jahren schaut da lieber nur einmal drunter – befindet sich unter dem Tisch mit den Tiermodellen: Eine richtige Lesehöhle zum Verstecken.

Alt, aber nicht außen vor

„Das ist ja nur für junge Leute“ – auf diesen Satz ließ sich Inge Bühner vom „Treffpunkt Spätlese“, dem Seniorenprogramm der Volkshochschule, gar nicht erst ein: Kurzerhand organisierte sie für Sonnabend eine Tour für 25 Senioren – hin mit dem Sammeltaxi, zurück mit dem Bus –, die erst mit Blumen gratulierten und sich dann begeistert in das Getümmel stürzten und in den Ruhepausen dazwischen den Blick über das Wattenmeer und die für das Kunstprojekt „Zwölf25“ in Gold eingepackten Pricken schweifen ließen (siehe auch Artikel unten).



Die gingen auch Bernhard Rauhut (Foto), dem Leiter des Wattenmeer-Besucherzentrums, nicht aus dem Kopf. Er war am Wochenende ein gefragter Mann: Nicht nur bei den Führungen



Tausende Besucher ließen die Stationen der Ausstellung auf sich wirken (oben). – Kjell (11, unten) probierte alles aus, was das Zentrum für Kinder zu bieten hat, studierte den Wattboden und untersuchte Würmer unter dem Mikroskop. Was er am besten fand, schrieb er am Ende ins Gästebuch. Fotos: Reese-Winne

scharten sich Besucher um ihn dicht an dicht. Auch hinterher bombardierten sie ihn mit Fragen zu Ebbe und Flut, Klimawandel – „aber am häufigsten zum Sinn der Kunstaktion“, erzählt er.

Für ihn ein Sinnbild für die immer wieder neue Annäherungsweise an Natur, Verantwortung, Schönheit und Schutzbedürftigkeit. Ob es denn wirklich nachhaltig sei, Rettungsdecken dafür zu verwenden, wurde er oft gefragt und gibt zu, dass darüber ge-

stritten werden darf: „Sie werden aber alle am Ende recycelt.“ Schon am heutigen Montag werden die Pricken nach und nach wieder von ihrer Hülle befreit.

Besucher mit am Werk

Die Faszination dieser vergänglichen, aber ganz und gar nicht abgehobenen Kunst-Installation war aber unbestritten: „Immer, wenn wir in den vergangenen Tagen hier vorbeikamen, sahen wir Besucher hier Goldfolie wickeln,

wickeln, wickeln“, lachen Bernadette und Christoph Schönleber. Sie stehen an den großen Fenstern im ersten Stock und lassen den Blick auf sich wirken – schließlich müssen sie den Gästen der Familienferienferienstätte „Stella Maris“ später sagen können, was sie hier nur ein paar Schritte von ihrer Unterkunft entfernt erwartet. Etwas Tolles, finden beide: Auch der Bau gefällt ihnen ausnehmend gut. „Da ist alles genau durchdacht.“

Und dies gilt auch für sie: Ausstellend, auch wenn Bernhard Rauhut gesteht, dass ein paar Sachen noch fehle. Aber die Einrichtung der Ausstellung war nicht nur vom Budget bestimmt, sondern fand auch noch im laufenden Betrieb statt: Denn Gruppen ins Watt zu führen, das steht für die fünf Festangestellten, zwei Absolventen des Freiwilligen Ökologischen Jahres und drei Bundesfreiwilligendienstler ganz oben.



Ein Kleinod leuchtet: Tausende in Sahlenburg

Die illuminierten goldenen Pricken und das neue UNESCO-Wattenmeer-Besucherzentrum waren am Wochenende das Ausflugsziel Nummer eins. Das Team zählte Tausende von Besuchern, die sich in der Ausstellung umsahen und die besondere Atmosphäre auf sich wirken ließen.

Foto Reese-Winne

LOKALES



Geheimnisvoll und einfach schön: Gerne hätten viele gesehen, dass die Installation „Zwölf25“ von Gitesh Klatt (Foto oben, mit Organisator Günter Wichert im Hintergrund) länger gestanden hätte. Fotos: Reese-Winne

Teil etwas ganz Besonderen sein

Installation „Zwölf25“: Bezug vom Meer zum Land

SAHLENBURG. „Ohhh“, ging ein Raunen durchs Publikum, als Gitesh Klatt verkündete, schon am Montag würden die goldenen Pricken wieder eingeholt. „Für die Dauer sind sie nicht gemacht.“ Für die Eröffnung des Unesco-Wattenmeer-Besucherzentrums hatte der Lübecker Künstler seine erste Goldinstallation im Freien konzipiert: „Zwölf25“. Zwölf Stunden und 25 Minuten – das ist die Zeit von einer Flut bis zur nächsten.

Der geheimnisvoll leuchtende und abends angestrahlte goldene Prickenweg leitete aus dem Watt bis zum Neubau. Viele Besucher blieben bis spät in die Nacht auf dem Gelände, genossen die Musik von Bernd Schlott am Saxophon und einer Harfenistin, ließen die Lichteffekte auf sich wirken und

schossen Erinnerungsfotos. Am Sonnabend gab Oberbürgermeister Ulrich Getsch den Startschuss, indem er die Stromverbindung herstellte. Zahlreiche Sponsoren vor allem aus der Cuxhavener Wirtschaft hatte das Kunstprojekt erst möglich gemacht.

Gelände erkundet

Beim Stromern über das Außengelände, auf dem auch eine goldene Bank wartete, fielen den Besuchern auch die Stege von der Promenade aufs Gelände auf. „Toll. So etwas würde ich mir auch als Weg zum Strand wünschen!“, so eine Cuxhavenerin.

Um Lichteffekte geht es heute auch beim ersten illuminierten Abendlauf im Wernerwald – Zuschauer erwünscht. Beginn ist um 18 Uhr am Lohmsmoor. (mr)

Das Wattenmeer: Ein Stück Wildnis direkt vor unserer Haustür



Das neue WattBz, zu dessen Eröffnung über 7500 Besucher gekommen waren, ist ein faszinierendes Stück moderner Architektur mitten in der Natur. Unterschiedliche Sichtachsen ermöglichen einmalige Blicke auf das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer und holen die Natur so ins Haus hinein.

Cuxhavens einmalige Lage mit den drei Nationalparks Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen direkt vor der Haustür hat sich einmal mehr als absolutes Alleinstellungsmerkmal entpuppt. War diese spezielle Lage der von drei Seiten vom Wasser umgebenen Stadt auch nicht immer von Vorteil, so hat sich der zukunftsweisende Neubau des WattBz als echter Glücksgriff erwiesen. In den nächsten Jahren wird dieser sicherlich noch einige positive Entwicklungen nach sich ziehen. Naturschutz spielt in der Stadt am Tor zur Welt seit jeher eine große Rolle – die heimischen Küstenheiden sind nur ein prominentes Beispiel dafür. Der Nationalpark ist fester Bestandteil der Stadt und findet sich folgerichtig auch im Leitbild wieder. Seit über 25 Jahren ist die Kommune Träger des Informationszentrums, das sie mit Unterstützung des Umweltministeriums und der Nationalpark-Verwaltung in Sahlenburg betreibt. Die Entscheidung war goldrichtig, wie

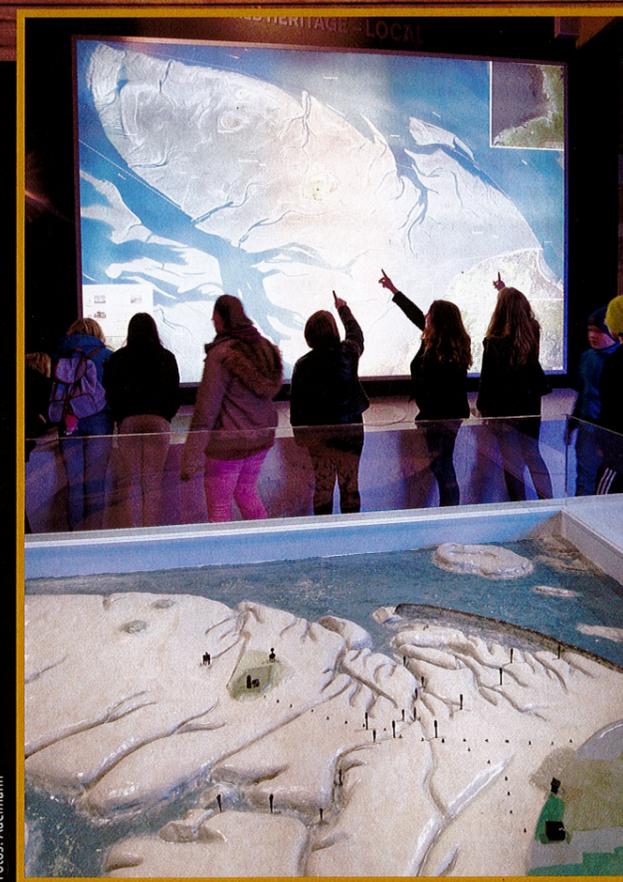
die beeindruckende Zahl von 1,7 Millionen Besuchern untermauert.

Umweltbildung

Die Umweltbildungsarbeit genießt im WattBz einen besonders hohen Stellenwert. „Wir wollen unsere Umweltbildungsstätten in Niedersachsen gezielt weiter entwickeln und stärken“, erklärt Peter Südbeck. Im Gespräch mit dem CUXjournal fügt der Leiter des Nationalparks Niedersachsen hinzu: „In der Vermittlung der Themen Weltnaturerbe, Nationalpark und auch Biosphärenreservat ist es uns wichtig, Besuchern und Einwohnern Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie durch eigenes Handeln den Schutz der Natur vorantreiben können. Das WattBz hält deshalb starke Konzepte in der Umweltbildungsarbeit bereit. Diese orientieren sich an den Leitgedanken einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und werden in diesem Sinne fortlaufend weiterentwickelt.“ Das direkte Erlebnis draußen in der Natur wird schon vie-

le Jahre vom engagierten Team des WattBz intensiv gelebt und durch Programme stets wieder neu ausgestaltet. So schlägt das Team um WattBz-Leiter Bernhard Rauhut immer wieder Brücken zur erlebniswerten Ausstellung, die übrigens ständig weiterentwickelt wird.

„Es sind eben nur ein paar Schritte vor die Tür und dann stehen die Besuchergruppen im Watt oder wandern entlang des Pfades durch die Duhner Heide zur Aussichtsplattform – hier wird ein echtes Bewusstsein für die Einzigartigkeit und Schönheit, aber auch die Empfindlichkeit der Natur des Wattenmeeres einprägsam geschaffen“, sagt Peter Südbeck. Apropos Umweltschutz: Auf dem Dach des neuen WattBz hat der Architekt Philip Norman Peterson eine Photovoltaik-Anlage installieren lassen. Damit wird derzeit etwa 50 Prozent des Stromes erzeugt, den die Einrichtung verbraucht. Auch das lässt sich mithilfe einer Anzeigetafel in der neuen Ausstellung nachvollziehen. *Jens Potschka*



Fotos: Adelmann

"WOHN-PARK STEINMARNE"

in Cuxhaven-Döse, Steinmarrer Str. 58



NEUBAU

In Strandnähe und ausgezeichneter Stadtlage, entsteht diese hochwertige Eigentums-Wohnanlage.

- 14 Komfortwohnungen davon 2 Penthousewhg.
- Wfl. von 80 m² - 131 m²
- Südbalkon oder Terrasse
- hochwertige Massivbauweise
- Aufzugsanlage – barrierefrei
- Kaufpreise: ab 198.500,00 €
- keine Käuferprovision



Beratung u. Verkauf
Stiftstr. 21 · 32427 Minden
Tel. 0571-9 46 12-0



Jösser Dorfstr. 18 · 32469 Petershagen
Tel. 05702-82 112-0

www.eigentumswohnung-in-cuxhaven.de



havenhostel CUXHAVEN

Das KLIMA stimmt!

zentral übernachten - zu fairen Preisen

Willkommen Vergnügen!

Die havenhostel Cuxhaven und Bremerhaven bieten den Service und Komfort eines Hotels und die Aufgeschlossenheit eines Hostels. Sie bieten preiswerte Übernachtungen in modernen Zimmern direkt an der Nordseeküste bzw. Weser. Sie sind zentral gelegen, die Sehenswürdigkeiten vor Ort sind schnell und bequem zu erreichen.



Mehr Freiraum gibt es nicht!

Alle Zimmer sind mit Dusche/WC, Tisch und Sitzgelegenheit ausgestattet. Sie verfügen über WLAN und TV-Flatscreens. Die Betten sind bereits bezogen, Handtücher sind ausreichend vorhanden und natürlich im Preis inklusive. Die Zimmer sind rauchfreie Zone und die moderne Einrichtung ist auch für Allergiker optimal.



Kapitän-Alexander-Str. 16 · 27472 Cuxhaven
Fon 04721-66 70-0 · Fax 04721-66 70-99
info.cuxhaven@havenhostel.de · www.havenhostel.de